



# Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) zum 31.12.2017

**Württembergische  
Gemeinde-Versicherung a.G.**

Stuttgart, 07.05.2018



## Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| Zusammenfassung.....   | 3  |
| A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis .....  | 3  |
| A.1 Geschäftstätigkeit .....   | 3  |
| A.2 Versicherungstechnische Leistung .....   | 4  |
| A.3 Anlageergebnis .....   | 6  |
| A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten .....  | 6  |
| A.5 Sonstige Angaben .....   | 7  |
| B. Governance-System .....   | 8  |
| B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System .....   | 8  |
| B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit .....                               | 9  |
| B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung .....         | 10 |
| B.4 Informationen zum internen Kontrollsystem .....  | 12 |
| B.5 Funktion der internen Revision.....  | 13 |
| B.6 Versicherungsmathematische Funktion.....   | 14 |
| B.7 Outsourcing .....  | 14 |
| B.8 Sonstige Angaben .....   | 14 |
| C. Risikoprofil .....  | 15 |
| C.1 Versicherungstechnisches Risiko .....  | 15 |
| C.2 Marktrisiko.....   | 21 |
| C.3 Kreditrisiko.....  | 25 |
| C.4 Liquiditätsrisiko .....  | 27 |
| C.5 Operationelles Risiko.....   | 28 |
| C.6 Andere wesentliche Risiken .....   | 29 |
| C.7 Sonstige Angaben .....   | 30 |
| D Bewertung für Solvabilitätszwecke .....  | 31 |
| D.1 Vermögenswerte .....   | 31 |
| D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen .....   | 33 |
| D.3 Sonstige Verbindlichkeiten.....  | 36 |
| D.4 Alternative Bewertungsmethoden .....   | 37 |
| D.5 Sonstige Angaben .....   | 37 |
| E. Kapitalmanagement .....   | 38 |
| E.1 Eigenmittel.....   | 38 |
| E.2 Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung .....  | 38 |
| E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung..... | 39 |
| E.4 Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen .....                            | 39 |
| E.5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung.....             | 39 |
| E.6 Sonstige Angaben.....  | 39 |
| Anhang I .....   | 40 |

## Zusammenfassung

Im Geschäftsjahr 2017 haben sich keine wesentlichen Änderungen bezüglich der Geschäftstätigkeit und des Governance-Systems ergeben. Das Geschäftsergebnis lag im Rahmen der Erwartungen.

Die aufsichtsrechtliche Risikokapitalanforderung sank im Berichtszeitraum von 378.152 T€ auf 361.651 T€. Der wesentliche Teil der Veränderung besteht aus der Veränderung im versicherungstechnischen Katastrophenmodul. Im Untermodul Risiko vom Menschen verursachter Katastrophen wurde das teuerste konzentrierte Einzelobjekt im Versicherungsbestand im Rahmen der Höchsthaftungsgrenzen angepasst. Der Anstieg im Marktrisiko resultiert im Wesentlichen aus dem planmäßigen Aufbau der Investitionen in Sachwerte sowie der Bewertung des verbundenen Unternehmens WGV Holding AG.

Mit einer Solvenzquote von 460,7% verfügt die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. über überdurchschnittlich hohe Eigenmittelbestände, es handelt sich dabei ausschließlich um Eigenmittel höchster Qualität, die uneingeschränkt zur Bedeckung der Solvabilitäts- und der Mindestkapitalanforderungen anrechnungsfähig sind. Auch mittelfristig angelegte Planungsrechnungen mit einem Planungshorizont von bis zu 5 Jahren erwarten zu keinem Zeitpunkt eine Verknappung der Eigenmittel.

## A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

### A.1 Geschäftstätigkeit

#### Name und Rechtsform des Unternehmens

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.  
Sitz des Vereins: Stuttgart  
Tübinger Str. 55  
70178 Stuttgart

Vorstand: Dr. Klaus Brachmann (Vorsitzender),  
Dr. Jochen Kriegmeier, Dr. Frank Welfens

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Roger Kehle  
Registergericht: Amtsgericht Stuttgart HRB 547

#### Name und Kontaktdaten der für die Beaufsichtigung des Unternehmens und der Gruppe zuständigen Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht  
Graurheindorfer Str. 108  
53117 Bonn

Postfach 1253  
53002 Bonn  
Fon: 0228 / 4108 - 0  
Fax: 0228 / 4108 - 1550

E-Mail: [poststelle@bafin.de](mailto:poststelle@bafin.de)

De-Mail: [poststelle@bafin.de-mail.de](mailto:poststelle@bafin.de-mail.de)

Register Nr. 5479

#### Name und Kontaktdaten der Wirtschaftsprüfer

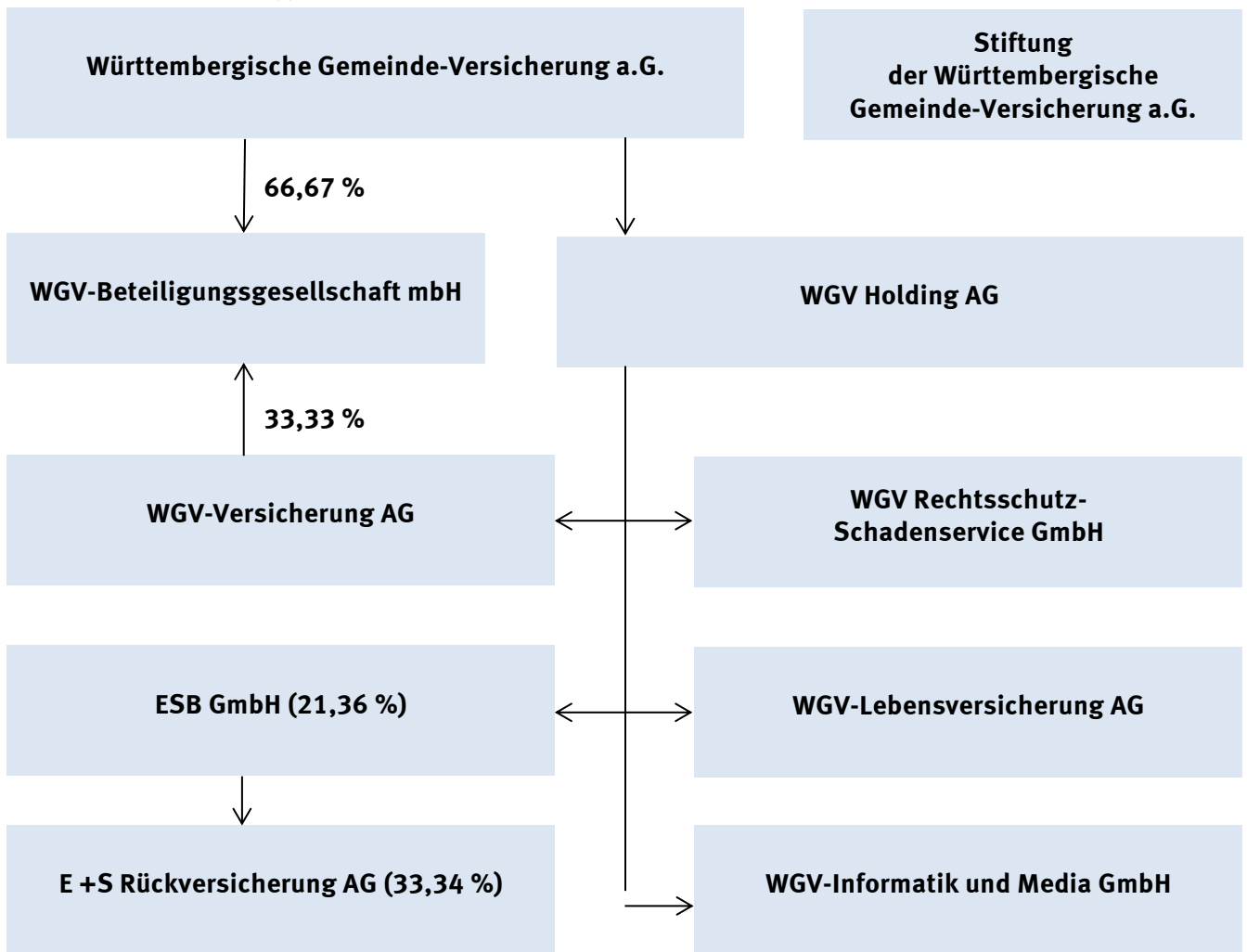
Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Flughafenstr. 61  
70626 Stuttgart

#### Inhaber qualifizierter Beteiligungen am Unternehmen

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit betreibt die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. die Versicherung ihrer Mitglieder gem. §171VAG nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit.

Beteiligungen am Unternehmen liegen somit nicht vor.

## Rechtsstruktur der Gruppe



### Geschäftsbereiche

Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. versichert als Schaden- und Unfallversicherer die Städte, Gemeinden, Landkreise und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften sowie im öffentlichen Dienst beschäftigter Personen im Geschäftsgebiet Württemberg mit Hohenzollern.

Hierbei wird Versicherungsgeschäft in den Sparten:

- Einkommensersatzversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Kraftfahrzeugversicherung

- Feuer- und Sachversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Transport- und Luftfahrtversicherung

gezeichnet.

In geringem Umfang wird inländisches Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen.

### Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf das Unternehmen

Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf das Unternehmen sind im Berichtsjahr nicht eingetreten.

## A.2 Versicherungstechnische Leistung

### Versicherungsgeschäft insgesamt

- Das Geschäftsjahr 2017 der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. ist durch leicht rückläufige Bestände, steigende Beitragseinnahmen und gute Brutto-Schadenverläufe gekennzeichnet. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 6.612 T€ (2,7 %) auf 254.302 T€, die Netto-Schadenaufwendungen verringerten sich um 12.452 T€ (-6,3 %) auf 186.224 T€.

## Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Die folgenden Angaben betreffen, sofern nicht anders angegeben, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft brutto, die verwendeten GuV Größen entsprechen den im handelsrechtlichen Jahresabschluss gültigen Definitionen. Die Bestandszahlen des Vorjahres wurden aufgrund einer geänderten Zählweise angepasst.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 2.064,9 Tsd. Versicherungsverträge (-0,6 %). Der Rückgang resultiert dabei im Wesentlichen aus der Umschichtung des Neu- und Ersatzgeschäfts zur WGV-Versicherung AG. Die gebuchten Beiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 8.273 T€ oder 2,7 % auf 319.760 T€ erhöht. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich um 10,4 % auf 214.157 T€, was im Wesentlichen auf die Elementarschäden aus den Unwetterereignissen

„Elvira“ und „Neele“ im Vorjahr sowie ein höheres Abwicklungsergebnis im Geschäftsjahr zurückzuführen war.

Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für das selbst abgeschlossene Geschäft lagen bei 24.734 T€ (Vorjahr 26.490 T€). Die Kostenquote betrug 7,7 % (Vorjahr 8,5 %). Netto, das heißt nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen, verblieb ein Kostenersatz von 5,3 % (Vorjahr 6,4 %). Durch diese im Verhältnis zu anderen Unternehmen sehr niedrige Kostenbelastung können wir unseren Mitgliedern gerade auch im Vergleich zu anderen Versicherungsgesellschaften weiterhin äußerst günstige Tarife bieten.

Insgesamt schloss das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für eigene Rechnung - vor Beitragsrückerstattung und Schwankungsrückstellung - mit einem Gewinn von 49.988 T€ (Vorjahr 27.098 T€).

## Geschäftsergebnisse nach Geschäftsbereichen

|  | Bestandsentwicklung     |                    | Gebuchte Bruttobeiträge |                    | Schaden-Kostenquote Netto |                             |
|--|-------------------------|--------------------|-------------------------|--------------------|---------------------------|-----------------------------|
|  | Anzahl Verträge in Tsd. | Veränderung zum VJ | T€                      | Veränderung zum VJ | %                         | Veränderung zum VJ in %-Pkt |
| Gesamtgeschäft   | 2.064,9                 | -0,6 %             | 331.756,1               | 2,7 %              | 79,9 %                    | -8,0                        |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt      | 2.064,9                 | -0,6 %             | 319.759,9               | 2,7 %              | 79,9 %                    | -9,1                        |
| Einkommensersatzversicherung                             | 144,5                   | -1,0 %             | 11.625,5                | 0,9 %              | 38,4 %                    | -8,2                        |
| Kfz-Haftpflichtversicherung                              | 584,0                   | 1,2 %              | 92.242,2                | 2,7 %              | 86,4 %                    | -6,1                        |
| Sonstige Kraftfahrtversicherung                          | 464,5                   | 0,7 %              | 78.605,6                | 2,9 %              | 106,0 %                   | -2,7                        |
| Transport- und Luftfahrtversicherung                     | 5,7                     | -3,7 %             | 2.346,0                 | 0,8 %              | 55,4 %                    | 10,8                        |
| Feuer- und Sachversicherung                              | 443,6                   | -2,1 %             | 90.047,6                | 2,9 %              | 49,0 %                    | -22,1                       |
| Haftpflichtversicherung                                  | 293,2                   | -4,9 %             | 43.638,9                | 2,3 %              | 71,0 %                    | -7,3                        |
| Beistandsversicherung                                    | 129,5                   | 2,1 %              | 1.254,1                 | 2,4 %              | 87,6 %                    | -41,8                       |
| In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt |                         |                    | 11.996,1                | 3,3 %              | 79,9 %                    | 14,4                        |

Satzungsgemäß wird lediglich inländisches Versicherungsgeschäft gezeichnet.

## Bestand und Beitragseinnahme

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnte der Vertragsbestand um 1,2 % (7,1 Tsd. Verträge) weiter ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen stiegen dabei um 2,7 % (2.407 T€).

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung stieg bei leicht steigendem Bestand (0,7 %) der Beitrag um (2,9 %).

In der insgesamt im Rahmen der Erwartungen liegenden Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen sind die weiterhin erfreulichen Entwicklungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einem Bestandswachstum von 1,3 % (1,1 Tsd. Verträge) und mit einem Beitragswachstum von 1.132 T€ (6,3 %) sowie in der Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften (Beitragswachstum 0,8 %) hervorzuheben. Der Rückgang der Bestände in der Allgemeinen Haftpflicht- und der Verbundenen Hausratversicherung erfolgte planmäßig durch die Umschichtung des Neugeschäftes auf die WGV-Versicherung AG.

## Schaden und Kosten

Die Kostenseite entwickelte sich erfreulich; die Kostenquote betrug 7,7 %.

Das Abwicklungsergebnis der Vorjahre verbesserte sich insgesamt um 22,7 % (12.259 T€) auf 66.205 T€. Ursächlich hierfür war eine deutlich höhere Abwicklung der Vorjahresschäden in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und, basierend auf Einmaleffekten, in der Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften.

Die Schaden-Kostenquote insgesamt lag mit 74,7 % um 10,6 %-Punkte unter dem Vorjahresniveau.

Schadenseitig entwickelte sich die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung zufriedenstellend. Die steigende Geschäftsjahresschadenquote konnte durch ein höheres Abwicklungsergebnis aus den Vorjahren kompensiert werden. Die Brutto Schadenaufwendungen sanken um 2.226 T€ (3,0 %) auf 72.175 T€.

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung ergaben sich Belastungen durch mehrere kleinere bis mittelgroße Hagelunwetter. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich sowohl in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung als auch in den Sachversicherungen eine deutliche höhere Zuführung zur Schwankungsrückstellung. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung insgesamt liegt letztlich deutlich über dem Vorjahresniveau.

### In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wies im Berichtsjahr verdiente Brutto-Beitragseinnahmen in Höhe von 12.006 T€ (+3,5 %) auf. Der Netto-Schadenaufwand stieg gegenüber dem

Vorjahr um 1.924 T€ auf 5.605 T€. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 493 T€ (Vorjahr 1.896 T€) schloss das versicherungstechnische Geschäft mit einem Gewinn von 1.709 T€ (Vorjahr 1.898 T€) ab.

## A.3 Anlageergebnis

### Erträge aus und Aufwendungen für Anlagegeschäfte während des vergangenen Berichtszeitraums

Anlageergebnis nach Solvabilität-II

| Vermögenswert  | lfd. Erträge<br>in T€ | realisierte Erträge<br>in T€ | unrealisierte Erträge<br>in T€ | lfd. Aufwendungen<br>in T€ | realisierte Aufwendungen<br>in T€ | unrealisierte Aufwendungen<br>in T€ |
|--|-----------------------|------------------------------|--------------------------------|----------------------------|-----------------------------------|-------------------------------------|
| Immobilien   | 5.323                 | 469                          | 19.211                         | 2.094                      | 0                                 | 0                                   |
| Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen | 0                     | 0                            | 62.745                         | 740                        | 0                                 | 0                                   |
| Organismen für gemeinsame Anlagen                                | 17.158                | 528                          | 10.075                         | 458                        | 1.235                             | 11.505                              |
| Anleihen   | 7.688                 | 509                          | 3.874                          | 243                        | 727                               | 3.072                               |
| Einlagen   | 191                   | 0                            | 0                              | 92                         | 0                                 | 0                                   |
| <b>Summe</b>   | <b>30.360</b>         | <b>1.507</b>                 | <b>95.906</b>                  | <b>3.627</b>               | <b>1.962</b>                      | <b>14.577</b>                       |

Darstellung der Veränderungen ggü. dem vorangegangenen Berichtszeitraum

| Vermögenswert  | lfd. Erträge<br>in T€ | realisierte Erträge<br>in T€ | unrealisierte Erträge<br>in T€ | lfd. Aufwendungen<br>in T€ | realisierte Aufwendungen<br>in T€ | unrealisierte Aufwendungen<br>in T€ |
|--|-----------------------|------------------------------|--------------------------------|----------------------------|-----------------------------------|-------------------------------------|
| Immobilien   | 26                    | 469                          | 15.597                         | -2.135                     | 0                                 | 0                                   |
| Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen | -112                  | 0                            | 60.954                         | -91                        | -1                                | -30.320                             |
| Organismen für gemeinsame Anlagen                                | 8.896                 | 528                          | 4.861                          | 11                         | 175                               | 4.253                               |
| Anleihen   | -1.637                | -165                         | 246                            | -56                        | -832                              | -2.085                              |
| Darlehen und Hypotheken  | 0                     | 0                            | 0                              | 0                          | 0                                 | 0                                   |
| Einlagen   | -885                  | 0                            | 0                              | -15                        | 0                                 | 0                                   |
| <b>Summe</b>   | <b>6.288</b>          | <b>833</b>                   | <b>81.658</b>                  | <b>-2.287</b>              | <b>-657</b>                       | <b>-28.152</b>                      |

Unter handelsrechtlichen Maßstäben betrug der Bestand an Kapitalanlagen zum Bilanzstichtag 1.156.582 T€. Er lag um 4,1 % höher als im Vorjahr. Die Kapitalerträge beliefen sich auf 36.322 T€ (Vorjahr 26.730 T€). Die nach der Verbandsformel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr bei 2,12 % (Vorjahr 1,37 %). Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen durch die Entwicklung der Kapitalmärkte nochmals zurück. Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. ist Alleingesellschafterin der WGV Holding AG, die wesentliche Erträge im Konzern erwirtschaftet. Diese Erträge wurden bei der WGV Holding AG thesauriert und flossen damit nicht in die Kapitalerträge der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. mit ein. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen stiegen um 6.670 T€

auf 19.331 T€. Die darin enthaltenen Abschreibungen betragen 14.323 T€ (Vorjahr 5.981 T€). Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen betrug in 2017 vor technischem Zinsertrag 16.991 T€ (Vorjahr 14.069 T€).

### Informationen über direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste

Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste liegen nicht vor.

### Anlagen in Verbriefungen

In geringem Umfang bestehen Anlagen in forderungsbesicherten Wertpapieren (Collateralized Loan Obligations, CLO, siehe Kapitel D.1).

## A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten

### Sonstige wesentliche Aufwendungen und Erträge

Das Sonstige Ergebnis der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. ist geprägt durch die Dienstleistungsbeziehungen im Konzern. Aus den Funktionsausgliederungen, die im Wesentlichen zu Vollkosten erfolgen, ergab sich ein Saldo von 2.697 T€.

|                              | 2017<br>T€ | 2016<br>T€ |
|------------------------------|------------|------------|
| <b>Sonstige Erträge</b>      |            |            |
| Dienstleistung im Konzern    | 66.057     | 62.494     |
| Provisionserträge            |            |            |
| Führungsgeschäft             | 2.258      | 2.281      |
| Sonstiges                    | 2.080      | 2.513      |
| Summe Ertrag                 | 70.395     | 67.288     |
| <b>Sonstige Aufwendungen</b> |            |            |
| Dienstleistung im Konzern    | -63.361    | -61.912    |
| Provisionsaufwand            |            |            |
| Beteiligungsgeschäft         | -1.353     | -1.361     |
| Zinsanteil                   |            |            |
| Pensionsrückstellung         | -4.962     | -996       |

|   |                |                |
|---|----------------|----------------|
| Aufwendungen gem.<br>§43 Abs. 1 Satz 2<br>RechVersV | -1.788         | -1.999         |
| Sonstiges   | -1.570         | -1.508         |
| <b>Summe Aufwand</b>                                | <b>-73.034</b> | <b>-67.776</b> |
| <b>Sonstiges Ergebnis</b>                           | <b>-2.639</b>  | <b>-488</b>    |

Hervorzuheben ist der deutliche Anstieg der Zinszuführung zur Pensionsrückstellung, der im Wesentlichen auf den geänderten Rechnungszins zurückzuführen war.

Es bestehen keine wesentlichen Leasingvereinbarungen.

## A.5 Sonstige Angaben

### Sonstige wesentliche Informationen

Für Berichtsjahr 2017 liegen keine sonstigen wesentlichen Informationen vor.

## B. Governance-System

### B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System

#### Aufbau und Aufgaben der Organe

Das Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan entspricht den in Deutschland gegebenen gesellschaftsrechtlichen Anforderungen und besteht aus dem Vorstand mit den jeweils gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben. Der Vorstand wird durch den Aufsichtsrat überwacht. Der Aufsichtsrat besteht aus 21 Mitgliedern, ein Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten ist eingerichtet. Der Aufsichtsrat hat gemäß den gesetzlichen Vorgaben eine Kontroll- und Beratungsfunktion gegenüber dem Vorstand inne und übt diese als Gremium insgesamt aus.

Der Vorstand ist mit 3 Personen besetzt. Die Vorstandsressorts sind wie folgt gegliedert:

#### Ressort 1:

Unternehmensplanung, Geschäftsstelle Aufsichtsrat und Mitgliederversammlung, Beteiligungen  
Disziplinarische Verantwortung für die Inhaber der Schlüsselfunktionen:  
- Risikomanagement  
- Revision  
- Compliance  
- versicherungsmathematische Funktion Nicht-Leben  
Grundsatzfragen Recht  
Kapitalanlagen  
Finanz-/Rechnungswesen, Controlling  
Rückversicherung  
Betriebsorganisation, Liegenschaften, Zentrale Dienste  
Software-Entwicklung  
IT Betrieb, Rechenzentrum, Netzwerk, Administration, Support  
Personal.

#### Ressort 2:

HUKS-Vertragsabteilungen (Backoffice) Privatkunden  
Vertriebsservice Privatkunden  
Vertragsservice Privatkunden  
Marketing  
Produktmanagement Privatkunden.

#### Ressort 3:

Vertragsabteilungen Kommunal  
Schadenabteilungen.

Die fachliche Verantwortung für die Funktionen Risikomanagement, Revision, Compliance und versicherungsmathematische Funktion obliegt dem Gesamtvorstand.

Durch diese Struktur der Vorstandsressorts ergibt sich eine dem Risikoprofil des Unternehmens angemessene Trennung der Verantwortlichkeiten auf Vorstandsebene, die sich auch in der Aufbauorganisation des Unternehmens widerspiegelt.

#### Aufbau und Wirksamkeit des Governance-Systems

Die gegenüber der Aufsichtsbehörde als Inhaber der Schlüssel-(Governance-)Funktionen benannten Mitarbeiter sind disziplinarisch dem Vorstandsressort 1 zugeordnet. Fachlich werden die Funktionen von allen Vorstandsmitgliedern gemeinsam verantwortet. Das für die Notfallplanung zuständige betriebliche Kontinuitätsmanagement ist fachlich dem Ressort 1 zugeordnet. Organisatorisch sind die Governance-Funktionen

gemäß dem Modell der "Three Lines of Defence" aufgebaut, d.h. in den Bereichen Risikomanagement, Compliance und Versicherungsmathematik sind in erster Linie die jeweiligen Fachabteilungen für die Einhaltung bzw. Überwachung der in ihren jeweiligen Tätigkeitsbereich fallenden Sachverhalte verantwortlich. In der zweiten Linie koordinieren und überprüfen die Inhaber der Schlüsselfunktionen die Aktivitäten der dezentralen Einheiten der ersten Linie. Die Innenrevision nimmt in diesem Konzept die sog. dritte Verteidigungslinie ein und kontrolliert die Angemessenheit und die Wirksamkeit der Governance Funktionen insgesamt. Die Wirksamkeit des Governance Systems wird darüber hinaus durch ein Gremium, das u.a. aus der Geschäftsleitung und den Inhabern der Schlüsselfunktionen besteht, regelmäßig überprüft und bewertet. Ggf. werden von dem Gremium Empfehlungen für Änderungen und Ergänzungen des Systems ausgearbeitet. Aufgrund der bisher vorliegenden Erkenntnisse wird das Governance-System als angemessen angesehen.

#### Wesentliche Veränderungen

Im Berichtszeitraum erfolgten lediglich geringfügige Modifikationen der in den Vorjahren implementierten Leitlinien und Governance-Strukturen; wesentliche Änderungen waren nicht erforderlich.

#### Informationen zu internen Vergütungsleitlinien

Der Vorstand berichtet mindestens einmal jährlich an den Aufsichtsrat über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme der Württembergische Gemeindeversicherung a.G. und die Angemessenheit der Vorstandsvergütung nach § 87 AktG entsprechend Art. 258 Abs. 1 Lit. I), Art. 275 Abs. 1 Lit c) DVO sowie §25 VAG und der VersVergV n.F..

Die Aufsichtsräte erhalten feste Vergütungen sowie einen Ersatz ihrer Aufwendungen.

Die Anstellungsverträge der Vorstände mit der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. sind schriftlich geschlossen und enthalten alle vergütungsrelevanten Regelungen. Auch nachträglich vereinbarte Änderungen und Ergänzungen liegen schriftlich vor. Die Höhe und Ausgestaltung der Vergütung richtet sich nach den Grundsätzen des § 87 AktG und §25 VAG. Demnach erhalten sie feste Vergütungsbestandteile p.m., die 12 x p.a. bezahlt werden, sowie variable Vergütungsbestandteile, die maximal 30% der jährlichen festen Vergütungsbestandteile betragen können und deren tatsächliche Höhe jeweils jährlich vom Aufsichtsrat festgelegt wird. Die Höhe der variablen Vergütung ist von folgenden Kriterien abhängig:

- Benchmark mit Kennzahlen der Branche bzw. vergleichbaren Unternehmen,
- Entwicklung der Kundenzufriedenheit,
- dem Betriebsergebnis und dem Ergebnis der Geschäftstätigkeit nach Steuern,
- der Innovation (strategische Ausrichtung des Unternehmens),
- dem Schadenmanagement.

Bis auf weiteres werden 40% dieser variablen Bezüge im Monat Juli ausbezahlt. 60% werden bis Juli des dritten Jahres, das auf das laufende Jahr folgt, vom Unternehmen zurückbehalten (Aufschubzeit). Die zurückbehaltenen variablen Vergütung kommt nach Ablauf der Aufschubzeit ganz oder teilweise zur Auszahlung,



wenn während der Aufschubzeit die Geschäftsergebnisse vom Aufsichtsrat ebenfalls als gut beurteilt werden.

Ferner haben die Vorstände aus den Anstellungsverträgen mit der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. einen Anspruch auf die dienstliche und private Nutzung eines Firmenwagens. Die Vorstände der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. haben auch Anstellungsverträge mit der WGV Holding AG, die schriftlich geschlossen sind und alle vergütungsrelevanten Regelungen enthalten. Die Vorstände erhalten feste Vergütungsanteile p.m., die 12 x p.a. bezahlt werden. Variable Vergütungsbestandteile sind nicht vereinbart.

Für die Beschäftigten der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. richten sich die festen Vergütungsbestandteile an den Regelungen des Tarifvertrags für die private Versicherungswirtschaft (PVT) aus. Auf dieser Basis werden mit allen tariflich Beschäftigten schriftliche Arbeitsverträge abgeschlossen. Die tariflich Beschäftigten stellen ca. 85% der Belegschaft. Mit Beschäftigten, denen Handlungsvollmacht oder leitende Handlungsvollmacht erteilt wurde und mit hochqualifizierten Spezialisten werden außertarifliche Arbeitsverträge vereinbart, die höhere feste Vergütungsbestandteile vorsehen. Dasselbe gilt für Arbeitsverträge mit leitenden Angestellten. Zusätzlich erhalten die tariflich und außertariflich Beschäftigten aufgrund einer betrieblichen Regelung zwischen Geschäftsleitung und Betriebsrat variable Vergütungsbestandteile, die maximal 11% der jährlichen festen Vergütungsbestandteile erreichen können. Bei leitenden Angestellten können die variablen Vergütungsbestandteile maximal 17% der jährlichen festen Vergütungsbestandteile erreichen. Die Höhe der variablen Vergütungsbestandteile der Beschäftigten sind abhängig von der individuellen Leistungsbeurteilung durch den Vorgesetzten, der Zielerreichung sowie dem Unternehmensergebnis auf Konzernebene und erreichen in keinem Fall die Summe von 35 T€. Dies gilt auch für die Inhaber von Schlüsselfunktionen. Die Beschäftigten werden jeweils einzeln über die individuell erzielte Höhe der variablen Vergütungsbestandteile informiert. Die zugrundeliegenden Kriterien werden den Beschäftigten jeweils durch Aushang und Veröffentlichung im Intranet bekannt gemacht.

Alle zuvor genannten Gruppen von Beschäftigten erhalten die feste Monatsvergütung 13,3 oder 13,5 mal p.a. je nach Arbeitsvertrag. Die variable Vergütung beträgt auf Basis der festen Monatsvergütung einmal p.a. zwischen 0% und 150% der festen Monatsvergütung und ist damit im Verhältnis zur Gesamtvergütung von nachrangiger Bedeutung.

Beschäftigte im Außendienst können einen Dienstwagen fahren und erhalten je nach Höhe der betrieblich gefahrenen Kilometer einen Zuschuss, der in einer Dienstwagenordnung für Außendienstmitarbeiter fest-

gelegt ist. Leitende Angestellte erhalten eine monatliche Dienstwagenzulage, die 12 x p.a. bezahlt wird und in einer Dienstwagenordnung für leitende Angestellte festgelegt ist.

Die Angemessenheit der Gesamtvergütung der Beschäftigten wird jährlich durch einen Vergleich der Vergütung über die flexible Personalstatistik des Arbeitgeberverbands der Versicherungswirtschaft überprüft. Signifikante Abweichungen in der Gesamtvergütung konnten nicht festgestellt werden.

Bei den Unternehmen der wgv Gruppe gibt es keine Ansprüche der Beschäftigten auf Aktien oder Aktienoptionen.

#### **Interne Vergütungsleitlinien inklusive Zusatzrentensysteme oder Vorruhestandsregelungen**

Für die Vorstände der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. bestehen Ansprüche aus den Anstellungsverträgen auf betriebliche Altersversorgung. Die Mindestversorgung p.m. beträgt mindestens 15% der monatlichen festen Vergütungsbestandteile und steigert sich mit jedem Jahr der Vorstandstätigkeit um weitere 2%, höchstens jedoch auf gesamt 60% der monatlichen festen Vergütungsbestandteile. Leitende Angestellte haben eine Direktzusage mit einem Sockelsatz zwischen 5% und 10% der monatlichen festen Vergütungsbestandteile sowie pro anrechnungsfähigem Beschäftigungsjahr zwischen 0,6% und 0,8% der monatlichen festen Vergütungsbestandteile zusätzlich, wobei der maximale Versorgungssatz auf 23% bis 34% der monatlichen festen Vergütungsbestandteile gedeckelt ist. Die Regelungen für leitende Angestellte sind individuell im Arbeitsvertrag festgelegt. Für die Inhaber von Schlüsselfunktionen, die nicht leitende Angestellte sind, gelten bezüglich der betrieblichen Altersversorgung die im Folgenden beschriebenen Regelungen für die Beschäftigten des Unternehmens. Beschäftigte, die bis 31.12.1993 in das Unternehmen eingetreten sind, haben eine Direktzusage pro anrechnungsfähigem Beschäftigungsjahr zwischen 0,4% und 0,65% der monatlichen festen Vergütungsbestandteile. Beschäftigte, die ab dem 1.1.1994 in das Unternehmen eingetreten sind, haben eine arbeitgeberfinanzierte Direktversicherung, in die monatlich zwischen EUR 75.- und EUR 175.- einbezahlt werden. Für die Regelungen der Beschäftigten gibt es jeweils entsprechende Betriebsvereinbarungen.

#### **Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen (gem. §285 Nr. 21 HGB)**

Transaktionen mit Unternehmen und Personen, die einen signifikanten Einfluss auf das Unternehmen ausüben sowie mit Mitgliedern des Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt.

---

## **B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit**

### **Anforderungen an leitende Personen bzw. Personen mit Schlüsselfunktionen**

Die spezifischen Anforderungen an Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten sind:

- Berufliche Qualifikation, Kenntnisse und Erfahrungen, die eine solide und vorsichtige Leitung des Unternehmens gewährleisten
- Berufliche Qualifikation, Kenntnisse und Erfahrungen in der jeweiligen Schlüsselfunktion

- Theoretische und praktische Kenntnisse in Versicherungsgeschäften
- Risikomanagement-Kenntnisse um die wesentlichen Auswirkungen auf das Unternehmen beurteilen und entsprechende Maßnahmen einleiten zu können
- Analytische und kommunikative Fähigkeiten

Die spezifischen Anforderungen an Personen, die eine Schlüsselfunktion innehaben, sind im speziellen geregelt.

Der Inhaber der Risikomanagementfunktion wird von einer Person wahrgenommen, die über Kompetenzen zur Identifikation, Messung und Steuerung von Risiken sowie Kenntnisse in der Bilanzierung und Statistik sowie Strategieentwicklung und -steuerung in Versicherungsunternehmen verfügt.

Die Compliance-Funktion wird von einer Person wahrgenommen, die über Kenntnisse der Rechtsvorschriften für Versicherungsunternehmen und insbesondere der Compliance-Risiken sowie des nationalen und europäischen Versicherungsaufsichtsrechts, Versicherungsvertragsrechts und Europarechts verfügt.

Die Versicherungsmathematische Funktion wird von einer Person wahrgenommen, die über Kenntnisse der Versicherungs- und Finanzmathematik verfügt, die der Wesensart, dem Umfang und der Komplexität der Risiken angemessen sind, die mit der Tätigkeit des Versicherungsunternehmens einhergehen, und die ihre einschlägigen Erfahrungen in Bezug auf anwendbare fachliche und sonstige Standards darlegen kann.

Die interne Revisions-Funktion wird von einer Person wahrgenommen, die über Kenntnisse der rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen sowie der internen Kontrollsysteme in Versicherungsunternehmen

verfügt. Darüber hinaus sind dieser Person die nationalen und internationalen Standards (DIIR, IIA) bekannt und sie kann diese anwenden.

#### **Verfahren zur Prüfung der fachlichen Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit**

Vor der Bestellung eines Vorstandsmitglieds erfolgt die Erstbewertung der fachlichen Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit anhand des Lebenslaufes und Unterlagen wie Zeugnisse/Zertifikate/Abschlüsse, des Führungszeugnisses, des Auszugs aus dem Gewerbezentralregister und des BaFin-Formulars "Persönliche Erklärung mit Angaben zur Zuverlässigkeit". Die Unterlagen sind bei der BaFin einzureichen. Die jeweiligen Anforderungen ergeben sich dabei aus den entsprechenden BaFin-Checklisten. Analog gilt dies auch bei der Wiederbestellung (Folgebewertung).

Die Erstbewertung der Personen in Schlüsselfunktionen hinsichtlich der fachlichen Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit erfolgt im Rahmen des Einstellungsprozesses oder des internen Bewerbungsverfahrens individuell anhand der Unterlagen wie Zeugnisse/Zertifikate/Abschlüsse, des Führungszeugnisses sowie des BaFin-Formulars "Persönliche Erklärung mit Angaben zur Zuverlässigkeit" und des Vorstellungsgesprächs mit der Personalabteilung sowie dem potentiellen Vorgesetzten. Die Ergebnisse werden entsprechend dokumentiert und sind Bestandteil der jeweiligen Personalakte. Die Folgebewertungen für die Schlüsselfunktionen finden im Rahmen des jährlichen Beurteilungsgesprächs durch den Vorgesetzten statt. Die Ergebnisse werden dokumentiert und sind Bestandteil der Personalakte.

### **B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung**

#### **Strategien, Prozesse und Berichtsverfahren des Risikomanagementsystems**

Die vom Gesamtvorstand jährlich verabschiedete Geschäftsstrategie und die daraus abgeleitete Risikostrategie bilden den strategischen Rahmen zur Durchführung des Risikomanagementprozesses.

Die Aufgabe der Risikomanagement-Funktion ist die Umsetzung des Risikomanagementsystems maßgeblich zu befördern und eine operative Durchführung des Risikomanagements wahrzunehmen. Sie bewertet die Konsistenz der Risikostrategie, die Angemessenheit der Risikomanagementleitlinien, die Methoden und Prozesse zur Risikobewertung und deren Überwachung, schlägt Limite vor und beurteilt geplante Strategien unter Risikogesichtspunkten.

Die Geschäftsstrategie beinhaltet Aussagen zur geschäftspolitischen Ausrichtung und den Zielsetzungen des Unternehmens. Die Risikostrategie bildet den Rahmen für die unternehmensinterne Mehrjahresplanung. In der Risikostrategie wird die vom Gesamtvorstand festgelegte Risikotoleranz dokumentiert. Auf operativer Ebene bestehen weitere Teilstrategien oder Handlungsvorgaben in Form von Zielvereinbarungen, Arbeitsanweisungen, Richtlinien etc., die der Risikosteuerung im operativen Tagesgeschäft dienen.

Die Risikotoleranz spiegelt das Ausmaß an Risiken wider, welches der Gesamtvorstand bereit ist einzugehen. Diese drückt sich in Form von festgelegten Limitvorgaben und Pufferbereichen aus.

Eine Überprüfung und Dokumentation der Angemessenheit von Risikobereitschaft, Risikotoleranzschwellen und der Umgang mit wesentlichen Risiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben können, erfolgt im Zuge des strategischen Planungsprozesses. Im Rahmen der regelmäßigen Risikoinventur werden die möglichen Risiken über alle Organisationseinheiten hinweg systematisch identifiziert, analysiert, bewertet und zu einem Gesamtrisikoprofil verdichtet. Zur Bewertung der Risiken zieht die Risikomanagement-Funktion die Ergebnisse der Risikotragfähigkeitsberechnung und die Expertenschätzungen der Fachbereiche heran. Durch die laufende Analyse zentraler Steuerungskennzahlen bzw. die monatlichen Ist-Abschlüsse in Kapitalanlagen und Versicherungstechnik können Risikoveränderungen und bilanzielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikomanagementprozess einbezogen werden.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand des Unternehmens werden anhand der Risiko-/ORSA-Berichte regelmäßig

und bei Bedarf ad hoc über die Risiko- und Solvenzlage des Unternehmens informiert.

### **Umsetzung und Integration des Risikomanagementsystems**

Das Risikomanagementsystem des Unternehmens dient einer frühzeitigen Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken, die sich im Rahmen der Geschäftstätigkeit ergeben können. Wesentliche Risiken, deren Eintritt für das Unternehmen bestandsgefährdend sein könnten oder deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vom Vorstand nicht toleriert wird, werden mit Risikokapital hinterlegt und durch geeignete Maßnahmen weitestgehend gemindert. Die Risikomanagement- / ORSA-Leitlinie konkretisiert die Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagementsystems und bildet dessen operativen Rahmen. Die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung ist integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Der Inhaber der Risikomanagement-Funktion untersteht in fachlicher Hinsicht dem Gesamtvorstand und berichtet diesem unmittelbar. Weiterhin hat dieser die Möglichkeit, bei einzelnen Themen jederzeit ad hoc an den jeweils zuständigen Fachvorstand zu berichten. Er ist befugt, von allen Mitarbeitern des Unternehmens die von ihm für erforderlich gehaltenen Informationen und Unterlagen zu erhalten. Der Inhaber der Schlüsselfunktion hat keine weiteren Tätigkeiten im Unternehmen inne. Die operationale Unabhängigkeit wird damit gewährleistet.

Das Risikomanagementsystem ist vollständig in die Organisationsstruktur integriert. Dafür ist im Unternehmen ein Risikokomitee eingerichtet. Diesem gehören die Verantwortlichen des Controllings, der Kapitalanlagen sowie für die versicherungsmathematische Funktion der Verantwortliche Aktuar an. Die Risikomanagement-Funktion koordiniert und leitet das Risikokomitee. Der Vorstand wird darin regelmäßig über risikorelevante Sachverhalte informiert und beraten.

Hinsichtlich der Entscheidungsprozesse informiert die zuständige Führungskraft bzw. der zuständige Fachvorstand das Risikomanagement vor der Entscheidungsfindung umfassend über den Sachverhalt. Dieses beurteilt die Entscheidung aus Risikosicht und analysiert dabei die Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil und nimmt diesbezüglich Stellung. Bei wesentlichen Auswirkungen auf das Risikoprofil wird gegebenenfalls ad hoc eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durchgeführt.

Die Risikomanagement-Funktion stellt im Rahmen des Risikokomitees sowie ad hoc risikorelevante Sachverhalte dar, welche sich aus der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung ergeben haben. Gemeinsam mit dem Gesamtvorstand wird eine Einschätzung zu den Auswirkungen auf das Risikoprofil vorgenommen. Dadurch wird der Vorstand aktiv in den Risikomanagementprozess mit eingebunden. Wesentliche Entscheidungen trifft dieser unter Berücksichtigung von Risikoaspekten gemeinschaftlich. Darüber hinaus berät die Risikomanagement-Funktion den Gesamtvorstand zu wesentlichen risikorelevanten Fragestellungen des Unternehmens.

Des Weiteren ist das Risikomanagement im Rahmen des Informationssicherheitsforums in allen relevanten

Thematiken zur Informationssicherheit sowie deren inhärenten Risiken eingebunden.

### **Beschreibung des Verfahrens der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung**

Den Ausgangspunkt für die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA) bildet die Geschäftsstrategie, deren Festlegung durch den Gesamtvorstand erfolgt. Um die gegenwärtige Unternehmenssituation angemessen zu berücksichtigen, findet mindestens einmal im Geschäftsjahr eine Überprüfung und falls erforderlich eine entsprechende Anpassung der Geschäftsstrategie durch den Gesamtvorstand statt.

Die Risikomanagement-Funktion analysiert die sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Risiken und überprüft, ob diese in der aktuellen Risikostrategie angemessen abgebildet sind. Hierbei werden die Ergebnisse der Unternehmensplanung sowie jegliche Informationen zu der Marktentwicklung berücksichtigt. Je nach Bedarf wird die Risikostrategie angepasst und anschließend vom Gesamtvorstand genehmigt. Analog dazu erfolgt eine Überprüfung und ggf. Anpassung der unternehmensindividuellen Leitlinien.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Unternehmensleitlinien stellen das Rahmenwerk für die grundsätzliche Organisation des ORSA-Prozesses dar.

Im ORSA-Prozess werden Risiken sowohl aus der Standardformel abgeleitet, als auch über regelmäßige Risikoinventuren und dem internen Kontrollsystem identifiziert. Vor dem Hintergrund des unternehmensindividuellen Risikoprofils und der langfristigen Unternehmensplanung werden entsprechend der festgelegten Wesentlichkeitsgrenzen die wesentlichen Risiken des Unternehmens identifiziert und die dafür erforderliche Kapitalanforderung auf ihre Angemessenheit hin überprüft. Nicht angemessen abgebildete Risiken werden qualitativ beurteilt und über einen individuellen Bewertungsansatz quantifiziert.

Neben der quantitativen und qualitativen Risikobewertung wird die dauernde Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen überprüft. Hierbei beurteilt die Risikomanagement-Funktion auf Basis versicherungsmathematischer Verfahren über einen Planungszeitraum von drei Jahren sowohl die jederzeitige Einhaltung der Kapitalanforderungen als auch die ausreichende Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Darüber hinaus werden für die Berücksichtigung zukünftiger Entwicklungen unterschiedliche Stresstests durchgeführt, analysiert und bewertet. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse erfolgen eine Analyse der Risikotragfähigkeit und die abschließende Ermittlung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird zudem kontinuierlich mit Hilfe eines Limitsystems überwacht.

Im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung sowie ad hoc über Melde- und Eskalationsverfahren wird der Gesamtvorstand in den ORSA-Prozess mit eingebunden. Darüber hinaus werden abhängig von der Fragestellung alle weiteren Schlüsselfunktionen sowie die zuständigen Fachbereiche involviert.

Die Ergebnisse aus der unternehmensindividuellen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung fließen in die operativen und strategischen Managementprozesse mit ein. Durch die Einbindung des Vorstandes in den ORSA-Prozess ist eine iterative Rückkopplung auf die Entscheidungsprozesse sichergestellt.

Der ORSA-Prozess wird innerhalb eines dem unternehmensindividuellen Risikoprofil angemessenen Zeitraums durchgeführt und erfolgt derzeit jährlich zum Stichtag 31.12. bzw. bei wesentlicher Veränderung des Risikoprofils ad hoc. Der Prozess endet mit Genehmigung des Gesamtvorstandes sowie Vorlage des ORSA-Berichts.

#### **Interaktion zwischen Kapitalmanagement und Risikomanagementsystem**

Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse aus dem ORSA-Prozess erfolgen eine Analyse der Risikotragfähigkeit und die abschließende Bestimmung des eigenen Solvabilitätsbedarfs.

Die Ergebnisse aus der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung liefern die Basis für das Kapitalmanagement und die Steuerung der Risikotrag-

fähigkeit. Der Risikokapitalbedarf wird zum einen über die aufsichtsrechtliche Kapitalanforderung und zum anderen über den eigenen Solvabilitätsbedarf gesteuert und überwacht.

Um die jederzeitige Einhaltung der Bedeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitäts- und der Mindestkapitalanforderung zu gewährleisten, wird eine Auseinandersetzung mit der zukünftigen Eigenmittelstruktur bezogen auf die unterschiedlichen Qualitätsklassen vorgenommen. Die Ermittlung der Kapitalanforderung erfolgt über die Standardformel.

Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung erfolgt die Bewertung der zukünftigen ökonomischen Eigenmittel im Verhältnis zu dem eigenen Solvabilitätsbedarf.

Das Risikomanagementsystem überwacht im Rahmen der quartalsweisen Berichterstattung inwieweit Kapitalmaßnahmen notwendig sind.

---

### **B.4 Informationen zum internen Kontrollsystem**

#### **Beschreibung des internen Kontrollsystems**

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist nach einem 3-Stufen-Modell aufgebaut und stellt die risikorelevanten Geschäftsprozesse transparent und nachvollziehbar für die Geschäftsleitung, Governance-Funktionen und Externe dar. Der 3-stufige Aufbau gliedert sich nach Wesentlichkeit und Granularität der beschriebenen Risiken und Prozesse.

Auf der ersten Ebene erfolgt eine übergreifende, standardisierte Dokumentation der risikorelevanten Geschäftsprozesse. Sie zeigt die aus Unternehmenssicht wesentlichen Geschäftsprozesse mit den inhärenten Risiken und Kontrollen auf ("Vogelperspektive"). Die Ergebnisse gehen in die Gesamtrisikobetrachtung über das operationelle Risiko ein. Die Ebene 1 bildet das unternehmensweit standardisierte Einstiegsportal für das IKS ab. Ausgehend von der Ebene 1 kann über Hyperlinks oder definierte Ablageorte auf weitere Details zu Prozessen, Risiken und Kontrollen der darunter folgenden Ebenen 2 und 3 zugegriffen werden.

In der Ebene 2 erfolgt eine tieferegehende IKS-Dokumentation, wie zum Beispiel Prozessdokumentationen, Ergebnisse aus den Kontrolltätigkeiten, Risikoanalysen / -beurteilungen sowie von Kontrollüberwachungen. Die IKS Dokumentation orientiert sich am jeweiligen Arbeitsprozess bzw. den in den Abteilungen verwendeten Dokumentationswerkzeugen.

Ebene 3 stellt die unterste, granulare Dokumentationsebene dar. Sie beinhaltet Arbeitsanweisungen, Vollmachten, Richtlinien, Handbücher und sonstige Dokumente.

Die Entwicklung von Standards für das Management von Risiken und die Sicherstellung der Einhaltung der Compliance-Anforderungen ist Aufgabe der Risikomanagement- und der Compliance-Funktion. Die interne Revision prüft im Rahmen ihrer Prüfungshandlungen laufend die Angemessenheit und Wirksamkeit der eingerichteten internen Kontrollen.

#### **Beschreibung der Umsetzung der Compliance-Funktion**

Für alle Unternehmen des Konzerns ist eine Compliance-Funktion eingerichtet, die identisch aufgebaut ist. Eine einheitliche Leitlinie zur Compliance-Funktion gilt für alle Unternehmen der Gruppe. Es wurde ein gegenüber den Aufsichtsbehörden verantwortlicher Inhaber der Schlüsselfunktion (der Compliance-Beauftragte) ernannt, der diese Aufgabe für alle Unternehmen der Gruppe wahrnimmt. Er ist fachlich und disziplinarisch nur dem Vorstand verantwortlich. Der Inhaber der Schlüsselfunktion leitet zugleich die Rechtsabteilung des Unternehmens. Er ist befugt, von allen Mitarbeitern des Unternehmens die von ihm für erforderlich gehaltenen Informationen und Unterlagen zu erhalten. Er hat gegenüber den Abteilungsleitern und Funktionsinhabern jedoch kein fachliches Weisungsrecht. Der Compliance-Beauftragte hat das Recht, jederzeit mit dem Gesamtvorstand Compliance-Verstöße, die im Unternehmen aufgetreten sind, zu erörtern. Der Compliance-Beauftragte führt seine Tätigkeit allein, d.h. ohne weitere Mitarbeiter, aus.

Für die Ausgestaltung der Compliance-Funktion wurde, wie oben unter B.1 bereits dargestellt, eine dezentrale Organisationsform gewählt. Dabei nehmen die Abteilungsleiter als erste Ebene für ihre jeweiligen Fachbereiche alle Aufgaben der Compliance-Funktion gemäß § 29 Abs. 3 VAG wahr. Diese umfassen die Überwachung der Einhaltung der rechtlichen Vorgaben, die Beobachtung und Umsetzung von Rechtsänderungen sowie die Beratung der Geschäftsleitung bezüglich der Einhaltung der rechtlichen Anforderungen. Für besondere Bereiche (z.B. den Datenschutz, die Geldwäschebekämpfung und die Gewährleistung der IT-Sicherheit) wurden spezielle Funktionsträger benannt, um die Aufgaben der ersten Ebene zu übernehmen. Abteilungsübergreifende Rechtsthemen, wie die Vermeidung von Kartellverstößen oder die Korruptionsbekämpfung, werden durch den Compliance-Beauftragten selbst betreut. Auf der zweiten Ebene überwacht der Compliance-Beauftragte

die ordnungsgemäße Wahrnehmung der Compliance-Aufgaben durch die Fachabteilungen und die speziellen Funktionsträger. Zu diesem Zweck erfolgte eine systematische Erfassung aller Prozesse und Aufgaben der Fachabteilungen und speziellen Funktionsträger, die für das Unternehmen von wesentlicher rechtlicher Relevanz sind, im Rahmen des IKS (s.o.). Dabei wurden die rechtlichen Vorgaben, die für jeweilige Prozesse maßgeblich sind, sowie die Art und Weise ihrer Umsetzung analysiert und bewertet. Im Falle von Rechtsänderungen erfolgt eine Änderung und erneute Prüfung und Bewertung der davon betroffenen Prozesse. Auf der dritten Ebene überwacht die interne Revision die ordnungsgemäße Einrichtung der Compliance-Funktion und die Tätigkeit des Compliance-Beauftragten. Die Abteilungsleiter sind verpflichtet, nicht nur die Geschäftsleitung, sondern auch den Compliance-Beauftragten über Rechtsänderungen in ihrem Bereich oder Verstöße gegen rechtliche Vorgaben in ihren Abteilungen zu informieren. Die Abteilungsleiter kontrollieren darüber hinaus regelmäßig und in Abstimmung mit dem Compliance-Beauftragten die von ihnen einge-

richteten Prozesse zur Überwachung der Einhaltung der rechtlichen Vorgaben auf ihre Wirksamkeit und berichten dem Compliance-Beauftragten über das Ergebnis.

Der Compliance-Beauftragte erstellt jährlich einen schriftlichen Bericht an die Geschäftsleitung, in dem er über seine Tätigkeiten, compliance-relevante Sachverhalte in den Fachabteilungen sowie erfolgte und zu erwartende Rechtsänderungen und deren Umsetzung in den Abteilungen bzw. bei den speziellen Funktionsträgern berichtet. Zusätzlich bewertet der Compliance-Beauftragte die Angemessenheit der in den Fachabteilungen implementierten Verfahren und spricht der Geschäftsleitung Empfehlungen aus. Der Compliance-Beauftragte erstellt einen Plan für die folgenden Jahre, in dem er seine Tätigkeiten und Überwachungsmaßnahmen erfasst. Darüber hinaus berichtet er dem Gesamtvorstand mindestens halbjährlich im Rahmen einer Vorstandssitzung über Sachverhalte und Fragen der Compliance im Unternehmen.

---

## B.5 Funktion der internen Revision

### Organisation der internen Revision

Für alle Unternehmen der wgv Gruppe ist einheitlich eine (Konzern-) Revision eingerichtet. Sie ist fachlich direkt dem Gesamtvorstand und disziplinarisch unmittelbar dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt. Auf den Abschnitt B.1 „Allgemeine Ausführungen zum Governance-System“ wird ergänzend hingewiesen.

Die Interne Revision hat die Aufgabe die Geschäftsleitung bei der Ausübung ihrer Überwachungsfunktion zu unterstützen.

Unter Berücksichtigung von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftstätigkeiten prüft und beurteilt die Interne Revision systematisch und planmäßig die gesamten Aktivitäten und Prozesse des Unternehmens einschließlich ausgelagerter Bereiche. Der nachstehende Revisionsprozess verdeutlicht die Arbeitsweise der Internen Revision:

- Prüfungsplanung
- Vorbereitung
- Durchführung (Soll / Ist- Abgleich)
- Bewertung der Feststellungen
- Berichterstattung
- Maßnahmenverfolgung

Die Revisionsprüfungen umfassen sämtliche Aktivitäten des Unternehmens und beinhalten insbesondere folgende Gebiete:

- Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS)
- Einhaltung geltender gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher Vorgaben und sonstiger Regelungen sowie die Wahrung betrieblicher Richtlinien und Vorschriften
- Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit aller Geschäftsabläufe sowie der Regelungen und Vorkehrungen zum Schutz der Vermögensgegenstände

Entsprechend der Aufgabenstellung haben die Mitarbeiter der Internen Revision im Rahmen ihrer Prüfungshandlungen ein grundsätzlich vollständiges und uneingeschränktes aktives und passives Informationsrecht.

Die Funktion der Internen Revision wird vom Schlüsselfunktionsinhaber, einem weiteren Mitarbeiter und bei speziellen Prüfungsthemen von externen Prüfern wahrgenommen.

Neben den Revisionsaufgaben werden keine weiteren Tätigkeiten ausgeübt.

Nach Abschluss einer Prüfung teilt die Interne Revision ihre Prüfungsergebnisse der Geschäftsleitung mit. Dies geschieht in Form eines schriftlichen Berichtes, der dem Vorstandsvorsitzenden und dem jeweils zuständigen Ressortvorstand vorgelegt und persönlich erläutert wird. Anschließend überwacht die Revision die Beseitigung etwaiger Mängel durch die Fachbereiche (Maßnahmenverfolgung). Neben den Einzelprüfungsberichten erstellt die Interne Revision jährlich einen Jahresbericht an den Gesamtvorstand.

Beratung durch die Revision erfolgt nur unter Wahrung ihrer Unabhängigkeit und nach dem Grundsatz „Prüfungsfunktion geht vor Beratungsfunktion“.

### Unabhängigkeit und Objektivität

Der Unabhängigkeit und Objektivität der Internen Revision wird ein hoher Stellenwert beigemessen. So ist die Interne Revision von allen anderen Stellen in der Unternehmensgruppe unabhängig. Ihre Prüfungsaufgaben erledigt sie eigenverantwortlich und ohne ändernde Einflüsse anderer Stellen außerhalb der Revision. Die Interne Revision unterliegt somit keinen Einflüssen, die ihre Unabhängigkeit und Objektivität beeinträchtigen könnten.

## B.6 Versicherungsmathematische Funktion

### Umsetzung der versicherungsmathematischen Funktion

Die versicherungsmathematische Funktion nimmt die in § 31 VAG definierten Aufgaben wahr. Als Mitglied des Risikokomitees berichtet sie direkt an den Vorstand und steht in regelmäßigem Austausch mit dem Risikomanagement.

Mindestens einmal jährlich unterrichtet die versicherungsmathematische Funktion den Vorstand in einem schriftlichen Bericht über die Verlässlichkeit und Angemessenheit der Berechnung der versicherungstechnischen

Rückstellungen in der Solvabilitätsbilanz. Sie nimmt darüber hinaus Stellung zur Zeichnungs- und Annahmepolitik des Unternehmens sowie zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen.

Die versicherungsmathematische Funktion unterstützt das Risikomanagement bei der Durchführung der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung. Hierbei ist sie verantwortlich für die Fortschreibung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen der Berechnung zukünftiger Solvenzkapitalanforderungen.

---

## B.7 Outsourcing

### Darstellung der Outsourcing-Politik des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens

Die Vorgaben, die bei einer Ausgliederung von Tätigkeiten und Funktionen auf einen Dienstleister zu beachten sind, sind in einer Outsourcing Leitlinie geregelt. Konzerninterne Funktionsausgliederungsverträge werden individuell durch den Compliance-Beauftragten gemeinsam mit der Geschäftsleitung erstellt. Den Leitern der Fachabteilungen obliegt es, in Zusammenarbeit mit dem Compliance-Beauftragten, zu klären, ob es sich bei dem jeweiligen Vertrag um ein Outsourcing im Sinne des Aufsichtsrechts handelt und ob eine ausgegliederte Tätigkeit als „wichtig“ im Sinne des § 32 Abs. 3 VAG anzusehen ist. In den Prozess zur Prüfung und dem Abschluss des Vertrages ist die Risikomanagement-Funktion einzubinden. Ein Outsourcing erfolgt grundsätzlich nur an Unternehmen mit Sitz in Deutschland. Vor Abschluss eines Outsourcing Vertrages ist zu überprüfen bzw. sicherzustellen:

- Ob der Dienstleister die finanziellen und technischen/organisatorischen Fähigkeiten und Kapazitäten sowie die rechtliche Befugnis hat, die vorgesehenen Leistungen zu erbringen.
- Ob es auf Seiten des Dienstleisters Interessenskonflikte gibt, die eine korrekte Erbringung der Dienstleistung beeinträchtigen.
- Ob die Tätigkeit vom Dienstleister selbst erbracht oder unter Einschaltung von Sub-Dienstleister erbracht werden soll. Ist eine Unterbeauftragung vorgesehen, muss sichergestellt sein, dass der Sub-Dienstleister sämtliche Anforderungen und vertraglichen Verpflichtungen des Dienstleisters ebenfalls erfüllt.
- Wie die ausgelagerte Funktion ggf. von einem anderen Dienstleister übernommen oder wieder ins Unternehmen zurückgeholt werden kann.

- Dass ein Prozess zur Überwachung der Qualität der erbrachten Dienstleistungen sowie der Einhaltung der mit dem Dienstleister getroffenen Vereinbarungen eingerichtet ist.
- Dass die Voraussetzungen für eine etwaige Zusammenarbeit des Dienstleisters mit den Aufsichtsbehörden vorliegen.

Handelt es sich um die Ausgliederung einer wichtigen Tätigkeit im Sinne des § 32 VAG, ist die Zuverlässigkeit der entsprechenden Mitarbeiter des Dienstleisters zu prüfen. Entscheidungen bezüglich der Ausgliederung wichtiger Tätigkeiten werden von der Geschäftsleitung getroffen. Für die Überwachung wichtiger Ausgliederungen an externe Dienstleister wird ein verantwortlicher Mitarbeiter benannt. Zur Überwachung der Dienstleistungen, die innerhalb der Gruppe ausgegliedert sind, sind Mitglieder des Vorstands der Tochterunternehmen als Ausgliederungsbeauftragte benannt.

### Gruppeninterne Ausgliederungs-Vereinbarungen

Alle Verwaltungstätigkeiten und die Wahrnehmung der Tätigkeiten der Schlüsselfunktionen von den Tochtergesellschaften, der WGV-Versicherung AG und der WGV-Lebensversicherung AG, wurden über unternehmensinterne Funktionsausgliederungsverträge auf die Muttergesellschaft, die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., übertragen. Dies erfolgte, da die Tochtergesellschaften über keine eigenen Mitarbeiter verfügen. Die ordnungsgemäße Erbringung der Dienstleistungen ist dadurch gewährleistet, dass die Tätigkeiten für sämtliche Unternehmen des Konzerns einheitlich organisiert und durch entsprechende gleichlautende Leitlinien vorgegeben werden.

---

## B.8 Sonstige Angaben

### Sonstige wesentliche Informationen

Für Berichtsjahr 2017 liegen keine sonstigen wesentlichen Informationen vor.

## C. Risikoprofil

### C.1 Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens gliedert sich in die folgenden Risikosubmodule:

- Versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben
  - Prämien-/Reserverisiko
  - Katastrophenrisiko
  - Stornorisiko
- Versicherungstechnisches Risiko Kranken
  - Kranken nach Art der Lebensversicherung
  - Kranken nach Art der Schadenversicherung
  - Kranken-Katastrophenrisiko
- Versicherungstechnisches Risiko Leben
  - Langlebighkeitsrisiko
  - Kostenrisiko
  - Revisionsrisiko

In der Betrachtung nach Kundensegmenten liegt der Schwerpunkt des Unternehmens auf dem Privatkunden- und Kommunalgeschäft. Risikoexponiertes Industrie- und Gewerbe-geschäft sowie Flottengeschäft wird i.d.R. nicht gezeichnet. Auch Monoliner-Strukturen existieren im Unternehmen nicht.

Die versicherungstechnischen Risiken des Unternehmens werden anhand von quantitativen Methoden identifiziert, analysiert und bewertet. Die Standardformel ist hierbei das zentrale Instrument. Die SCR-Berechnung erfolgt vierteljährlich und bei wesentlicher Risikoveränderung ad hoc. Für die Berücksichtigung zukünftiger Entwicklungen, werden unter Anwendung von deterministischen Szenarien künftige Zahlungsströme über einen Planungszeitraum von 3 Jahren

#### Versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben

Quantitative Exponierung

| Solvenzkapitalanforderung  | 2016<br>T€     | 2017<br>T€     |
|----------------------------|----------------|----------------|
| <b>Gesamt-SCR</b>          | <b>378.152</b> | <b>361.651</b> |
| <b>SCR Nicht-Leben</b>     | <b>220.855</b> | <b>131.953</b> |
| Prämien- und Reserverisiko | 78.505         | 78.134         |
| Stornorisiko               | 17.393         | 19.585         |
| Katastrophenrisiko         | 187.006        | 86.789         |
| Naturkatastrophen          | 142.435        | 63.431         |
| ManMade                    | 121.175        | 59.236         |

#### Prämien- und Reserverisiko

| Geschäftsbereich                      | Prämienvolumen<br>T€ | Reservevolumen<br>T€ | Summe<br>T€    |
|---------------------------------------|----------------------|----------------------|----------------|
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 74.228               | 61.841               | 136.069        |
| Sonstige Kraftfahrtversicherung       | 75.949               | 7.741                | 83.689         |
| Transport- und Luftfahrtversicherung  | 1.987                | 148                  | 2.136          |
| Feuer- und Sachversicherung           | 70.790               | 36.643               | 107.433        |
| Haftpflichtversicherung               | 28.503               | 93.957               | 122.460        |
| Beistandsleistungsversicherung        | 1.253                | 199                  | 1.452          |
| <b>Gesamt</b>                         | <b>252.710</b>       | <b>200.529</b>       | <b>453.239</b> |

Hinsichtlich der Standardformel für das Prämien- und Reserverisiko ist das Prämienvolumen mit 55,8% am stärksten gewichtet. Der größte Anteil entfällt auf die Geschäftsbereiche Kraftfahrt und Feuer/Sach. Bei dem Reservevolumen ist hingegen die Sparte Haftpflicht dominierend. Das Reservevolumen liegt hier weit über den Prämieinnahmen. Dieser Effekt resultiert in

projiziert. Die Szenarien werden hierfür aus der Unternehmensstrategie abgeleitet.

In Ergänzung zur quantitativen Bewertung führt die Risikomanagement-Funktion eine regelmäßige qualitative Solvenzkapital-Analyse durch, um die Angemessenheit der Solvenzkapitalanforderung für das versicherungstechnische Risiko sowie dessen Risikosubmodule aus unternehmensindividueller Sicht zu beurteilen. Im Rahmen dieser Abweichungsanalyse werden folgende Kriterien zugrunde gelegt und analysiert:

- Entwicklung der Kundenstruktur und Art des Geschäfts
- Entwicklung der Geschäftsfelder
- Regionale Bestandsverteilung
- Risikoexponierungen
- Konzentrationen
- Versicherungstechnische Ertragssituation
- Schadenaufwand
- Stark ansteigende Versicherungsleistungen
- Signifikante Erhöhung der Sterbewahrscheinlichkeit

Mit Hilfe von qualitativen Maßnahmen wird geprüft, ob die Risiken nach Wesensart, Umfang und Komplexität mit den Bewertungsansätzen der Standardformel übereinstimmen und nicht über- oder unterschätzt werden. Eine weitere Maßnahme für die Bewertung von Risiken ist die Beurteilung der Einhaltung der Anforderungen an die Eigenmittel und versicherungstechnischen Rückstellungen. Abschließend wird entschieden, ob die Bewertung mit der Standardformel angemessen ist oder ob abweichende Bewertungsansätze verwendet werden.

erster Linie aus dem Produkt der Krankenhaus-Haftpflichtversicherung. Aufgrund langjähriger Abwicklungen und einem schwer zu schätzenden Schaden- ausmaß besteht diesbezüglich ein höheres Risiko der Unterreservierung, dem durch ein konservatives Reservierungsverhalten begegnet wird.

## Schaden-Kostenquote netto nach HGB je Geschäftsbereich in %

| Geschäftsbereich                     | 2013         | 2014        | 2015        | 2016        | 2017        |
|--------------------------------------|--------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Kfz-Haftpflichtversicherung          | 92,2         | 106,7       | 92,1        | 92,5        | 86,4        |
| Sonstige Kraftfahrtversicherung      | 176,5        | 98,6        | 97,5        | 108,7       | 106,0       |
| Transport- und Luftfahrtversicherung | 31,0         | 34,9        | 51,1        | 44,5        | 55,4        |
| Feuer- und Sachversicherung          | 142,9        | 63,8        | 53,0        | 71,0        | 49,2        |
| Haftpflichtversicherung              | 66,9         | 73,4        | 66,9        | 78,3        | 71,0        |
| Beistandsleistungsversicherung       | 72,6         | 75,3        | 93,6        | 129,4       | 87,6        |
| <b>Gesamt</b>                        | <b>125,1</b> | <b>88,1</b> | <b>79,7</b> | <b>89,0</b> | <b>79,9</b> |

Das Schadenjahr 2013 ist geprägt durch das Hagel-Extremereignis Andreas.

Das Prämien- und Reserverisiko spiegelt sich insbesondere in der Schaden-Kostenquote nach HGB wider. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich die Schaden-Kostenquote in nahezu allen Geschäftsbereichen des Unternehmens. Es handelte sich um ein schadenarmes Jahr, so dass die Schaden-Kostenquoten mehrheitlich weit unter 100% liegen. Dies ist insbesondere auf die sehr niedrige Kostenquote des Unternehmens zurückzuführen. Kritische Geschäftsbereiche sind lediglich Kraftfahrt-Haftpflicht und Kraftfahrt-Sonstige. Hintergrund ist der verschärfte Wettbewerb und die unter-

nehmensspezifische Übergewichtung dieser Sparten. Diesbezüglich erfolgt ein Risikoausgleich über die weiteren Geschäftsbereiche.

Die netto Gesamt-Schaden-Kostenquote über alle Geschäftsbereiche des Unternehmens beläuft sich auf 79,9% und liegt damit unter dem Branchendurchschnitt der eine Quote in Höhe von 94,0% aufweist. Dies ist auf ein effizientes Schaden- und Kostenmanagement des Unternehmens zurückzuführen. Die Größenordnung wird auch für die Zukunft angestrebt.

## Abwicklungsquoten netto in % je Geschäftsbereich

| Geschäftsbereich                     | 2013        | 2014       | 2015        | 2016        | 2017        |
|--------------------------------------|-------------|------------|-------------|-------------|-------------|
| Kfz-Haftpflichtversicherung          | 8,2         | 7,0        | 8,9         | 9,0         | 11,0        |
| Sonstige Kraftfahrtversicherung      | 24,4        | 0,0        | 25,0        | 26,0        | 32,9        |
| Transport- und Luftfahrtversicherung | 24,5        | 31,5       | 27,0        | 43,5        | 22,4        |
| Feuer- und Sachversicherung          | 26,2        | 7,0        | 15,7        | 21,6        | 23,9        |
| Haftpflichtversicherung              | 6,0         | 5,5        | 7,7         | 2,3         | 3,8         |
| Beistandsleistungsversicherung       | -18,4       | -122,5     | -168,5      | -67,0       | 65,0        |
| <b>Gesamt</b>                        | <b>10,9</b> | <b>6,7</b> | <b>10,9</b> | <b>10,5</b> | <b>12,4</b> |

Abwicklungsquote = Nettoabwicklungsergebnis/Netto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Schadenrückstellungen beruhen grundsätzlich auf Erfahrungswerten und Schätzungen, die mit einem Unsicherheitsfaktor behaftet sind. Die Entwicklung aus letztjährigen und aktuellen Einschätzungen stellt sich im Abwicklungsergebnis dar. Wie in der Tabelle ersichtlich, bewegen sich die Abwicklungsquoten fortlaufend in einem sehr positiven Rahmen und weisen geringe Volatilitäten auf. Dies belegt ein konstantes und zugleich konservatives Reservierungsniveau des Unternehmens. Für die Zukunft wird eine konstante Entwicklung erwartet. Abschließend belegen die qualitativen Risikokennzahlen zum Prämien- und Reserverisiko einen nachhaltigen, stabilen sowie effizienten Reservierungsprozess. Aufgrund des konservativen Reservierungsverhaltens fallen insbesondere die Abwicklungsergebnisse regelmäßig positiv aus. Ein hoher Diversifikationseffekt entsteht im Wesentlichen durch die Zeichnung von Versicherungsgeschäft in unterschiedlichen Sparten und der aktiven Begrenzung von Einzelrisiken. Dies kompensiert wesentliche Risikotreiber und sorgt für ein insgesamt moderates Prämien- und Reserverisiko.

Aufgrund einer satzungsgemäßen Beschränkung des Geschäftsgebiets auf das frühere Land Württemberg mit Hohenzollern besteht bei der Württembergi-

sche Gemeinde-Versicherung a.G. ein Konzentrationsrisiko in den elementarspezifischen Sparten.

Zur Steuerung des Prämien und Reserverisikos finden folgende Risikominderungs- und Anwendungstechniken Anwendung:

- Für die Zeichnung neuer Versicherungsverträge sind Annahmerichtlinien vorgegeben. Die Berechnung der Tarife erfolgt nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen. Das Risiko, dass die tatsächlichen Schadenaufwendungen und Kosten den kalkulierten Schadenbedarf übersteigen und deutlich über den Beitragseinnahmen liegen, ist durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung auf ein Minimum reduziert. Bei Bedarf sind Tarif-/Produktanpassungen oder Änderungen der Annahmerichtlinien vorzunehmen. Versicherungsverträge mit mehrjährigen Schadenquoten von über 100% werden von den Betriebsabteilungen unter Berücksichtigung der Gesamtkundenbeziehung saniert.
- Zur Vermeidung einer Unterreservierung prüfen die Schadenleiter und die versicherungsmathematische Funktion regelmäßig die Angemessenheit der Reserven. Dabei werden unter anderem Tendenzen in der Rechtsprechung berücksichtigt und wo erforderlich,



Nachreservierungen oder Änderungen in den Reservierungsrichtlinien vorgenommen. Weiterhin werden Kennzahlen (z.B. Reserveentwicklung, Abwicklungsergebnisse, Spätschäden) laufend beobachtet und dem Vorstand im Rahmen der monatlichen Berichterstattung durch die Abteilung Finanz-, Rechnungswesen und Controlling berichtet.

- Die Schadenaufwendungen, insbesondere aufgrund von Großschaden- und Kumulereignissen, sind durch Rückversicherungsvereinbarungen und Mitversicherungen begrenzt. Bei einer Änderung des Erstversicherungsangebotes oder vor Aufnahme neuer Produkte/Tarife ist der Vorstand und die Abteilung Finanz-, Rechnungswesen und Controlling einzubeziehen, um bei Bedarf den Versicherungsschutz rechtzeitig anzupassen. Darüber hinaus erfolgt eine

jährliche Überprüfung der Angemessenheit der Rückversicherungspolitik.

### Katastrophenrisiko

Das versicherungstechnische Katastrophenrisiko gliedert sich in das Naturkatastrophenrisiko nach den Gefahren Sturm, Hagel, Erdbeben und Überschwemmung sowie in das Man-Made-Katastrophenrisiko nach den Geschäftsfeldern des Unternehmens. Nach der Berücksichtigung der Risikominderung sind die beiden Risiken in der Standardformel ähnlich gewichtet. Bei dem Naturkatastrophenrisiko ist insbesondere die Gefahr Erdbeben von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen. Gleiches gilt für die Gefahr Feuer bei den von Menschen verursachten Risiken.

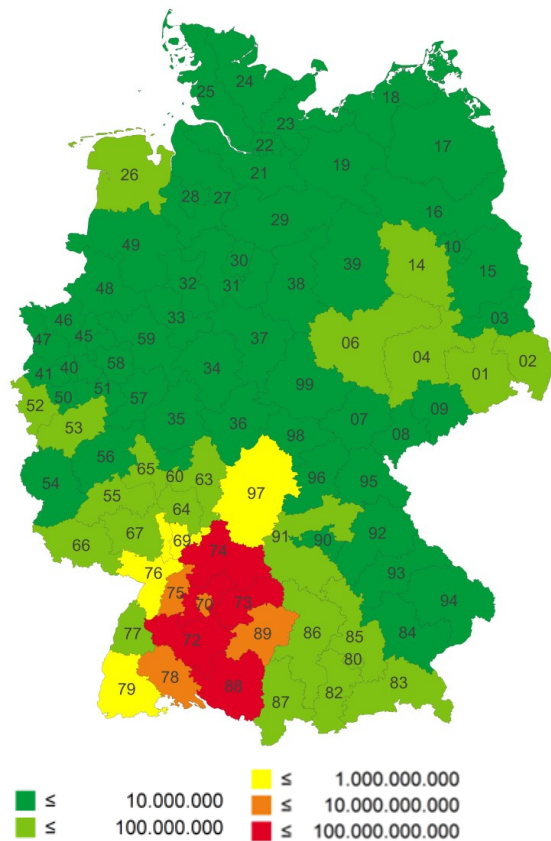
|                                 | SCR vor Risikominderung<br>T€ | Risikominderung<br>T€ | SCR nach Risikominderung<br>T€ |
|---------------------------------|-------------------------------|-----------------------|--------------------------------|
| <b>Naturkatastrophenrisiko</b>  | <b>277.853</b>                | <b>214.422</b>        | <b>63.431</b>                  |
| Sturm                           | 109.912                       | 80.624                | 29.289                         |
| Erdbeben                        | 176.111                       | 141.308               | 34.802                         |
| Flut                            | 124.813                       | 95.808                | 29.005                         |
| Hagel                           | 136.119                       | 102.754               | 33.365                         |
| <b>ManMade-Risiko</b>           | <b>285.961</b>                | <b>226.725</b>        | <b>59.236</b>                  |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtrisiko | 37.473                        | 35.873                | 1.600                          |
| Feuerrisiko                     | 281.802                       | 222.595               | 59.207                         |
| Haftpflichtrisiko               | 30.941                        | 29.982                | 960                            |
| <b>Summe Katastrophenrisiko</b> | <b>398.718</b>                | <b>311.929</b>        | <b>86.789</b>                  |

Das größte Naturkatastrophenrisiko des Unternehmens stammt aus den Versicherungssparten Gebäude und Kraftfahrt. Nach Betrachtung der Solvenzkapitalanforderung ist die Gefahr Erdbeben wesentlicher Treiber des Risikos.

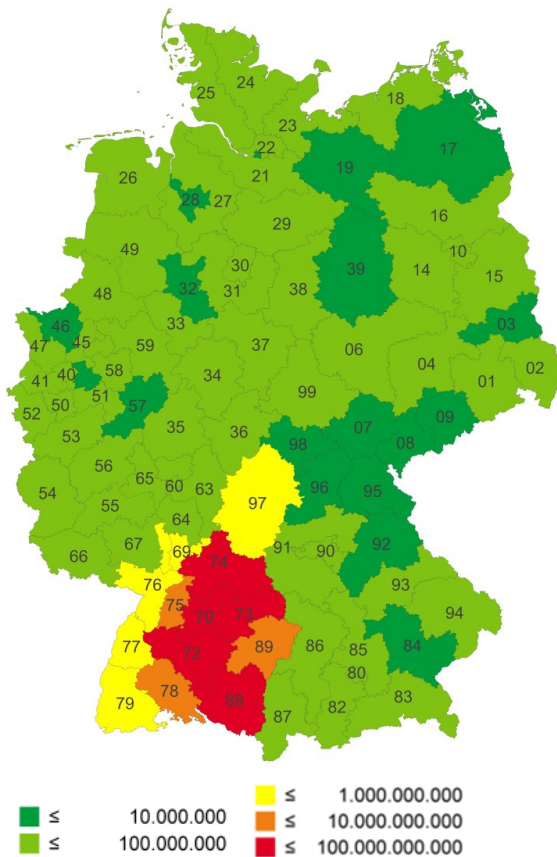
In Bezug auf das Man-made-Risiko ist mit weitem Abstand das Feuerrisiko das exponierteste Risiko. Die Risiken aus Haftpflicht und Kraftfahrthaftpflicht sind im Vergleich dazu von untergeordneter Bedeutung. Zur Analyse des Feuerrisikos erfolgt eine Ermittlung des Eigenanteils aus Objekten innerhalb eines Radius von 200m um das höchste versicherte Einzelrisiko des Unternehmens.

Sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht betrachtet ist das Katastrophenrisiko des Unternehmens exponiert und von wesentlicher Bedeutung.

### Verteilung der Versicherungssummen nach Cresta-Zonen für die versicherten Gefahren Sturm und Hagel



## Verteilung der Versicherungssummen nach Cresta-Zonen für die versicherten Gefahren Erdbeben und Überschwemmung



Die Auswertung der Verteilung der Versicherungssummen nach Cresta-Zonen für die versicherten Elementargefahren zeigt eine starke regionale Konzentration im südwestdeutschen Raum. Diese birgt insbesondere im Elementar-/Großschadenbereich ein hohes Schadenpotenzial für das Unternehmen. Insbesondere betroffen von diesem Risiko sind die Geschäftsbereiche der Wohngebäude- und Kraftfahrt-Kaskoversicherung.

Zur Steuerung des Katastrophenrisikos finden folgende Risikominderungstechniken Anwendung:

- Katastrophenereignisse, insbesondere in Folge von Elementarschadenereignissen, die aufgrund ihrer Höhe oder der Häufung von Schadenfällen innerhalb des Versicherungsbestands eine besondere Ergebnisbelastung herbeiführen können, sind durch entsprechende Rückversicherungsvereinbarungen abgesichert. Um dem Katastrophenrisiko zu begegnen, wird der Rückversicherungsschutz laufend überprüft und bedarfsorientiert angepasst. Als Basis hierfür dienen unter anderem umfangreiche Naturkatastrophen-Analysen für deren Verifizierung führende Rückversicherungsunternehmen mit langjähriger Kenntnis einbezogen werden.

## Stornorisiko

Quantitative Exposition

|                     | Vor Schock    | Nach Schock   | SCR in T€ |
|---------------------|---------------|---------------|-----------|
|                     | Passiva in T€ | Passiva in T€ |           |
| <b>Stornorisiko</b> | 48.964        | 68.549        | 19.585    |

Das Stornorisiko ist im Bereich Schaden/Unfall nicht materiell, da in regulatorischer Hinsicht lediglich auf die potenzielle Erhöhung der Kapitalanforderung abgehoben wird und in der Folge daraus eine Verminderung der Baseeigenmittel eintreten könnte. Das Stornorisiko ergibt sich aus einem Rückgang von 40% der profitablen Policen im Bestand. Im Rahmen der Prämienrückstellung werden bei auskömmlicher Tarifierung die Best Estimate Verbindlichkeiten reduziert. Im Stornofall würde sich diese Reduzierung vermindern, das heißt die Verbindlichkeiten steigen an. Um diesem Risiko gerecht zu werden, wird für die Differenz der Baseeigenmittel ein Solvenzkapital berechnet, welches das Stornorisiko abbildet. Die höchste kalkulatorische Stornobelastung ergibt sich aus der Allgemeinen Haftpflichtversicherung. Grundsätzlich verhält sich das Stornorisiko des Unternehmens sehr konstant und es handelt sich um kein exponiertes Risiko.

Zur Steuerung des Stornorisikos finden folgende Risikominderungstechniken Anwendung:

- Risikoidentifikation anhand von Kennzahlen: Um ungewollte Bestandsabriebe frühzeitig erkennen zu können werden Kennzahlen regelmäßig beobachtet und dem Vorstand berichtet. Bei größeren Abweichungen von der erwarteten Entwicklung entscheidet der Vorstand über entsprechende Maßnahmen.

## Versicherungstechnisches Risiko Kranken

Quantitative Exposition

| Solvenzkapitalanforderung      | 2016 T€        | 2017 T€        |
|--------------------------------|----------------|----------------|
| <b>Gesamt-SCR</b>              | <b>378.152</b> | <b>361.651</b> |
| <b>SCR Kranken</b>             | <b>4.903</b>   | <b>4.694</b>   |
| Vt. Risiko Kranken Leben       | 170            | 216            |
| Vt. Risiko Kranken Nicht-Leben | 4.750          | 4.517          |
| Prämien- und Reserverisiko     | 4.425          | 4.150          |
| Stornorisiko                   | 1.728          | 1.783          |
| Vt. Katastrophenrisiko Kranken | 235            | 234            |

Der Geschäftsbereich für das versicherungstechnische Risiko Kranken des Unternehmens beinhaltet ausschließlich das Produkt Unfallversicherung. Klassische Krankenversicherungsprodukte werden vom Unternehmen nicht vertrieben. Das Risiko wird dabei in die Submodule versicherungstechnisches Risiko Kranken nach Art der Leben, der Nichtleben und nach Katastrophen unterteilt.

Das versicherungstechnische Risiko Kranken nach Art der Lebensversicherung umfasst ausschließlich die Unfallrenten. Diese Renten weisen ein Risiko in Bezug auf Langlebigkeit und Kosten auf. Aufgrund des gerin-

gen Volumens handelt es sich jedoch um kein exponiertes Risiko für das Unternehmen.

Das versicherungstechnische Risiko Kranken nach Art der Schadenversicherung unterteilt sich in das Prämien- und Reserverisiko sowie in das Stornorisiko. Treibender Faktor ist das Prämien- und Reserverisiko. Mit 96,2% ist das Prämienvolumen am stärksten gewichtet. Um das Prämien- und Reserverisiko in der Unfallversicherung risikogerecht zu beurteilen, erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Combined Ratio und der Abwicklungsquoten. Aufgrund des kleinen Bestands und der damit verbundenen geringen Kapitalanforderung besteht jedoch nur ein sehr geringes Risiko für das Unternehmen. Das Stornorisiko ist analog zu dem Stornorisiko des versicherungstechnischen Risikos Nicht-Leben zu betrachten. Grundsätzlich sind in den vergangenen Jahren nur geringe Stornozahlen zu verzeichnen. Diese Entwicklung wird auch für die Zukunft erwartet.

Das versicherungstechnische Katastrophenrisiko Kranken verteilt sich auf die zwei Untermodule Massenanfall und Unfallkonzentration. Am stärksten gewichtet ist das Unfallkonzentrationsrisiko. Nach Berücksichtigung der Risikominderung ist das Volumen für das versicherungstechnische Katastrophenrisiko Kranken so gering, dass die Risikoposition für das Unternehmen keine Relevanz besitzt.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt bestehen keine relevanten Risikokonzentrationen bezogen auf das versicherungstechnische Risiko Kranken und es werden auch zukünftig keine Änderungen erwartet.

Zur Steuerung des versicherungstechnischen Risikos Kranken finden folgende Risikominderungstechniken Anwendung:

Die Berechnung der Tarife hat nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen zu erfolgen. Das Risiko, dass die tatsächlichen Schadenaufwendungen und Kosten den kalkulierten Schadenbedarf übersteigen und deutlich über den Beitragseinnahmen liegen, ist durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation und eine ausgewogene Portfoliozusammensetzung auf Einzelunternehmensebene auf ein Minimum zu reduzieren. Bei Bedarf sind Tarif-/Produktanpassungen oder Änderungen der Annahmerichtlinien vorzunehmen. Zur Vermeidung der Gefahr einer Unterreservierung haben die Schadenleiter und die versicherungsmathematische Funktion regelmäßig die Angemessenheit der Reserven zu prüfen. Dabei sind unter anderem Tendenzen in der Rechtsprechung zu berücksichtigen. Wo erforderlich, sind Nachreservierungen oder Änderungen in den Reservierungsrichtlinien vorzunehmen. Weiterhin sind Kennzahlen laufend zu beobachten und dem Vorstand im Rahmen der monatlichen Berichterstattung durch die Abteilung Finanz-, Rechnungswesen und Controlling zu berichten.

## Versicherungstechnisches Risiko Leben

Quantitative Exponierung

| Solvenzkapitalanforderung | 2016<br>T€     | 2017<br>T€     |
|---------------------------|----------------|----------------|
| <b>Gesamt-SCR</b>         | <b>378.152</b> | <b>361.651</b> |
| <b>SCR Leben</b>          | <b>541</b>     | <b>563</b>     |
| Sterblichkeit             | 0              | 0              |
| Langlebigkeit             | 280            | 301            |
| Invalidität               | 0              | 0              |
| Kosten                    | 25             | 26             |
| Revision                  | 384            | 391            |
| Storno                    | 0              | 0              |
| Katastrophen              | 0              | 0              |

Bei dem Unternehmen handelt es sich um einen reinen Schaden- und Unfallversicherer. Aus diesem Grund umfasst das versicherungstechnische Risiko Leben lediglich Haftpflicht- und Kraftfahrthaftpflichtrenten. Klassische Lebensversicherungsprodukte werden vom Unternehmen nicht vertrieben. Dies begründet die geringe Risikokapitalanforderung. Das versicherungstechnische Risiko Leben unterteilt sich in die weiteren Risikosubmodule Langlebigkeit, Kosten und Revision.

Die Entwicklung des Langlebigkeits-Trends ist weiterhin zu beobachten. Um das Risiko der Langlebigkeit in den Haftpflicht- und Kraftfahrthaftpflichtrenten risikogerecht zu beurteilen, erfolgt eine regelmäßige Überprüfung des Sterblichkeitsniveaus. Aufgrund des kleinen Bestands an laufenden Renten ist die Aussagefähigkeit jedoch sehr begrenzt. Aus diesem Grund wird für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen ein Abschlag auf die Sterbewahrscheinlichkeiten der DAV-Tafel 2004R vorgenommen. Für die Ausübung des Kapitalwahlrechts werden unternehmenseigene Beobachtungen herangezogen, welche laufend aktualisiert werden. Im Unternehmen ist das Langlebigkeitsrisiko kein wesentlicher Risikotreiber.

Die Kosten werden proportional zu den gebuchten Beiträgen und zu den gezahlten Rentenleistungen angesetzt. Die Faktoren für die Schätzung werden dabei aus Vergangenheitsdaten abgeleitet. Im Rahmen von Bestandsprojektionen werden die Schätzer verifiziert. Insgesamt ist das Kostenrisiko des Unternehmens nicht exponiert und nur von untergeordneter Bedeutung.

Erhöhte Rentenzahlungen aufgrund von rechtlichen Änderungen oder aufgrund des Gesundheitszustands der Versicherten werden unter dem Revisionsrisiko erfasst. Das Risiko stammt hierbei aus den Haftpflicht- und Kraftfahrthaftpflichtrenten, da diese Rentenarten keiner festen Entschädigungshöhe unterliegen. Insgesamt birgt das Modul Revision immer ein erhöhtes Risikopotential, aber aufgrund des geringen Volumens ist das Risiko im Unternehmen von unwesentlicher Bedeutung.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt bestehen keine relevanten Risikokonzentrationen bezogen auf das versicherungstechnische Risiko Leben und es werden auch zukünftig keine Änderungen erwartet.

Das versicherungstechnische Risiko Leben wird durch den Einsatz von Rückversicherungsschutz begrenzt.

**Risikosensitivität des versicherungstechnischen Risikos: Methoden, Annahmen und Ergebnisse aus Stresstests und Szenarioanalysen**

| Submodul                               | Sensitivität |    |
|--|--------------|----|
| Prämien und Reserven                   | 44,8         | +  |
| Storno                                 | 2,2          | o  |
| Katastrophen                           | 53,0         | ++ |
| <b>Versicherungstechnik Nichtleben</b> | <b>100,0</b> |    |

Die einzelnen Submodule im versicherungstechnischen Risiko werden hinsichtlich ihrer Sensitivität nach Diversifikation auf das Risikokapital untersucht. Auf Submodulebene werden die errechneten aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach dem Kovarianzprinzip auf 100 normiert. Dies veranschaulicht den jeweiligen Risikobeitrag pro Modul. Je weiter dieser Wert gegen 0 tendiert, umso besser ist das Risiko innerhalb des Submoduls diversifiziert.

Szenario: Simulation des Eintritts eines Hagel-Extremereignisses

| Szenario     | Bruttoschaden<br>T€ | Anteil Rückversicherer<br>T€ | Eigenanteil<br>T€ |
|--------------|---------------------|------------------------------|-------------------|
| <b>Hagel</b> | <b>143.455</b>      | <b>110.718</b>               | <b>32.737</b>     |

Datenbasis Hagelereignis „Andreas“ aus dem Geschäftsjahr 2013.

| Solvenzkapitalanforderung in T€ | Ausgangswert 2017 | Szenario Hagel   | %-Veränderung |
|---------------------------------|-------------------|------------------|---------------|
| <b>BSCR</b>                     | <b>381.304</b>    | <b>382.878</b>   | <b>0,4%</b>   |
| <b>SCR Nicht-Leben</b>          | <b>131.953</b>    | <b>137.573</b>   | <b>4,3%</b>   |
| Prämien- und Reserverisiko      | 78.134            | 78.134           | 0,0%          |
| Stornorisiko                    | 19.585            | 19.585           | 0,0%          |
| Katastrophenrisiko              | 86.789            | 93.690           | 8,0%          |
| Naturkatastrophen               | 63.431            | 72.587           | 14,4%         |
| Man Made                        | 59.236            | 59.236           | 0,0%          |
| <b>Gesamt-SCR</b>               | <b>361.651</b>    | <b>363.225</b>   | <b>0,4%</b>   |
| <b>Eigenmittel</b>              | <b>1.666.206</b>  | <b>1.622.138</b> | <b>-2,6%</b>  |
| <b>Solvenzquote</b>             | <b>460,7%</b>     | <b>446,6%</b>    | <b>-3,1%</b>  |

Die Szenarioanalyse im Rahmen der Simulation eines Hagel-Extremereignisses im Katastrophenmodul zeigt einen zukünftigen Anstieg der Solvenzkapitalanforderung und eine Minderung der freien Eigenmittel auf. Aufgrund der sehr hohen Solvenzquote in Höhe von 460,7% führt die Minderung der Eigenmittel kurzfristig zu keinem wesentlichen Risiko für das Unternehmen.

Schlussendlich bewegt sich das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens in einem moderaten

Die Übersicht zur Risikosensitivität zeigt, dass im aktuellen Risikoprofil das Katastrophenrisiko von wesentlicher Bedeutung ist. Hintergrund ist die satzungsgemäße Beschränkung des Geschäftsgebiets auf das frühere Land Württemberg mit Hohenzollern.

Für die Beurteilung der Risikosensitivität des versicherungstechnischen Risikomoduls wurde aufgrund der Erfahrung aus dem Schadenereignis „Andreas“ die Realisierung eines Hagel-Extremereignisses simuliert. Die damit einhergehenden Auswirkungen auf das Risikoprofil des Unternehmens sind den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen:

Rahmen, da es sich überwiegend um wenig gefahrengeeignetes Privatkundengeschäft handelt. Die festgestellten Konzentrationen in regionaler und spartenspezifischer Hinsicht stellen grundsätzlich ein erhöhtes Risiko dar. Zudem wird von einem zunehmenden Schadenpotential aus steigenden Elementarschäden ausgegangen. Diese Risiken bleiben aber aufgrund vielschichtiger Minderungsmaßnahmen für das Unternehmen beherrschbar.

## C.2 Marktrisiko

Die Marktrisiken des Unternehmens werden gemäß der Standardformel in folgende Risikosubmodule aufgeteilt:

- Zinsänderungsrisiko
- Aktien- und Beteiligungsrisiko
- Immobilienrisiko
- Spreadrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Konzentrationsrisiko

### Quantitative Exposition

| Solvenzkapitalanforderung | 2016<br>T€     | 2017<br>T€     |
|---------------------------|----------------|----------------|
| <b>Gesamt-SCR</b>         | <b>378.152</b> | <b>361.651</b> |
| <b>SCR Marktrisiko</b>    | <b>283.201</b> | <b>316.840</b> |
| Zinsänderungsrisiko       | 25.634         | 15.355         |
| Aktienrisiko              | 223.544        | 253.164        |
| Immobilienrisiko          | 41.802         | 46.419         |
| Spreadrisiko              | 32.676         | 34.104         |
| Konzentrationsrisiko      | 2.258          | 3.611          |
| Fremdwährungsrisiko       | 2.519          | 3.195          |

Das SCR für das Marktrisiko des Unternehmens beträgt 316.840 T€. Wie in der Übersicht ersichtlich, identifiziert die Standardformel das Aktienrisiko als wesentlichen Treiber für das Marktrisiko des Unternehmens. Mit weitem Abstand folgen die Risikomodule Zinsänderung, Spread und Immobilien. Das Fremdwährungs- und Konzentrationsrisiko ist im Vergleich dazu von untergeordneter Bedeutung.

Die Marktrisiken des Unternehmens werden anhand von quantitativen Methoden identifiziert, analysiert und bewertet. Die Standardformel ist hierbei das zentrale Instrument. Die SCR-Berechnung erfolgt vierteljährlich und bei wesentlicher Risikoveränderung ad hoc.

Für die Berücksichtigung zukünftiger Entwicklungen werden unter Anwendung von deterministischen Szenarien künftige Zahlungsströme über einen Planungszeitraum von drei Jahren projiziert. Die Szenarien werden hierfür aus der Unternehmensstrategie abgeleitet.

In Ergänzung zu der quantitativen Bewertung führt die Risikomanagement-Funktion eine regelmäßige qualitative SCR-Analyse durch, um die Angemessenheit des SCR-Risikobeitrags für das Marktrisiko sowie dessen Risikosubmodule aus unternehmensindividueller Sicht zu beurteilen. Im Rahmen dieser Abweichungsanalyse werden folgende Kriterien zugrunde gelegt und analysiert:

- Verteilung der Assetklassen nach zinstragenden Titel
- Euro-Denominierung und –gewichtung
- initiale Assetklassen und SCR-Anteile
- Aufteilung der nach Typ 1 und Typ 2 klassifizierten Risiken
- Überprüfung der Angemessenheit der Schockfaktoren, insbesondere bei erneuerbaren Energien bzw. Infrastrukturprojekten
- Einstufung der Immobilien nach Art, Lage, Nutzungszweck und Verwaltungstyp
- Mischung und Streuung des Kapitalanlagebestandes
- Ratings bzw. Bonitätseinstufungen zur Beurteilung der Güte des Bestandes anhand von Länderratings für Staatsanleihen (nach Bonitätsklassen und Volumina)

- Zusammensetzung und Volumina von Fremdwährungsanteile, insbesondere auch innerhalb von Fonds

Mit Hilfe der qualitativen Maßnahmen wird geprüft, ob die Risiken nach Wesensart, Umfang und Komplexität mit den Bewertungsansätzen der Standardformel übereinstimmen und nicht über- oder unterschätzt werden. Abschließend wird entschieden, ob die Bewertung gemäß der Standardformel angemessen ist oder ob partielle Bewertungsansätze verwendet werden müssen.

### Zinsänderungsrisiko

Das Untermodul Zinsänderungsrisiko erfasst alle zins-sensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Das Asset-Portfolio des Unternehmens enthält einen hohen Anteil an festverzinslichen Wertpapieren, welcher den versicherungstechnischen Rückstellungen sowie den Pensionsrückstellungen auf der Passivseite gegenübersteht. Die Kapitalanforderung für das Zinsänderungsrisiko ergibt sich aus dem größeren Verlust der Eigenmittel in Folge eines Zinsanstieges oder eines Zinsrückganges der risikofreien Basiszinssätze.

Der Marktwertverlust der zinsensitiven Kapitalanlagen dominiert aufgrund des Volumens die Zinsveränderungen auf der Passivseite. Daher ist das für die Risikokapitalberechnung relevante Szenario der Zinsanstieg. Die Veränderungen auf Aktiv- sowie Passivseite sind bei einem weiteren Zinsrückgang aufgrund des aktuellen Zinsniveaus nur noch gering.

Das Zinsänderungsrisiko wird für Vermögenswerte und auch Verbindlichkeiten mit der modifizierten Duration beurteilt und gesteuert.

### Aktien- und Beteiligungsrisiko

Das Aktienrisikosubmodul enthält alle Risiken, die der Schwankung von Aktienkursen auf der Aktiv- sowie Passivseite unterworfen sind. Zur Quantifizierung der aus diesem Risiko erforderlichen Solvenzkapitalanforderung werden diese in Typ 1-Aktien und Typ 2-Aktien untergliedert. Unter Typ 1-Aktien fallen alle diejenigen Eigenkapitalinstrumente, welche an geregelten Märkten in Ländern des EWR (Europäischer Wirtschaftsraum) oder der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) notiert sind. Unter Typ 2-Aktien fallen alle restlichen Eigenkapitalinstrumente. Der Anlageschwerpunkt des Unternehmens liegt bei Aktien und Beteiligungen im Euroraum. Investitionen in erneuerbare Energien und Infrastruktur werden ebenfalls überwiegend in ausgewählten Regionen in Europa getätigt.

Aktieninvestments werden nur auf geringem Niveau geführt, ein strategischer Ausbau der Aktien Typ 1 selbst ist aufgrund der hohen Volatilität und deren negativen Einflusses auf die Ertragsstabilität nicht geplant.

Im Rahmen der Geschäftsstrategie ist ein weiterer Ausbau der Sachwerte insbesondere in den Kategorien erneuerbare Energien / Infrastruktur (EE/IS) vorgesehen. Der wesentliche Teil der Aktien Typ 2-Bestände sind bereits Investitionen in o.g. Assetklasse. Deren Anteil am Gesamtbestand ist jedoch noch nicht wesentlich. Aktuell sind diese nicht als qualifizierte Infrastruk-

turinvestments mit vermindertem Stressfaktor klassifiziert.

Der wesentliche Treiber innerhalb des Aktiensubmoduls sind die strategischen Beteiligungen. Insbesondere besteht das Exposure aus dem Tochterunternehmen

|                          | Marktwert Aktiva<br>T€ | Marktwert Passiva<br>T€ | Net Asset Value<br>T€ |
|--------------------------|------------------------|-------------------------|-----------------------|
| <b>Typ 1</b>             | <b>126.914</b>         | <b>2.378</b>            | <b>124.536</b>        |
| Strategische Beteiligung | 0                      | 0                       |                       |
| Aktien                   | 126.914                | 0                       |                       |
| <b>Typ 2</b>             | <b>985.127</b>         | <b>2.378</b>            | <b>982.749</b>        |
| Strategische Beteiligung | 937.586                | 0                       |                       |
| Aktien                   | 47.541                 | 0                       |                       |

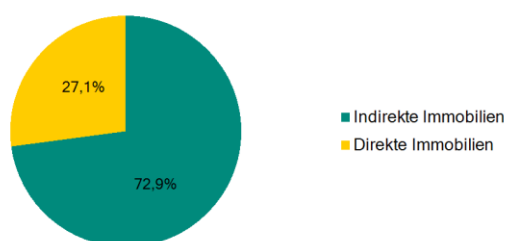
WGV Holding AG, welche unter anderem die Anteile an den beiden weiteren Konzernversicherern WGV-Versicherung AG sowie WGV-Lebensversicherung AG hält.

Die Steuerung des Aktien- und Beteiligungsrisikos erfolgt über die Anlageleitlinie. Das Risiko aus Marktänderungen der Aktienmärkte wird laufend beobachtet und durch Risikobudgets/ -kapital begrenzt. Das Risikokapital wird im Zuge der Anlageplanung und der jährlichen strategischen Allokationsanalyse festgelegt. Mögliche negative Veränderungen der Vermögensposition aus Aktien und Investmentfonds, die sich wesentlich auf die Zielergebnisgrößen auswirken, werden analysiert und anschließend dem Vorstand berichtet. Investitionen in Derivate und Private Equity dürfen aufgrund der eingeschränkten Liquidität und des erhöhten Risikos nur sehr zurückhaltend getätigt werden, Investitionen in Hedge-Fonds sind ausgeschlossen.

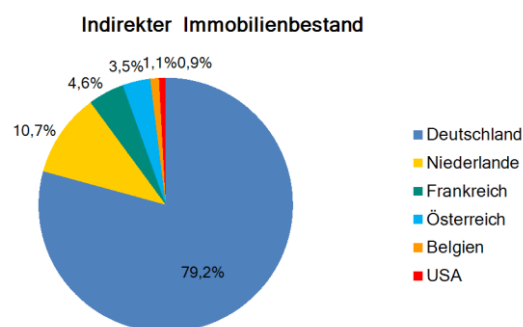
#### Immobilienrisiko

Im Untermodul Immobilienrisiko sind alle Vermögenswerte enthalten, welche sensitiv gegenüber einer Veränderung der Immobilienpreise reagieren. Darin enthalten sind alle direkten und indirekten Risikoexponierungen des Unternehmens. Generell werden die Risikopotentiale unterschiedlich eingestuft. Die Risikopotentiale zwischen den direkten und indirekten Immobilien unterscheiden sich aufgrund der Lagen (regional, national, international), den Nutzungszwecken (Büro, Wohnen, Handel, Gewerbe, Hotel) sowie in der Art der Verwaltung der Immobilien (Eigenverwaltung, Fonds- bzw. Managementverwaltung).

Zusammensetzung des Immobilienbestandes in %



Bei den direkt gehaltenen Immobilien handelt es sich im Wesentlichen um die unternehmenseigenen Verwaltungsgebäude am Standort der Hauptverwaltung in Stuttgart. Ein Teil der Immobilie wird zu Handels- /Büro- und Wohnzwecken fremdvermietet. Die indirekten Immobilieninvestitionen werden über Immobilienspezialfonds getätigt. Investitionen in Firmen, welche in der Immobilienbranche tätig sind, bestehen im Direktbestand nicht.



Der indirekte Immobilienbestand ist überwiegend in Europa investiert, der Großteil davon in Immobilien in Deutschland.

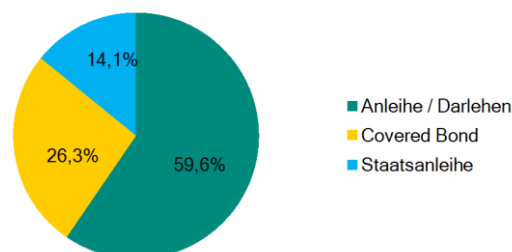
Das Immobilienrisiko, insbesondere für die selbstgenutzten Verwaltungsgebäude des Unternehmens, ist nicht sehr hoch exponiert. Dafür verantwortlich sind zum einen das Verhältnis von direktem und indirektem Immobilienbestand sowie zum anderen das sehr gut diversifizierte Anlageportfolio des indirekten Bestandes.

Das Risiko wird durch eine gute Diversifikation im Immobilienbestand und durch die Einbindung erfahrener Manager bei Neuinvestitionen begrenzt.

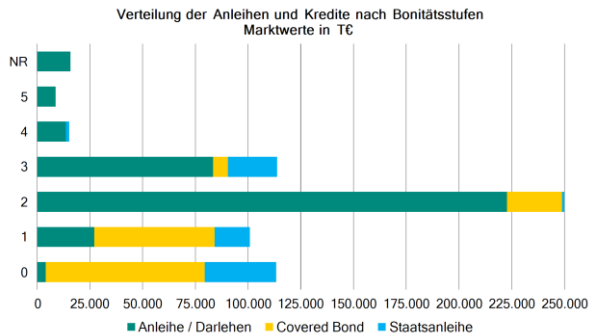
#### Spreadrisiko

Das Spreadrisiko setzt sich aus dem Anleihen-Spreadrisiko, dem Kreditverbriefungsrisiko sowie der Risikokapitalanforderung von Kreditderivaten zusammen. Das Spreadrisiko des Unternehmens besteht ausschließlich aus Wertpapieren die in die Kategorie Anleihen entfallen.

Zusammensetzung des Spreadrisikos in %



Die Zusammensetzung der Anleihen besteht zu 59,6% aus der Kategorie Anleihen/Darlehen. Die Pfandbriefe folgen mit einem Anteil von 26,3%, die Staatsanleihen haben lediglich einen Anteil von 14,1%.



Der überwiegende Anteil der Wertpapiere hat eine Bonitätseinstufung im Bereich Investment Grade (Bonitätsstufe 0-3). Die Staatsanleihen haben ausschließlich ein Investment Grade Rating.

Die Staatsanleihen sind im Wesentlichen auf Emissionen aus dem Euroraum exponiert. Der Anteil an Staatsanleihen aus Großbritannien ist mit 6.131 T€ auf zwei Anleihen beschränkt. Eventuelle Auswirkungen, die sich direkt aus einem „Brexit“ ergeben sind daher nicht wesentlich.

Bei den Bonitätseinstufungen handelt es sich überwiegend um Anleihen, die als Investment Grade eingestuft und hinsichtlich Volumen und Streuung breit diversifiziert sind.

Bei den Staatsanleihen, für die ein Solvenzkapital ermittelt wird, handelt es sich um Emittenten, die sich außerhalb von Europa befinden. Diese Staatsanleihen werden grundsätzlich mit einem Risikofaktor bewertet. Abschließend stellt das Spreadrisiko keinen wesentlichen Risikotreiber des Unternehmens dar.

Die Steuerung des Spreadrisikos erfolgt über die Anlageleitlinie.

Um das Risiko eines Marktwertrückgangs aufgrund steigender Credit-Spreads (insbesondere bei Anleihen) zu begrenzen, wird die Anlagetätigkeit im Direktbestand weitestgehend auf Investment Grade-Titel beschränkt bzw. orientiert sich am Rating und der Besicherung (z.B. Institutssicherung). Eine Neuanlage in High-Yields darf grundsätzlich nur nach Zustimmung durch den Fachvorstand vorgenommen werden.

### Fremdwährungsrisiko

Das Fremdwährungsrisiko quantifiziert das Risiko der Wechselkurschwankungen aus den in Fremdwährung gehaltenen Kapitalanlagen sowie Verbindlichkeiten.

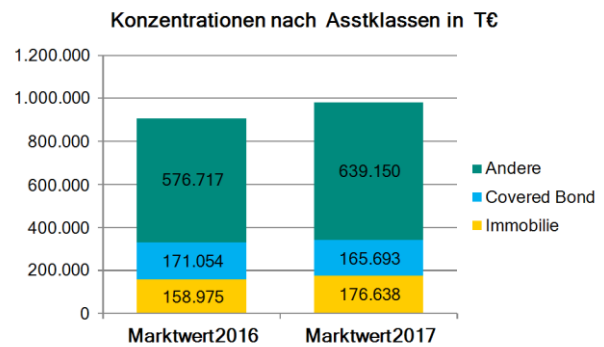
Das Investment von Fremdwährungen in Fonds soll zur Diversifizierung beitragen. Zur Absicherung werden Devisentermingeschäfte getätigt. Versicherungstechnische Verpflichtungen in Fremdwährungen bestehen im Unternehmen nicht. Aufgrund des geringen Volumens an Investitionen in Fremdwährungen besitzt das Währungsrisiko keinen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil.

Zur Steuerung des Fremdwährungsrisikos finden Risikominderungstechniken durch regionale Begrenzung Anwendung. Das Portfolio konzentriert sich unter Be-

achtung einer ausreichenden Diversifikation auf den Euroraum. In Einzelfällen kann nach Zustimmung des zuständigen Fachvorstands davon abgewichen werden. In diesen Fällen werden im Regelfall externe Manager eingeschaltet.

### Konzentrationsrisiko

Risikokonzentrationen ergeben sich, wenn einzelne Risiken oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- und Ausfallpotential besitzen. Das Konzentrationsrisiko-Untermodul bezieht sich dabei auf die Emittentenkonzentrationen und Konzentrationen im Anlageportfolio.



Bei dem Unternehmen stammen 65,1% der Vermögenswerte aus Aktien, Renten und Anleihen, 16,9% aus Covered Bonds und 18,0% aus Immobilieninvestments. Der Schwerpunkt der Vermögenswerte liegt auf der Assetklasse Andere (Renten, Aktien und Anleihen), wo eine hohe Diversifizierung der Anlagen erfolgt. Grundsätzlich wird in allen Assetklassen eine breite Streuung auf Einzeladressaten vorgenommen. Hohe Konzentrationen im Anlageportfolio bestehen nicht.

Das Emittentenkonzentrationsrisiko ergibt sich im Unternehmen in erster Linie aus dem Immobilienbereich. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um die eigengenutzte Verwaltungsimmoblie in Stuttgart. Da es sich hierbei jedoch um keinen Fremdemittenten handelt besteht kein exponiertes Ausfallrisiko.

Konzentrationen in Bezug auf die 10 größten Emittenten sind nicht festzustellen. In Summe entfallen auf die 10 größten Emittenten 11,6% des Bestandes. Für die weiteren 88,5% erfolgt eine breite Streuung auf 411 Emittenten. Grundsätzlich besteht bei dem Unternehmen eine ausreichende Streuung und Mischung nach Assetklassen und Einzelemittenten. Exponierte Konzentrationen im Bereich der Marktrisiken bestehen nicht.

Die Steuerung des Konzentrationsrisikos erfolgt über die Anlageleitlinie. Die Vorgaben in der Anlageleitlinie zur Mischung und Streuung stellen eine ausreichende Diversifikation sicher. Vor jeder Neuinvestition und im Rahmen des Kapitalanlage-Controllings wird die Einhaltung der Limitvorgaben überwacht.

Zur Steuerung der Marktrisiken finden folgende Risikominderungstechniken Anwendung:

- Das Vermögen wird unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Risikominderungen werden durch Mi-

schungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Länder erzielt. Die vorgegebene Anlagestrategie wird mit den Risikoexponierungen des Marktes laufend abgeglichen und ist so ausgerichtet, dass Sicherheit, Diversifikation, Mischung und eine breite Streuung der Kapitalanlagen durchgängig gewährleistet ist.

- Die Steuerung des Anlagemanagements sowie die Einhaltung der innerbetrieblichen und gesetzlichen Anlagerichtlinien werden im Zuge der monatlichen Berichterstattung und periodischen Anlagesitzungen laufend überwacht.
- Weiterhin erfolgt eine Funktionstrennung zwischen Handel, Abwicklung und Kontrolle. Wesentliche Investitionsentscheidungen erfolgen unter Einbindung des Risikomanagements und werden in periodischen Anlagesitzungen vorgestellt und überwacht. Bei der Vergabe von externen Mandanten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und Zielvorgaben gesteuert.

### Risikosensitivität: Methoden, Annahmen und Ergebnisse aus Stresstests und Szenarioanalysen

#### Sensitivität der einzelnen Marktrisikomodule

| Submodul      | Sensitivität |    |
|---------------|--------------|----|
| Zins          | 0,2          | o  |
| Aktien        | 79,3         | ++ |
| Spread        | 8,4          | +  |
| Immobilie     | 11,8         | +  |
| Währung       | 0,3          | o  |
| Konzentration | 0,0          | o  |
| <b>Markt</b>  | <b>100,0</b> |    |

Die einzelnen Submodule im Marktrisikomodul werden hinsichtlich ihrer Sensitivität nach Diversifikation auf das Risikokapital des Marktrisikos untersucht. Auf Submodulebene werden die errechneten aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach dem Kovarianzprinzip auf 100 normiert. Dies veranschaulicht den jeweiligen Risikobeitrag pro Modul. Je weiter der Wert gegen 0 tendiert umso besser ist das Risiko innerhalb des Submoduls diversifiziert und weniger sensitiv auf das Risikokapital. Damit lässt sich darstellen, welche Annahmen und damit deren Beitrag zum Risikokapital sich signifikant auf das Gesamtergebnis auswirken und welche nicht.

Hierbei zeigt sich, dass im aktuellen Risikoprofil das Zinsrisiko eine untergeordnete Rolle spielt. Einen wesentlichen Anteil am Marktrisiko hat dagegen das Aktienrisiko, welches überwiegend aus der konzerneigenen Beteiligung an der WGV Holding AG besteht.

Für das Marktrisiko werden folgende Szenariorechnungen durchgeführt:

- Szenario A: Veränderung der Duration der Vermögenswerte und Anpassung an die Duration der Verpflichtungen
- Szenario B: Ausfall des größten Emittenten

Anschließend werden die Auswirkungen auf die Kapitalanforderungen analysiert und bewertet. Gegebenenfalls werden Notfallpläne erarbeitet.

Szenario A: Veränderung der Duration // Szenario B: Ausfall eines Emittenten

| Solvenzkapitalanforderung 2017 in T€ | Ausgangswert     | Szenario A       | %-Veränderung | Szenario B       | %-Veränderung |
|--------------------------------------|------------------|------------------|---------------|------------------|---------------|
| <b>BSCR</b>                          | <b>381.304</b>   | <b>387.447</b>   | <b>1,6%</b>   | <b>380.274</b>   | <b>-0,3%</b>  |
| <b>SCR Marktrisiko</b>               | <b>316.840</b>   | <b>323.414</b>   | 2,1%          | 315.571          | -0,4%         |
| Zinsänderungsrisiko                  | 15.355           | 22.637           | 47,4%         | 13.527           | -11,9%        |
| Aktienrisiko                         | 253.164          | 253.164          | 0,0%          | 253.164          | 0,0%          |
| Immobilienrisiko                     | 46.419           | 46.419           | 0,0%          | 46.419           | 0,0%          |
| Spreadrisiko                         | 34.104           | 41.888           | 22,8%         | 32.589           | -4,4%         |
| Konzentrationsrisiko                 | 3.611            | 3.611            | 0,0%          | 3.877            | 7,4%          |
| Fremdwährungsrisiko                  | 3.195            | 3.195            | 0,0%          | 3.195            | 0,0%          |
| <b>Gesamt-SCR</b>                    | <b>361.651</b>   | <b>367.794</b>   | <b>1,7%</b>   | <b>360.621</b>   | <b>-0,3%</b>  |
| <b>Eigenmittel</b>                   | <b>1.666.206</b> | <b>1.666.206</b> | <b>0,0%</b>   | <b>1.631.648</b> | <b>-2,1%</b>  |
| <b>Solvenzquote</b>                  | <b>460,7%</b>    | <b>453,0%</b>    | <b>-1,7%</b>  | <b>452,5%</b>    | <b>-1,8%</b>  |

#### Ergebnisanalyse Szenario A:

Eine Verlängerung der Duration der Vermögenswerte hätte einen Anstieg des Zinsänderungsrisikos zur Folge, da aktuell der Zinsanstieg das relevante Schockszenario des Unternehmens ist. Aufgrund der geringen Sensitivität des Zinsänderungsrisikos wirkt

sich der Anstieg nur geringfügig um 1,7% auf das Gesamt-SCR aus.

#### Ergebnisanalyse Szenario B:

In diesem Szenario wird der Ausfall des größten Emittenten bei den Vermögenswerten des Unternehmens simuliert. Der Wegfall der Vermögenswerte hat sowohl



Auswirkungen auf die Eigenmittel als auch das Risikokapital.

Absolut gesehen reduziert sich das Zinsänderungs- sowie Spreadrisikomodul am stärksten, da die zins-sensitiven Vermögenswerte des Emittenten wegfallen. Durch den dann geringeren Basiswert für das Konzentrationsrisikomodul erhöht sich das Risikokapital hier leicht. Nach Diversifikation ergibt sich ein leichter Rückgang des Gesamt-SCR um -0,3%. Demgegenüber steht der Ausfall der Vermögenswerte und damit ein Rückgang der Eigenmittel um -2,1%. Die Solvenzquote reduziert sich um -1,8% auf 452,5%.

Auch unter dem Ausfall des größten Emittenten, welcher sich negativ auf die Solvenzquote auswirkt, besteht zu keinem Zeitpunkt eine Gefahr für die Solvenz des Unternehmens.

### Beschreibung der Vermögenswerte

Im Unternehmen wird überwiegend in Vermögenswerte investiert, welche ein konservatives Risikoprofil aufweisen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Investitionen in Anleihen. Darüber hinaus werden Investitionen in Form von Immobilien, Beteiligungen in erneuerbare Energien / Infrastruktur sowie Organismen für gemeinsame Anlagen getätigt. Für die Erfüllung der laufenden Verpflichtungen erfolgen die Anlagen auf Tagesgeld- bzw. Geldmarktkonten.

### Sonstige wesentliche Informationen

Das Unternehmen stellt keine Sicherheiten bereit, noch verpfändet oder verkauft sie welche. Dies gilt ebenfalls für Wertpapierleih-/verleihgeschäfte und Annuitäten. Folglich werden diese Anlagen im Bericht nicht weiter thematisiert.

Darüber hinaus gibt es keine anderen wesentlichen Informationen zu dem Risikoprofil des Unternehmens.

## C.3 Kreditrisiko

In der Standardformel werden die Kreditrisiken im Gegenparteausfallrisikomodul berechnet. Das Ausfallrisiko wird nach den Subrisiken Typ 1 sowie Typ 2 klassifiziert. In der Kategorie Typ 1 befinden sich die Forderungen aus Rückversicherungsverträgen sowie Bankguthaben. Im Subrisiko Typ 2 befinden sich die sonstigen Forderungen sowie längerfristige Einlagen bei Kreditinstituten. Im Rahmen der Risikoexposition spielen mögliche Ausfallrisiken bei den Rückversicherern die größte Rolle. Um ein von der Risikolage zutreffendes Bild zu erhalten, werden die quantitativen Risikokennziffern der Ausfallrisiken um qualitative Risikoausagen ergänzt und zukunftsgerichtet analysiert und bewertet.

### Quantitative Exposition

| Solvenzkapitalanforderung | 2016<br>T€     | 2017<br>T€     |
|---------------------------|----------------|----------------|
| <b>Gesamt-SCR</b>         | <b>378.152</b> | <b>361.651</b> |
| <b>SCR Ausfallrisiko</b>  | <b>21.368</b>  | <b>18.715</b>  |
| Typ 1                     | 5.121          | 5.741          |
| Typ 2                     | 17.257         | 14.019         |

Die Betrachtung der Rückversicherungsanteile bei den Schadenreserven für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zeigt das potenzielle Volumen von Forderungsausfällen bei den Rückversicherungspartnern. Da es sich bei den Rückversicherern um anerkannte Marktführer der Branche handelt, besteht in Bezug auf Forderungsausfälle im Unternehmen kein exponiertes Risiko. Eine Zusammenarbeit mit RV-Nischenanbietern bzw. mit Rückversicherern mit exotischen Firmensitzen besteht im Unternehmen grundsätzlich nicht. Auch bei den Rückversicherern ohne Rating-Klassifizierung handelt es sich um solide und leistungsstarke Rückversicherungsunternehmen, die nicht als exponiert eingestuft werden.

Im Typ 2-Risiko spielt die Höhe der Festgeldbestände eine wesentliche Rolle. Hohe Festgeldbestände ergeben sich jeweils zu Jahresbeginn aufgrund des Beitragsinkassos. Über die Anforderungen aus der Versicherungstechnik (Schadenzahlungen, Kosten) und dem Anlageprozess werden diese im Jahresverlauf deutlich abgebaut. Das Risiko einer Adressenkonzentration besteht nicht, da die Gelder auf mehrere Anleger gestreut sind.

Zur Steuerung des Gegenparteausfallrisikos finden folgende Risikominderungstechniken Anwendung:

- Methodisch überwacht und bewertet werden die Kreditrisiken in quantitativer und qualitativer Hinsicht. Quantitativ werden nach den Vorgaben des Risikomodells Risikobeiträge ermittelt und festgestellte Exponierungen werden soweit möglich abgebaut.
- In qualitativer Hinsicht werden die Kreditrisiken mittels Risikokennzahlen, wie Forderungsausfallquoten, Ratings der Rückversicherer überwacht.

- Um die Ausfallrisiken bezüglich Rückversicherer zu mindern, wird grundsätzlich auf eine breite Streuung und Mischung geachtet. Zusätzlich werden die Ratings laufend überwacht. Fällt das Rating unter „A“, wird eine mögliche Umdeckung der Rückversicherungsabgabe überprüft. Weitere risikomindernde Maßnahmen stellen auch die strikte Einhaltung der Annahmerichtlinien dar.
- Ein besonderes Augenmerk gilt den gestellten Sicherheiten. Kreditrisiken aus Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Darlehen sind anhand von besonderen Deckungsmassen, Einlagensicherungen, Institutsgarantien bzw. auch Gewährträgerhaftungen größtenteils abgesichert. Weitere Kapitalanlagebestände, wie Genussscheine, Schuldscheindarlehen und Unternehmensanleihen sind überwiegend im Investment Grade-Rating eingestuft. Ebenfalls im Investment Grade-Rating eingestuft, sind die in Spezialfonds gehaltenen Renten.
- Das noch nicht über das Spreadrisiko abgedeckte Ausfallrisiko von Emittenten bei festverzinslichen Wertpapieren ist durch die Konzentration auf Titel, die ein Investment Grade-Rating vorweisen und die Überwachung der Einhaltung der vorgegebenen Schuldnerlimits (bezogen auf die Ratingkategorie) möglichst gering zu halten.

#### Risikosensitivität: Methoden, Annahmen und Ergebnisse aus Stresstests und Szenarioanalysen

| Submodul       | Sensitivität |    |
|----------------|--------------|----|
| Typ-1          | 26,6         | o  |
| Typ-2          | 73,4         | ++ |
| <b>Ausfall</b> | <b>100,0</b> |    |

Die einzelnen Submodule im Ausfallrisikomodul werden hinsichtlich ihrer Sensitivität nach Diversifikation

|                        | vt. Rückstellungen<br>T€ | Risikominderung<br>T€ | Summe Rückversicherer<br>T€ |
|------------------------|--------------------------|-----------------------|-----------------------------|
| Anteil Rückversicherer | 80.508                   | 145.944               | 226.452                     |

Szenario: Ausfall des Rückversicherers:

| Solvenzkapitalanforderung<br>2017 in T€ | Ausgangswert     | Szenario A       | %-Veränderung |
|---|------------------|------------------|---------------|
| <b>BSCR</b>                             | <b>381.304</b>   | <b>452.879</b>   | <b>18,8%</b>  |
| <b>SCR Ausfallrisiko</b>                | <b>21.368</b>    | <b>18.161</b>    | <b>-3,0%</b>  |
| Typ 1                                   | 5.741            | 5.100            | -11,2%        |
| Typ 2                                   | 14.019           | 14.019           | 0,0%          |
| <b>Gesamt-SCR</b>                       | <b>361.651</b>   | <b>433.226</b>   | <b>19,8%</b>  |
| <b>Eigenmittel</b>                      | <b>1.666.206</b> | <b>1.500.766</b> | <b>-9,9%</b>  |
| <b>Solvenzquote</b>                     | <b>460,7%</b>    | <b>346,4%</b>    | <b>-24,8%</b> |

auf das Risikokapital des Ausfallrisikos untersucht. Auf Submodulebene werden die errechneten aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach dem Kovarianzprinzip auf 100 normiert. Dies veranschaulicht den jeweiligen Risikobeitrag pro Modul. Je weiter dieser Wert gegen 0 tendiert umso besser ist das Risiko innerhalb des Submoduls diversifiziert und weniger sensitiv auf das Risikokapital. Damit lässt sich darstellen, welche Annahmen und damit deren Beitrag zum Risikokapital sich signifikant auf das Gesamtergebnis auswirken und welche nicht.

Hierbei zeigt sich, dass im aktuellen Risikoprofil das Ausfallrisiko Typ2 den größten Einfluss auf das Ausfallrisikomodul hat. Die erhöhten Geldmarktbestände in den ersten Monaten des Geschäftsjahres führen hier regelmäßig zu einem überproportionalen Anstieg des Risikokapitals, welches im Laufe des Jahres wieder durch das Liquiditätsmanagement abgebaut wird.

Weitergehend wird im Ausfallrisiko das Szenario einer Insolvenz des größten Rückversicherers des Unternehmens simuliert. Methodisch wird dies in der Standardformel durchgerechnet. Daraufhin wird der Einfluss auf die Kapitalanforderungen sowie Eigenmittel analysiert.

Ein Ausfall des Rückversicherers hätte vor Diversifikation in der Standardformel folgende Auswirkungen auf die Rückstellungen und die Risikominderung im SCR.

Nach simuliertem Ausfall des Rückversicherers steigen die Risikokapitalanforderungen um 19,8% auf 433.226 T€. Die Eigenmittel reduzieren sich aufgrund der höheren Netto-Best Estimates um -9,9% auf 1.500.766 T€.

Ein Ausfall in dieser Dimension ist für das Unternehmen aufgrund seiner Kapitalausstattung von geringfügiger Bedeutung. Sowohl der Anstieg des Risikokapitals als auch der Rückgang der Eigenmittel haben nur einen begrenzten Einfluss auf die aufsichtsrechtliche Solvenzquote, die nach dem Ausfall des Rückversicherers immer noch bei 346,4% steht.

#### C.4 Liquiditätsrisiko

Dem Liquiditätsrisiko ist durch ausreichende Fungibilität und Diversifikation der Anlagen Rechnung zu tragen. Es wird sichergestellt, dass eventuelle Einschränkungen in der Verfügbarkeit die jeweiligen versicherungsspezifischen Kapitalanlagenziele nicht beeinträchtigen. Die Bewertung, Steuerung und Überwachung des Liquiditätsrisikos erfolgt rein qualitativ über die Beobachtung und Analyse der Liquiditätsstufen, der Anlagelaufzeiten und der Fälligkeitsstrukturen. Dies erfolgt regelmäßig durch den entsprechenden Fachbereich. Zusätzlich nimmt die Risikomanagement-Funktion zur Beurteilung der Angemessenheit jährlich und ad hoc eine qualitative Analyse vor.

Für nicht quantifizierbare Risiken wie das Liquiditätsrisiko wird im Risikotragfähigkeits-Konzept ein Risikopuffer berücksichtigt.

Liquiditätsstufen nach Veräußerbarkeit der Kapitalanlagen

| Liquiditätsstufe  | Marktwert T€     | Anteil        |
|---|------------------|---------------|
| Marktgängig/leicht veräußerbar binnen 14 Tage (1A)      | 605.061          | 32,2%         |
| Marktgängig/leicht veräußerbar 14 Tage bis 1 Monat (1B) | 306.097          | 16,3%         |
| 1 Monat bis 6 Monate zu veräußern (2)                   | 2.059            | 0,1%          |
| Grundsätzlich zu veräußern (3)                          | 46.677           | 2,5%          |
| nicht oder schwer veräußerbar (4)                       | 918.539          | 48,9%         |
| <b>Summe</b>  | <b>1.878.433</b> | <b>100,0%</b> |

Innerhalb von 14 Tagen lassen sich 32,2% der Anlagen leicht veräußern. Darüber hinaus ist bei 16,3% der Anlagen eine leichte Veräußerbarkeit innerhalb von 14 Tagen bis hin zu 1 Monat aufgrund der Marktgängigkeit jederzeit gewährleistet. Des Weiteren übertreffen die erwarteten Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr stets die prognostizierten Auszahlungen, was zu einem insgesamt sehr geringen Liquiditätsrisiko im Unternehmen führt.

Insgesamt betrachtet sind Liquiditätseingpässe nicht zu befürchten, da zum einen durch das Laufzeitenmanagement als auch durch unterjährige Beitragseinnahmen jederzeit Liquidität bereitgestellt werden kann.

#### Nennung des erwarteten Gewinns

| Geschäftsbereich                            | Wert in T€     |
|---|----------------|
| Einkommensersatzversicherung                | -5.099         |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung       | 436            |
| sonstige Kraftfahrtversicherung             | -1.489         |
| Transport- und Luftfahrtversicherung        | -956           |
| Feuer- und Sachversicherung                 | -40.709        |
| Haftpflichtversicherung                     | -15.180        |
| Beistandsleistungsversicherung <sup>1</sup> | -133           |
| <b>EPIFP</b>                                | <b>-63.564</b> |

Expected Profits Included in Future Premiums (Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn).

Bei dem Unternehmen stammt der bei künftigen Prämien einkalkulierte Gewinn zu 8,0% aus der Versicherungstechnik Kranken und zu 91,3% aus der Versicherungstechnik Nichtleben. Die Ermittlung des Gewinns erfolgt unter Anwendung der Standardformel und umfasst die negativen Prämienrückstellungen des Unternehmens.

Im Liquiditätsrisiko ergeben sich keine nennenswerten Konzentrationen.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos finden folgende Risikominderungs- und -anwendungstechniken Anwendung:

- Durch eine Buy-and-Hold-Philosophie werden zur Minimierung taktischer Risiken bewusst mäßige Liquiditätsrisiken eingegangen. Bei Neuinvestitionen ist auf eine möglichst hohe Marktgängigkeit und eine ausreichende Qualität der Titel zu achten.
- Über eine regelmäßige Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass jederzeit der betriebsnotwendige Betrag an liquiden Anlagen zur Verfügung steht, um die erforderlichen Auszahlungen leisten zu können. Im Unternehmen werden daher die im Januar erhaltenen Prämieinnahmen überwiegend in kurzfristige Festgelder, Geldmarktkonten und Geldmarktfonds angelegt.
- Im Rahmen des Risikokomitees wird eine monatliche Liquiditätsübersicht erstellt, welche die Liquiditätssteuerung gewährleistet und den Vorstand regelmäßig über das aktuelle Risiko in Kenntnis setzt.

#### Risikosensitivität: Methoden, Annahmen und Ergebnisse aus Stresstests und Szenarioanalysen

Über die unter den angewandten Risikominderungen beschriebenen Vorgehensweisen hinaus werden keine weiteren Stresstests und Szenarioanalysen durchgeführt.

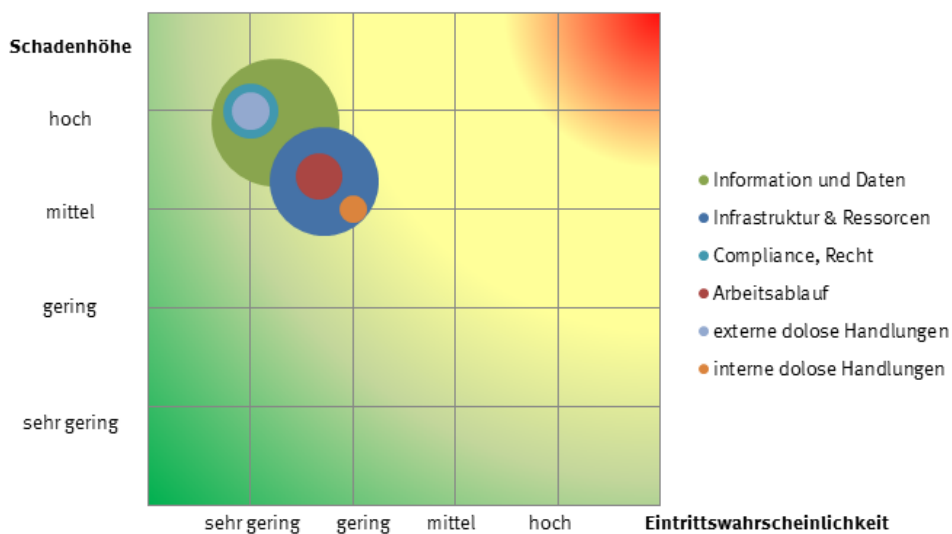
### C.5 Operationelles Risiko

Operationelle Risiken beinhalten Risiken aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, Risiken aus Mitarbeiterverhalten sowie aus systembedingten oder externen Vorfällen. Ferner sind Rechtsrisiken inbegriffen, welche die Möglichkeit eines Verlustes aufgrund der unzureichenden Betrachtung der aktuellen Rechtslage umfassen. Die operationellen Risiken sind in das interne Kontrollsystem des Unternehmens integriert, werden quantifiziert sowie qualitativ beurteilt und fließen in die Unternehmenssteuerung mit ein. Als risikobewusstes Versicherungsunternehmen sind Prozesse und Systeme zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung der operationellen Risiken implementiert, die kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Unter Berücksichtigung der versicherungstechnischen Prämien und Rückstellungen wird das Risikokapital für das operationelle Risiko des Unternehmens im Zuge der Standardformel über einen einfachen faktorbasierenden Ansatz ermittelt. Ausschlaggebend für die Risikokapitalermittlung sind die verdienten Prämien.

Für eine vollumfängliche und transparente Darstellung der gegenwärtigen Risikosituation führt das Unternehmen regelmäßige Analysen der unternehmensindividuellen operationellen Risiken im Rahmen des internen Kontrollsystems durch. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden anschließend quantifiziert und den Ergebnissen der Standardformel gegenübergestellt.

#### Risikolandkarte (Netto-Risikobeurteilung)



| Risikoklasse | Operationelle Risiken     | Anzahl Risiken |
|--------------|---------------------------|----------------|
| RK 1         | <b>Summe</b>              | <b>299</b>     |
|              | Information und Daten     | 22             |
|              | Infrastruktur             | 16             |
|              | Compliance und Recht      | 4              |
|              | Arbeitsablauf             | 3              |
|              | Externe dolose Handlungen | 2              |
|              | Interne dolose Handlungen | 1              |
| RK 2         | <b>Summe</b>              | <b>48</b>      |

Risiken, die der Risikoklasse 1 angehören sind unwesentliche Risiken, die keinen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens aufweisen. Bei deren Eintritt kann lediglich der Geschäftsbetrieb in geringer Weise gestört werden.

Bei den Risiken der Risikoklasse 2 hingegen handelt es sich um wesentliche Risiken, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können

und/oder bei deren Eintritt der Geschäftsbetrieb spürbar gestört wird. Alle Risiken der Risikoklasse 2 werden mit Steuerungskennzahlen versehen und kontinuierlich überwacht.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2017 347 operationelle Risiken auf Konzernebene identifiziert. Nach Berücksichtigung der im Unternehmen eingesetzten Risikominderungsmaßnahmen sind davon 299 Risiken (86,17%) der Risikoklasse 1 und 48 Risiken (13,83%) der Risikoklasse 2 zugeordnet.

Im Vergleich zum Vorjahr lässt sich eine signifikante Änderung in der Anzahl der operationellen Risiken feststellen. Im Vorjahr waren es 144 Risiken der Risikokategorie 1 und 21 Risiken der Risikokategorie 2. Diese Abweichung ist auf eine Veränderung in der Identifikation der Risiken und Anpassung der Bewertungsparameter zurückzuführen. Abschließend betrachtet ändert sich nur die Anzahl der identifizierten Risiken. Die Bedeutung der operationellen Risiken bleibt weiterhin unter der Wesentlichkeitsschwelle des Unternehmens.

Unter Anwendung eines individuellen Bewertungsansatzes (4-Stufen-Modell gem. Risikolandkarte) wurde für die Risiken der Risikoklasse 2 ein Risikokapital in

Höhe von 24.000 T€ auf Gruppenebene ermittelt. Im Anschluss wird das Risikokapital in Abhängigkeit des Volumens der versicherungstechnischen Prämien für die Einzelgesellschaft ermittelt. Diese beträgt für das aktuelle Geschäftsjahr 11.311 T€.

Zur Steuerung des operationellen Risikos finden folgende Risikominderungstechniken Anwendung:

| Operationelle Risiken                               | Einsatz von Risikominderungstechniken  |
|---|--|
| Operationelle Risiken<br>Risiken der Risikoklasse 2 | Regelmäßige Überwachung durch die Abt. Risikomanagement.<br>Kontinuierliche Optimierung der Prozesse und Risikominderungsmaßnahmen.  |
| Information und Daten                               | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Enterprise Storage</li> <li>• Back Up</li> <li>• Arbeitsrichtlinien</li> <li>• Schulungen</li> <li>• Zugriffsberechtigungen</li> </ul>                          |
| Infrastruktur                                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Back Up</li> <li>• Zonenkonzept</li> <li>• Wartungen</li> </ul>   |
| Compliance und Recht                                | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstandsgenehmigungen</li> <li>• Hinweisgebersystem</li> <li>• Verhaltensleitlinien</li> </ul>   |
| Arbeitsablauf                                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stichprobenprüfung</li> <li>• Vier-Augen-Prinzip</li> <li>• Vollmachtenregelungen</li> <li>• Automatisierte Tests</li> <li>• Plausibilitätsprüfungen</li> </ul> |
| Externe/interne dolose Handlungen                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Betrugserkennungssoftware</li> <li>• Stichprobenprüfung</li> <li>• Plausibilitätsprüfungen</li> </ul>   |

Durch die Setzung verbindlicher Qualitätsstandards mit Fokus auf die operationellen Risiken sollen mögliche Negativfolgen reduziert und der wirtschaftliche Fortbestand des Unternehmens jederzeit garantiert werden. Das interne Kontrollsystem inklusive der Prozesse, Systeme und Maßnahmen zur Risikosteuerung ist geeignet, die operationellen Risiken zum gegenwärtigen Zeitpunkt auf ein angemessenes Niveau zu reduzieren.

#### Sonstige wesentliche Informationen

Für Berichtsjahr 2017 liegen keine sonstigen wesentlichen Informationen vor.

## C.6 Andere wesentliche Risiken

### Reputationsrisiken

Reputationsrisiken werden im Standardmodell nicht berücksichtigt. Eine Risikobeurteilung erfolgt ausschließlich in qualitativer Hinsicht. Für eine vollumfassende Bewertung des Risikos wird die Reputation des Unternehmens laufend beobachtet. Insbesondere stehen hierfür Presseartikel, veröffentlichte Ratingergebnisse sowie Publikationen zu Tarifvergleichen und Leistungsangeboten in einschlägigen Fachzeitschriften im Fokus. Auf diese Weise werden die Wettbewerbsfähigkeit und die Servicequalität der angebotenen Produkte aus Kundensicht sowie das Image und das öffentliche Bild des Unternehmens beurteilt. Im Zweifelsfall wird zur Einschätzung von Reputationsrisiken der Compliance-Beauftragte involviert.

Für nicht quantifizierbare Risiken wie das Reputationsrisiko wird im Risikotragfähigkeits-Konzept ein Risikopuffer berücksichtigt.

Grundsätzlich können sich Reputationsrisiken im Unternehmen in Form von negativen Publikationen, schlechten öffentlichen Ratingergebnissen, ungünstiger Preis-/Leistungswahrnehmung durch Kunden und unzureichender Servicequalität realisieren. Diese Risiken werden jedoch durch den Einsatz einer Vielzahl von Risikominderungstechniken proaktiv begrenzt und aktiv gemanagt, sodass zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine wesentlichen Reputationsrisiken im Unternehmen bestehen.

Zur Steuerung des Reputationsrisikos finden folgende Risikominderungstechniken Anwendung:

- Pressemeldungen und sonstige Veröffentlichungen zum Unternehmen sowie zur Versicherungsbranche werden laufend analysiert. Zur Sicherstellung eines einwandfreien Verhaltens sowie professionellen Umgangs mit Kunden und der Öffentlichkeit, besteht eine umfangreiche Compliance Richtlinie, an die jeder Mitarbeiter gebunden ist. Darüber hinaus erfolgt eine frühzeitige Meldung kritischer Informationen an den Vorstand.
- Zur Überwachung und Eindämmung des Reputationsrisikos werden die einzelnen Risiken im Rahmen des IKS erfasst.

### Strategische Risiken

Strategische Risiken sind Risiken, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergeben. Dies kann aus irrtümlichen strategischen Grundsatzentscheidungen, einer inkonsequenten Strategieumsetzung oder der Unterlassung einer Strategieanpassung an geänderte Rahmenbedingungen resultieren. Zudem kann sich ein strategisches Risiko auch als Ansteckungsrisiko auf andere Gesellschaften der Versicherungsgruppe ausweiten. Es ist daher notwendig, bei strategischen Entscheidungen auf Einzelunternehmensebene stets auch den Gruppenaspekt zu berücksichtigen. Strategische Risiken sind nicht in der Standardformel berücksichtigt. Diese sind schwer über quantitative Ansätze

zu ermitteln, da im Wesentlichen Annahmen über die zukünftigen Geschäftstätigkeiten getroffen werden müssen. Die strategischen Risiken beeinflussen eher den Franchise Value als die Eigenmittel nach Solvency II respektive das Eigenkapital nach HGB. Das Risikomanagement fokussiert sich daher bei seiner Risikobewertung auf qualitative Verfahren und Kontrollen.

Strategische Ziele



### Wachstum

Bei der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. liegt das Wachstum unterhalb der Branche. Hintergrund sind die satzungsgemäße Beschränkung des Geschäftsgebiets auf das frühere Land Württemberg mit Hohenzollern und die Beschränkung des Personenkreises auf den öffentlichen Dienst. Seit 2017 wird zudem das Neu- und Ersatzgeschäft in der privaten Sachhaftpflicht- und Unfallversicherung ausschließlich von

der WGV-Versicherung AG gezeichnet. Diese Begrenzungen erschweren langfristig - trotz der Implementierung neuer Produkte und Tarife - das Wachstum des Unternehmens.

### Ertrag

Das versicherungstechnische Ergebnis des Unternehmens beläuft sich im Geschäftsjahr 2017 auf 39.460 T€ vor Schwankungsrückstellung. Diese positive Entwicklung wird auch für die Zukunft erwartet.

### Mitarbeiter

Ziel des Unternehmens ist eine hohe Zufriedenheit der Mitarbeiter, die sich letztendlich in einer niedrigen Fluktuationsquote widerspiegelt. Attraktive Vergütungen, eine offene Unternehmenskultur, individuelle Fort- und Weiterbildungsangebote sowie ein breites Spektrum an unterschiedlichen und interessanten Aufgabebereichen tragen maßgeblich zur Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber bei.

### Kunden/Mitglieder

Die Kennzahlen zur Ermittlung der Kundenzufriedenheit weisen keine Auffälligkeiten auf. Das Beschwerdeaufkommen befindet sich weiterhin auf einem niedrigen Niveau mit sinkender Beschwerdequote. Die telefonische Erreichbarkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls leicht verbessert.

Zur Steuerung des strategischen Risikos finden folgende Risikominderungstechniken Anwendung:

Das dynamische Marktumfeld von Versicherungsunternehmen erfordert auch in strategischer Hinsicht einen hohen Grad an Sensibilität und Flexibilität. Eine risikoorientierte Prüfung und regelmäßige Überarbeitung der Geschäfts- und Risikostrategie stellt die laufende Berücksichtigung strategisch bedeutender Veränderungen im Unternehmensumfeld sicher. Um im Falle negativer Entwicklung frühzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können, erfolgt ein regelmäßiger Austausch innerhalb des Vorstands.

## C.7 Sonstige Angaben

### Sonstige wesentliche Informationen

Außerbilanzielle Positionen sowie eine Risikoübertragung auf Zweckgesellschaften liegen im Unternehmen nicht vor. Für das Berichtsjahr 2017 liegen darüber hinaus keine sonstigen wesentlichen Informationen vor.

## D Bewertung für Solvabilitätszwecke

### D.1 Vermögenswerte

Die Vermögenswerte des Unternehmens setzen sich wie folgt zusammen:

|   | Solvabilität-II-Wert | Bewertung im gesetzlichen Abschluss | Bewertungsunterschied |
|---|----------------------|-------------------------------------|-----------------------|
| Aktiva  | T€                   | T€                                  | T€                    |
| Immaterielle Vermögenswerte   | 0                    | 300                                 | -300                  |
| Latente Steueransprüche   | 0                    | 0                                   | 0                     |
| Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf               | 68.471               | 48.476                              | 19.995                |
| Anlagen (außer Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge) | 1.981.355            | 1.111.034                           | 870.321               |
| Immobilien (außer zur Eigennutzung)                                   | 61.086               | 40.425                              | 20.661                |
| Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen      | 952.384              | 139.608                             | 812.776               |
| Aktien  | 0                    | 0                                   | 0                     |
| Aktien - notiert  | 0                    | 0                                   | 0                     |
| Aktien - nicht notiert  | 0                    | 0                                   | 0                     |
| Anleihen  | 308.400              | 291.727                             | 16.673                |
| Staatsanleihen  | 5.669                | 5.477                               | 192                   |
| Unternehmensanleihen  | 283.510              | 269.274                             | 14.236                |
| Strukturierte Schuldtitel   | 18.745               | 16.500                              | 2.245                 |
| Besicherte Wertpapiere  | 476                  | 475                                 | 1                     |
| Organismen für gemeinsame Anlagen                                     | 566.024              | 546.275                             | 19.749                |
| Derivate  | 0                    | 0                                   | 0                     |
| Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalente                              | 93.462               | 93.000                              | 462                   |
| Sonstige Anlagen  | 0                    | 0                                   | 0                     |
| Depotforderungen  | 0                    | 0                                   | 0                     |
| Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern                  | 523                  | 523                                 | 0                     |
| Forderungen gegenüber Rückversicherern                                | 7.350                | 7.350                               | 0                     |
| Forderungen (Handel, nicht Versicherung)                              | 3.655                | 3.655                               | 0                     |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente                          | 23.539               | 23.539                              | 0                     |
| Sonstige nicht an andere Stelle ausgewiesene Vermögenswerte           | 2.302                | 5.984                               | -3.682                |

Die einforderebaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen werden bei den versicherungstechnischen Rückstellungen in Kapitel D.2 ausgewiesen.

#### **Bewertung der Vermögenswerte für Solvabilitätszwecke und Erläuterung der wesentlichen Unterschiede zu den Bewertungsmethoden im Jahresabschluss (HGB)**

In der Solvabilitätsübersicht werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach den Rechtsgrundlagen des neuen Aufsichtsrechts (Solvency II) bewertet. Bei der Anwendung findet der Grundsatz der Materialität (Wesentlichkeit) Anwendung. Die bisherige Bewertung für aufsichtsrechtliche Zwecke erfolgte nach den Vorschriften des HGB und der RechVersV.

Nachfolgend werden die Bewertungsmethoden unter Solvency II und deren qualitative und quantitative Unterschiede zur handelsrechtlichen Bewertung erläutert.

Nach den Rechtsgrundlagen von Solvency II wird grundsätzlich eine marktkonsistente Bewertung aller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten vorgenommen. Zur Ermittlung der Marktpreise wird die unter Solvency II vorgesehene dreistufige Bewertungshierarchie angewendet. Die Stufen unterscheiden sich danach, ob die Bewertung aufgrund öffentlich zugänglicher Marktpreise vorgenommen werden kann oder ob bei fehlenden Markttransaktionen alternative Bewertungsmethoden (Modellbewertungen) angewendet werden.

Nachfolgend werden die drei Stufen der Bewertungshierarchie definiert:

#### **Stufe 1: Notierte Marktpreise an aktiven Märkten**

In Stufe 1 werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten prinzipiell zu den Marktpreisen bewertet, welche an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte vorhanden sind.

#### **Stufe 2: Notierte Marktpreise für ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten**

Sofern die Kriterien in Stufe 1 nicht erfüllt sind, werden in Stufe 2 die Marktpreise für ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an notierten Märkten herangezogen. Hierbei sind ggf. entsprechende Berichtigungen für preisrelevante Unterschiede zwischen dem Bewertungs- und Vergleichswert vorzunehmen.

#### **Stufe 3: Alternative Bewertungsmethoden**

Sofern keine Marktpreise an aktiven Märkten für identische oder ähnliche Vermögenswerte vorhanden sind, werden alternative Bewertungsmethoden zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte herangezogen. Dabei werden so wenig wie möglich unternehmensspezifische Inputfaktoren und soweit wie möglich relevante beobachtbare Marktdata verwendet. Alternative Bewertungsmethoden stehen im Einklang mit einem oder mehreren der folgenden Ansätze:

- Marktansatz
- Einkommensbasierter Ansatz (Barwerttechniken, Optionspreismodelle, Residualwertmethode)
- Kostenbasierter oder auf den aktuellen Wiederbeschaffungskosten basierender Ansatz.

Die Unterschiede zwischen der nach dem Vorsichtsprinzip geprägten Bilanzierung nach den Vorschriften des HGB und der RechVersV und der Bewertung unter Solvency II begründen sich demnach i.d.R. aus den unterschiedlichen, sich ändernden preisbestimmenden Faktoren, die sich auf die Vermögenswerte auswirken und der Buchwertbetrachtung im HGB-Jahresabschluss.

Nachfolgend wird die Bewertungsmethodik unter Solvency II je Klasse von Vermögenswerten qualitativ beschrieben und der handelsrechtlichen Bilanzierung nach HGB gegenübergestellt. Die wesentlichen Unterschiede der beiden Bewertungsmethoden werden erläutert. In der Tabelle in Kapitel D.1 sind die Unterschiede quantitativ dargestellt.

#### **Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf**

Die in dieser Position enthaltenen Immobilien werden unter Solvency II mit den nach dem Ertragswertverfahren ermittelten Zeitwerten bewertet. Die Zeitwerte der unbebauten Grundstücke werden nach dem Sachwertverfahren und die im Bau befindlichen Gebäude mit den Herstellungskosten angesetzt. (siehe Kapitel D.4).

Im HGB-Jahresabschluss werden diese mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen bewertet.

Der Bewertungsunterschied resultiert aus den unter HGB erfolgten planmäßigen Abschreibungen des Buchwertes auf die Gebäude und durch die Berücksichtigung des Zeitwertes der Immobilien unter Solvency II (siehe Tabelle D.1).

#### **Anlagen (außer Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge)**

##### **Immobilien (außer zur Eigennutzung)**

Die in dieser Position enthaltenen Immobilien werden unter Solvency II mit den nach dem Ertragswertverfahren ermittelten Zeitwerten bewertet. Die Zeitwerte der unbebauten Grundstücke werden nach dem Sachwertverfahren und die im Bau befindlichen Gebäude mit den Herstellungskosten angesetzt (siehe Kapitel D.4).

Im HGB-Jahresabschluss werden diese mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen bewertet.

Der Bewertungsunterschied resultiert aus den unter HGB erfolgten planmäßigen Abschreibungen des Buchwertes auf die Gebäude und durch die Berücksichtigung des Zeitwertes der Immobilien unter Solvency II (siehe Tabelle D.1).

##### **Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen**

Zur Ermittlung des Zeitwertes für die Beteiligung an der WGV Holding AG wird die angepasste Equity-Methode angewendet. Der Zeitwert entspricht bei dieser Methode dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten (siehe Kapitel D.4). Für die sonstigen Beteiligungen sowie übrige Anteile an verbundenen Unternehmen wird der Net Asset Value herangezogen. Dieser Wert ergibt sich aus der Summe aller zugrundeliegenden Vermögensgegenstände abzüglich der Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag (Net Asset Value, NAV). Für einen sehr geringen Anteil an sonstigen Betei-

ligungen werden aus Materialitätsgründen die Zeitwerte analog dem handelsrechtlichen Wertansatz übernommen.

Im HGB-Jahresabschluss werden die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) bewertet. Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip, die Beteiligungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Der Bewertungsunterschied resultiert im Wesentlichen durch die Anwendung der angepassten Equity-Methode für die WGV Holding AG unter Solvency II und der Bewertung zu Anschaffungskosten im HGB-Jahresabschluss.

##### **Aktien**

Es befinden sich keine Aktien im Direktbestand des Unternehmens.

##### **Anleihen**

Bei der Bewertung von Anleihen unter Solvency II wird für börsennotierte Anleihen der Börsenjahresschlusskurs unter Berücksichtigung der abgegrenzten Stückzinsen als Zeitwert verwendet. Für nicht börsennotierte Anleihen werden die Zeitwerte mittels finanzmathematischer Bewertungsmodelle auf Grundlage des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens ermittelt. Als Inputparameter dienen beobachtbare Marktdaten (u.a. risikoloser Zins, Spreads, Volatilitäten). Die Diskontierung erfolgt risiko- und laufzeitadäquat mittels Swapkurven zuzüglich risikoabhängiger Spreads.

Bei der handelsrechtlichen Bewertung im HGB-Jahresabschluss werden Anleihen mit den fortgeführten Anschaffungskosten (Anlagevermögen) bzw. abzüglich evtl. Abschreibung im Falle von dauerhafter Wertminderung (Umlaufvermögen) berücksichtigt.

Der Unterschied ergibt sich durch die Berücksichtigung von Zeitwerten zzgl. Stückzinsen in Solvency II ggü. den Buchwerten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten im HGB-Jahresabschluss.

Die unter Solvency II in den ermittelten Zeitwerten der Anleihen enthaltenen Stückzinsen werden im HGB-Jahresabschluss in der Position „Sonstige, nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte“ ausgewiesen.

##### **Organismen für gemeinsame Anlagen**

Organismen für gemeinsame Anlagen (Investmentfonds) werden unter Solvency II mit dem Börsenjahresschlusskurs (sofern börsennotiert) bzw. mit dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft mitgeteilten Zeitwert je Anteil (Net Asset Value, NAV) bewertet (Spezialfonds). Dieser Wert ergibt sich aus der Summe aller zugrundeliegenden Vermögensgegenstände abzüglich der Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag (Net Asset Value, NAV).

Im HGB-Jahresabschluss werden Organismen für gemeinsame Anlagen im Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bzw. im Umlaufvermögen mit dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Buchwerte werden bei dauerhafter Wertminderung abgeschrieben.



Die Bewertungsunterschiede ergeben sich dadurch, dass zur Bewertung für Solvabilitätszwecke der Börsenjahresschlusskurs bzw. der Net Asset Value (NAV) berücksichtigt wird, während im HGB-Jahresabschluss die Buchwerte unter Berücksichtigung des strengen bzw. gemilderten Niederstwertprinzips verwendet werden.

#### Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalente

Unter Solvency II werden die Zeitwerte der Einlagen (Festgelder) mittels finanzmathematischer Bewertungsmodelle auf Grundlage des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens ermittelt. Geldmarktanlagen werden mit den Nominalbeträgen bewertet.

Im HGB-Jahresabschluss werden diese mit den Nominalbeträgen bewertet.

#### Forderungen

Sämtliche Forderungen werden unter Solvency und im HGB-Jahresabschluss zu Nennwerten bewertet. Im HGB-

Jahresabschluss wird von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft eine auf Basis der Vorjahre ermittelte Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

#### Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In dieser Position werden laufende Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt unter Solvency II und im HGB-Jahresabschluss mit den Nominalbeträgen.

#### Sonstige, nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte

Unter Solvency II besteht diese Position aus den übrigen Aktivwerten (Rechnungsabgrenzungspositionen, sonstige Forderungen) und wird mit den Nominalwerten angesetzt.

Im HGB-Jahresabschluss sind in dieser Position zusätzlich noch die für Anleihen abzugrenzenden Stückzinsen enthalten.

## D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen setzen sich aus dem besten Schätzwert der versicherungstechnischen Verpflichtungen und der Risikomarge zusammen:

| Passiva  | Solvabilität-II-Wert | Bewertung im gesetzlichen Abschluss | Bewertungsunterschied |
|--|----------------------|-------------------------------------|-----------------------|
|  | T€                   | T€                                  | T€                    |
| Versicherungstechnische Rückstellungen - Nichtlebensversicherung   | 315.280              | 619.620                             | -304.341              |
| Versicherungstechnische Rückstellungen - Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)   | 311.706              | 603.458                             | -291.752              |
| Bester Schätzwert  | 280.529              | 0                                   | 280.529               |
| Risikomarge  | 31.177               | 0                                   | 31.177                |
| Versicherungstechnische Rückstellungen - Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)                                    | 3.574                | 16.162                              | -12.588               |
| Bester Schätzwert  | 3.036                | 0                                   | 3.036                 |
| Risikomarge  | 538                  | 0                                   | 538                   |
| Versicherungstechnische Rückstellungen - Lebensversicherung (außer index- und fondsgebundene Versicherungen)                           | 66.796               | 64.144                              | 2.651                 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen - Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)   | 5.446                | 5.647                               | -201                  |
| Bester Schätzwert  | 5.281                | 0                                   | 5.281                 |
| Risikomarge  | 165                  | 0                                   | 165                   |
| Versicherungstechnische Rückstellungen - Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und index- und fondsgebundene Versicherungen) | 61.350               | 58.498                              | 2.852                 |
| Bester Schätzwert  | 60.907               | 0                                   | 60.907                |
| Risikomarge  | 443                  | 0                                   | 443                   |

Der beste Schätzwert der Prämien- und Schadenrückstellung setzt sich wie folgt nach Geschäftszweigen zusammen und sind den HGB-Rückstellungen gegenübergestellt:

| Geschäftsbereich                           | Best Estimate       | Best Estimate       | Risikomarge | HGB-         |
|--|---------------------|---------------------|-------------|--------------|
|  | Prämienrückstellung | Schadenrückstellung |             | Rückstellung |
|  | brutto              | brutto              |             | brutto       |
|  | T€                  | T€                  | T€          | T€           |
| Einkommensersatzversicherung               | -5.099              | 8.135               | 538         | 16.262       |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung      | 436                 | 94.484              | 7.285       | 258.527      |
| Sonstige Kraftfahrtversicherung            | -1.489              | 8.306               | 1.936       | 16.729       |
| See-, Luftfahrt- und Transportversicherung | -956                | 157                 | 43          | 553          |
| Feuer- und andere Sachversicherung         | -40.709             | 56.085              | 8.549       | 118.738      |
| Allgemeine Haftpflichtversicherung         | -9.653              | 173.802             | 13.342      | 208.606      |
| Beistand                                   | -133                | 199                 | 21          | 205          |
| Renten aus Nichtleben-Verträgen - Kranken  | 0                   | 5.281               | 165         | 5.647        |
| Renten aus Nichtleben-Verträgen Leben      | 0                   | 60.907              | 443         | 58.498       |

### Segmentierung von Versicherungsverpflichtungen

Die Berechnungen der besten Schätzwerte für Versicherungsverpflichtungen werden in homogenen Risikogruppen vorgenommen. Bei der Segmentierung der Verträge wird dem jeweils zugrundeliegenden Risiko Rechnung getragen. Damit erfolgt die Berechnung teilweise granularer als auf Ebene der Solvency II-Sparten.

### Allgemeine Grundlagen

Sämtliche Versicherungsverpflichtungen liegen in der Währung EUR vor. Zur Diskontierung wird die risikofreie Basis-Zinskurve in EUR angewendet.

Zur Ermittlung der besten Schätzwerte der Schadenrückstellungen werden Abwicklungsdreiecke kumulierter Zahlungen auf der Ebene homogener Risikogruppen verwendet.

Die Ermittlung der HUK-Renten nach Art der Lebensversicherung erfolgt auf Basis der DAV-Sterbetafel 2006 HUR.

Die Bestimmung der besten Schätzwerte der Prämienrückstellung erfolgt auf Basis der in der Unternehmensplanung ermittelten Prämien und Schadenaufwendungen.

### Methoden zur Bestimmung der Schadenrückstellungen

Die Ermittlung des besten Schätzwertes der Schadenrückstellungen erfolgt überwiegend durch die Anwendung von Chain-Ladder-Verfahren, in denen die Cashflow-Projektionen auf Basis von Zahlungsdreiecken durchgeführt werden. Zur Verbesserung der aktuariellen Verfahren zur Schätzung der Schadenrückstellungen erfolgen Anpassungen hinsichtlich des individuellen Risikoprofils der einzelnen homogenen Risikogruppen. Dies sind unter anderem eine Anpassung der Abwicklungsfaktoren, die Berücksichtigung von Trends sowie die Schätzung von Tails bei langabwickelnden Versicherungssparten.

### Methoden zur Bestimmung der Rentenrückstellungen

Die Rentenrückstellungen umfassen die zugesagten Rentenverpflichtungen der Haftpflicht-/ Unfallrenten. Die Ermittlung des besten Schätzwertes der Rentenrückstellungen erfolgt aus den Zahlungsströmen der Rentenzahlungsverpflichtungen.

### Methoden zur Bestimmung der Prämienrückstellungen

Die Prämienrückstellungen sind für künftige Schadensfälle aus bereits eingegangenen Verpflichtungen zu bilden. Diese setzen sich aus den zukünftigen Prämien, erwarteten Schadenzahlungen sowie Kosten zusammen. Die Berechnung des besten Schätzwertes der Prämienrückstellungen basiert auf dem aus der Unternehmensplanung prognostizierten Geschäftsverlauf.

### Risikomarge

Die Risikomarge bildet den Sicherheitszuschlag ab, welches ein übernehmendes Versicherungsunternehmen zusätzlich fordert, um die bestehenden Versicherungsverpflichtungen zu erfüllen. Dadurch wird der Reserveunsicherheit systematisch durch Bildung einer Risikomarge Rechnung getragen. Das Unternehmen berechnet die Risikomarge mit der Methode 2 der Hierarchie zur Berechnung der Risikomarge (EIOPA-Leitlinie 62 zur Bewertung von versicherungstechnischen Rückstellungen EIOPA-BoS-14/166). Bei der Wahl der Methodik wurde darauf geachtet, dass die Berechnungskomplexität nicht über das Maß hinausgeht, welches Art, Umfang sowie Komplexität der den Versicherungsverpflichtungen zugrunde liegenden Risiken widerspiegelt. Dabei handelt es sich um eine Approximation der Zeitreihe der gesamten zukünftigen Solvenzkapitalanforderungen proportional zu den versicherungstechnischen Rückstellungen für das jeweilige Jahr. Die Projektion erfolgt auf Basis vorhandener Cashflows segmentiert je Geschäftsbereich.

### Bewertung nach HGB

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadensfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wird durch Einzelbewertung ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenen gebildet worden.

Für die Schulunfallversicherung wird die Rückstellung nach Erfahrungssätzen pauschal ermittelt.

Die Berechnung der HUK Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 31.12.2011 betrug der Rechnungszins 2,21 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2012 betrug er 1,75 %, für Leistungsfälle ab dem

01.01.2015 betrug er 1,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2017 betrug er 0,90 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle werden pauschal berücksichtigt.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen werden nach dem BMF-Erlass vom 02.02.1973 berechnet.

Forderungen aus Regressen werden abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden vertragsgemäß abgesetzt.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

#### **Angaben zum Grad der Unsicherheit, mit dem der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen behaftet ist**

Aufgrund des zugrundeliegenden größtenteils kleinteiligen Versicherungsgeschäfts ergeben sich grundsätzlich stabile Abwicklungsmuster, die Unsicherheit ist vergleichsweise gering. Insbesondere bei den Kurzabwickelnden Versicherungssparten weichen unterschiedliche aktuarielle Schätzverfahren nur geringfügig voneinander ab.

Bei den langabwickelnden Sparten ist die Unsicherheit bei der Ermittlung der besten Schätzwerte höher. Das betrifft insbesondere die Haftpflichtversicherung für Krankenhäuser, hier wird die Höhe der versicherungstechnischen Rückstellung von vergleichsweise wenigen, jedoch sehr großen Schäden dominiert, womit allein aufgrund der statistisch gesehen geringen Stückzahl die Unsicherheit steigt. Diese Unsicherheit wird weiter erhöht durch die schwer abschätzbare zukünftige Kostenentwicklung im Gesundheitswesen sowie die weitere Entwicklung der Rechtsprechung.

Bei der Unternehmensplanung gehen wir davon aus, das sich das Verhalten der Versicherungsnehmer nicht oder nur unwesentlich ändert. Bei einer signifikanten Veränderung hätte dies Auswirkungen auf die Unsicherheit bei der Berechnung der Prämienrückstellung, was sich insbesondere auf die profitablen Verträge im Bestand auswirken kann. Auch bei durchweg auskömmlich tarifierten Sparten hat eine volatile Schadenbelastung, insbesondere bei den Elementarsparten, negative Auswirkungen.

Die Unsicherheit, welche sich aus der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen insgesamt ergibt, wird im Rahmen der Risikomarge quantifiziert und als Sicherheitszuschlag den Rückstellungen hinzugefügt.

Die Versicherungsmathematische Funktion bewertet jährlich die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen sowie den Grad der Unsicherheit. Dafür wendet sie unterschiedliche aktuarielle Verfahren an und führt dem Risikoprofil der Sparte entsprechende Szenarioanalysen durch. Aktuell geht sie davon aus, dass die Risikomarge den Grad der Unsicherheit angemessen abbildet.

#### **Erklärung unterschiedlicher Grundlagen und Methoden**

Die quantitative Abweichung zwischen dem besten Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen unter Solvency II und der Bewertung unter HGB sind in oben stehender Tabelle dargestellt. Nachfolgend werden die wesentlichen Bewertungsunterschiede erläutert.

Grundlegender Unterschied zwischen den beiden Bewertungsverfahren ist die Diskontierung der besten Schätzwerte unter Solvency II, wobei die HGB-Rückstellungen nominal gebildet werden.

Die Schätzung der Reserven unter Solvency II besteht aus der Berechnung von Zahlungsströmen zur Ermittlung des Erwartungswertes, also einem besten Schätzwert. Bei den HGB-Rückstellungen erfolgt eine Einzelfallreservierung, welche gemäß HGB-Vorgabe konservativ zu bilden ist (Vorsichtsprinzip).

Die aktuariellen Verfahren unter Solvency II berücksichtigen bei der Ermittlung des besten Schätzwertes die Zahlungsmuster aus der Vergangenheit, damit werden bereits eingetretene aber nicht gemeldete Schäden implizit berücksichtigt. Unter HGB wird hier eine pauschale Spätschadenreserve gebildet. Sicherheitszuschläge sind unter Solvency II nicht vorgesehen. Damit sind die Rückstellungen unter Solvency II in der Regel geringer.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird von der unter Solvency II angewendeten Methode insofern abgewichen, als das für die Krankenhaus-Haftpflichtversicherung im Rahmen einer eigenen homogenen Risikogruppe auf die HGB-Rückstellung abgestellt wird. Aufgrund der geringen Schadenstückzahl in Kombination mit dem durch sehr große Einzelschäden gekennzeichneten Schadenmuster erfolgt die Übernahme der diskontierten HGB-Reserve, da hier fallbezogen ein bester Schätzwert vorliegt.

Bei der Kraftfahrzeug-Haftpflicht ist der Bewertungsunterschied besonders groß. Das liegt vor allem an der langen Abwicklung der Schäden, wo unter HGB das Vorsichtsprinzip vor allem bei älteren Schadensfällen zum Tragen kommt.

Die besten Schätzwerte für die Rückstellungen nach Art der Lebensversicherungen werden mit dem Ansatz von Rechnungsgrundlagen 2. Ordnung gebildet. Die Diskontierung erfolgt mit der Zinsstrukturkurve anstatt wie bei der HGB-Rechnungslegung mit dem Rechnungszins.

Die Prämienrückstellungen werden nur für Solvabilitätszwecke gebildet und sind in der HGB-Bilanzierung nicht vorhanden. Die überwiegend negativen Prämienrückstellungen ergeben sich aus den geplanten Endschadenaufwendungen, welche aufgrund der durchweg auskömmlichen Tarifierung sowie in Verbindung mit der konsequenten Umsetzung der Zeichnungs- und Annahmerichtlinien die verdienten Prämien nicht übersteigen. Damit werden unter Solvency II auch zukünftige Cashflows berücksichtigt, wo unter HGB nur die gebuchten Beiträge berücksichtigt werden.

Die Berechnung der Risikomarge erfolgt über die Projektion der Solvabilitätskapitalanforderungen der einzelnen Teilrisiken und berücksichtigt die Abwicklungsdauer der einzelnen Geschäftszweige. Eine korrespondierende Rückstellung gibt es unter HGB nicht.

Bei den nachfolgend dargestellten einforderbaren Beträgen aus Rückversicherungsverträgen ist der erwartete Ausfall der Gegenpartei unter Solvency II berücksichtig.

Unter HGB wird gegebenenfalls eine pauschale Wertberichtigung durchgeführt.

### Beträge aus Rückversicherung und Zweckgesellschaften

Die Aufteilung der einforderbaren Beträge aus Rückversicherung auf die einzelnen Geschäftszweige ist im Folgenden getrennt für Prämien- und Schadenrückstellung dargestellt und den HGB-Rückstellungen gegenübergestellt:

| Geschäftsbereich                          | Prämienrückstellung        | Schadenrückstellung        | HGB-Rückstellungen |
|---|----------------------------|----------------------------|--------------------|
|   | Best Estimate<br>RV-Anteil | Best Estimate<br>RV-Anteil | RV-Anteile         |
|   | T€                         | T€                         | T€                 |
| Einkommensersatzversicherung              | -461                       | 3.512                      | 4.600              |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung     | 1.270                      | 31.872                     | 66.720             |
| Sonstige Kraftfahrtversicherung           | -2.799                     | 52                         | 0                  |
| Transport- und Luftfahrtversicherung      | -136                       | 12                         | 19                 |
| Feuer- und andere Sachschäden             | -11.235                    | 21.989                     | 48.591             |
| Allgemeine Haftpflichtversicherung        | -3.407                     | 77.662                     | 86.154             |
| Beistand                                  | 0                          | 0                          | 0                  |
| Renten aus Nichtleben-Verträgen - Kranken | 0                          | 2.600                      | 2.553              |
| Renten aus Nichtleben-Verträgen Leben     | 0                          | 49.193                     | 46.003             |

In den einforderbaren Beträgen aus Rückversicherung sind keine Beträge aus Finanzrückversicherung oder von Zweckgesellschaften enthalten.

### Änderung der Annahmen für Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Im Berichtszeitraum haben sich keine wesentlichen Änderungen der Annahmen zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen ergeben.

## D.3 Sonstige Verbindlichkeiten

### Wert sonstiger Verbindlichkeiten, sowie Grundlagen und Methode

| Passiva  | Solvabilität-II-Wert<br>T€ | Bewertung im gesetzlichen Abschluss<br>T€ | Bewertungsunterschied<br>T€ |
|--|----------------------------|---|-----------------------------|
| Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen                 | 14.976                     | 14.976                                    | 0                           |
| Pensionsrückstellungen   | 77.834                     | 56.597                                    | 21.237                      |
| Depotverbindlichkeiten   | 4.213                      | 4.213                                     | 0                           |
| Latente Steuerschulden   | 67.544                     | 0   | 67.544                      |
| Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 662                        | 662                                       | 0                           |
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern                       | 29.134                     | 29.134                                    | 0                           |
| Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern                                     | 2.895                      | 2.895                                     | 0                           |
| Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten                  | 11                         | 136                                       | -125                        |

### Beschreibung der Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen sonstiger Verbindlichkeiten

Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen:

Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Pensionsrückstellungen:

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als Rechnungsgrundlage dienen die Heubeck Richttafeln 2005 G, der Rechnungszinssatz betrug 3,68 %, der Gehaltstrend lag bei 2,50 % p.a., der Rententrend bei

2,00 % bzw. 2,25 % p.a. Als Rechnungszins wird der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Depotverbindlichkeiten:

Die Depotverbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Latente Steuerschulden:

Latente Steuerschulden werden auf Basis der temporären Differenzen zwischen Solvabilitätsübersicht und Steuerbilanz errechnet. Der Ansatz latenter Steuerschulden erfolgt in Höhe der voraussichtlichen zu-

künftigen Steuerbelastung der nachfolgenden Geschäftsjahre.

Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern sowie gegenüber Rückversicherern:

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten:

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen und Disagien ausgewiesen, soweit diese Ertrag für Folgejahre darstellen.

#### **Unterschiede in den Bewertungsmethoden**

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten ergeben sich folgende Bewertungsunterschiede:

Pensionsrückstellungen:

Anwendung der GDV-Überleitungsrechnung, welche die bilanziellen Pensionsrückstellungen unter Berücksichtigung der Duration des Pensionsportfolios sowie des aktuellen Marktzinssatzes anpasst.

Latente Steuern:

Passive Latente Steuern liegen im HGB Abschluss nicht vor.

Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten:

Disagioabgrenzungen sind in der Solvency II-Bewertung in den Dirty-Marktwerten der Kapitalanlagen enthalten.

Bei den übrigen Positionen entspricht die Bewertung nach Solvency II der Bewertung nach HGB.

---

### **D.4 Alternative Bewertungsmethoden**

Alternative Bewertungsmethoden werden für die nachfolgend genannten Vermögenswerte angewendet.

#### **Immobilien**

Die Zeitwerte der bebauten Grundstücke (Immobilien) werden jährlich nach der Ertragswertmethode ermittelt. Diese Werte ergeben sich durch Bestimmung des Barwertes unter Berücksichtigung aller für die Immobilie nachhaltig erzielbarer Erträge einschließlich des Barwertes des Bodenwertes. Dieser Barwert wird durch Diskontierung mit dem Liegenschaftszins gebildet. Der Liegenschaftszins ist der Zins, mit dem sich der Verkehrswert eines Grundstücks im Durchschnitt verzinst. Dieser Zins ist ortsabhängig unterschiedlich in seiner Höhe.

Die Zeitwerte der unbebauten Grundstücke werden nach dem Sachwertverfahren ermittelt. Datenbasis hierfür ist der Bodenrichtwert (Wert des Grundstücks). Der Bodenrichtwert wird vom örtlichen Gutachterausschuss anhand der Verkaufspreise in der jeweiligen Lage ermittelt.

Die im Bau befindlichen Gebäude werden mit den Herstellungskosten angesetzt.

#### **Anteile an verbundenen Unternehmen**

Zur Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen werden Ertragswertmodelle verwendet, bei welchen der Zeitwert durch Diskontierung der erzielbaren Erträge berechnet wird. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen können, wird das anteilige Eigenkapital zur Ermittlung des Zeitwertes herangezogen (angepasste Equity-Methode). Als Zeitwert wird für die Bewertung der Wert des Anteils, den der Anteilseigner am Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten des verbundenen Unternehmens hält (angepasste Equity-Methode), als Zeitwert angesetzt.

Für **Verbindlichkeiten** werden keine alternativen Bewertungsmethoden angewendet.

---

### **D.5 Sonstige Angaben**

#### **Sonstige wesentliche Informationen zur Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten**

Weitere wesentliche Informationen über die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten für Solvabilitätszwecke liegen nicht vor.

## E. Kapitalmanagement

### E.1 Eigenmittel

Mit einer Solvenzquote von 460,7% verfügt die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. über überdurchschnittlich hohe Eigenmittelbestände, es handelt sich dabei ausschließlich um Eigenmittel höchster Qualität, die uneingeschränkt zur Bedeckung der Solvabilitäts- und der Mindestkapitalanforderungen anrechnungsfähig sind. Auch mittelfristig angelegte Planungsrechnungen mit einem Planungshorizont von bis zu 5 Jahren erwarten zu keinem Zeitpunkt eine Verknappung der Eigenmittel. Vielmehr wird im Mehrjahresschnitt von einem mindestens ausgeglichenen versicherungstechnischen Ergebnis ausgegangen, womit die Erträge aus Kapitalanlagen zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals zur Verfügung stehen. Aufgrund der Rechtsform als VVaG sind Ausschüttungen an Aktionäre nicht vorgesehen.

Die Eigenmittelanforderungen der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. werden im Rahmen quartalsweiser Berechnungen überwacht, kurz- und mittelfristig sind keine Kapitalmaßnahmen geplant.

#### Höhe und Qualität der Eigenmittel

Die Höhe der Eigenmittel nach Solvency II setzen sich zum Stichtag 31.12.2017 wie folgt zusammen:

|   | 2017<br>T€ | 2016<br>T€ |
|---|------------|------------|
| Gesamtbetrag der Basiseigenmittel         | 1.666.206  | 1.550.629  |
| Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile) | 0          | 0          |
| Ausgleichsrücklage                        | 1.666.206  | 1.550.629  |

Sämtliche Eigenmittel sind der Eigenmittelklasse Tier 1 zugeordnet. Ergänzende Eigenmittel sind nicht vorhanden.

### E.2 Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung

#### Solvenz und Mindestkapital

Die Solvenz- und Mindestkapitalanforderungen stellen sich im Berichtsjahr 2017 wie folgt dar:

|  | Solvenzkapital | Mindestkapital |
|--|----------------|----------------|
| Kapitalanforderung   | 361.651 T€     | 90.413 T€      |
| Verhältnis von anrechenbaren Eigenmitteln zur Kapitalanforderung | 460,7%         | 1842,9%        |

Der endgültige Betrag der Solvenzkapitalanforderung unterliegt noch der aufsichtlichen Prüfung.

den. Es bestehen keine Beschränkungen in der Verfügbarkeit sowie bei den Laufzeiten der Eigenmittel.

#### Erklärung wesentlicher Unterschiede des Eigenkapitals

Die Höhe der Ausgleichsrücklage als wesentlicher Unterschied der Eigenmittel setzen sich zum Stichtag 31.12.2017 wie folgt zusammen:

|                                   | Solvency II<br>T€ |
|-----------------------------------|-------------------|
| <b>Ausgleichsrücklage</b>         | <b>1.666.206</b>  |
| Umbewertung Aktiva                | 886.334           |
| Umbewertung vt. Rückstellungen    | -222.850          |
| Umbewertung der sonstigen Passiva | -33.443           |

Der wesentliche Unterschied zwischen dem Eigenkapital aus dem Jahresabschluss und dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten gemäß der Berechnung für Solvabilitätswert ergibt sich aus den in den Abschnitten D.1 bis D.3 erläuterten Bewertungsunterschieden zwischen HGB- und Solvency II-Bilanz.

Die Schlüsselemente der Ausgleichsrücklage bestehen aus den Reserven auf die Kapitalanlagen, den Bewertungsunterschieden der versicherungstechnischen Rückstellungen sowie der Schwankungsrückstellung. Der Überschuss der Aktiva über die Passiva wird um das im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenkapital sowie die vorgesehene Beitragsrückerstattung an die Mitglieder gekürzt.

#### Beschreibung der von den Eigenmitteln abgezogenen Posten

Es liegen keine von den Eigenmitteln abgezogenen Posten vor. Darüber hinaus findet kein Abzug aufgrund von Beschränkungen statt, welcher sich auf die Verfügbarkeit und Übertragbarkeit von Eigenmitteln auswirkt.

#### Solvenzkapitalanforderung nach Risikomodulen

|   | Kapitalanforderung |
|---|--------------------|
| Marktrisiko                                     | 316.840 T€         |
| Gegenparteiausfallrisiko                        | 18.715 T€          |
| Lebensversicherungstechnisches Risiko           | 563 T€             |
| Krankenversicherungstechnisches Risiko          | 4.694 T€           |
| Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko      | 131.953 T€         |
| Diversifikationseffekte                         | -91.459 T€         |
| <b>Basissolvenzkapitalanforderung</b>           | <b>381.304 T€</b>  |
| Operationelles Risiko                           | 9.952 T€           |
| Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern | -29.605 T€         |
| <b>Solvenzkapitalanforderung</b>                | <b>361.651 T€</b>  |

### **Vereinfachte Berechnungsmethode bei Risikomodulen**

Eine vereinfachte Berechnung wird nicht vorgenommen.

### **Verwendung unternehmensspezifischer Parameter**

Unternehmensspezifische Parameter gemäß Artikel 104 Absatz 7 der Richtlinie 2009/138/EG werden nicht verwendet.

### **Angaben zu den bei der Berechnung der Mindestkapitalanforderung verwendeten Inputs**

Die Mindestkapitalanforderung berechnet sich als Maximum aus der für das Unternehmen vorgegebenen absoluten Untergrenze und einer linearen Mindestkapitalanforderung. In die Berechnung der linearen Mindestkapitalanforderung gehen die Netto-Rückstellungen aus der Solvabilitätsübersicht sowie die gebuchten Netto-Prämien ein. Die Höhe der linearen Mindestkapitalanforderung ist auf 25%-45% der Solvenzkapitalanforderung gekappt.

Die Höhe der Mindestkapitalanforderung zum Stichtag 31.12.2017 setzt sich wie folgt zusammen:

| <b>Mindestkapitalanforderung</b>                            | <b>2017<br/>T€</b> |
|---|--------------------|
| Kombinierte Mindestkapitalanforderung                       | 90.413             |
| Lineare Mindestkapitalanforderung                           | 38.144             |
| Obergrenze für lineare Mindestkapitalanforderung (45% SCR)  | 162.743            |
| Untergrenze für lineare Mindestkapitalanforderung (25% SCR) | 90.413             |
| Absolute Untergrenze der Mindestkapitalanforderung          | 3.700              |
| <b>Mindestkapitalanforderung (MCR)</b>                      | <b>90.413</b>      |

### **Wesentliche Änderungen der Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung**

Die aufsichtsrechtliche Risikokapitalanforderung reduzierte sich im Berichtszeitraum von 378.152 T€ auf 361.651 T€. Neben dem planmäßigen Anstieg durch das Unternehmenswachstum besteht der wesentliche Teil des Rückgangs aus der Veränderung im versicherungstechnischen Katastrophenmodul. Im Untermodul Risiko vom Menschen verursachter Katastrophen wurde das teuerste konzentrierte Einzelobjekt im Versicherungsbestand im Rahmen der Höchsthaftungsgrenzen angepasst. Der Anstieg im Marktrisiko resultiert im Wesentlichen aus dem planmäßigen Aufbau der Investitionen in Sachwerte sowie der Bewertung des verbundenen Unternehmens WGV Holding AG.

---

### **E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung**

Im Unternehmen erfolgt keine Anwendung der in Artikel 304 der Richtlinie 2009/138/EG vorgesehenen Option zur Nutzung eines durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko.

### **E.4 Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen**

Im Unternehmen wird ausschließlich die Standardformel verwendet. Angaben zu internen Modellen liegen somit nicht vor.

---

### **E.5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung**

Eine Unterdeckung der Solvenz- und Mindestkapitalanforderungen lag zu keinem Zeitpunkt vor.

---

### **E.6 Sonstige Angaben**

#### **Sonstige wesentliche Informationen**

Sonstige wesentliche Informationen zum Kapitalmanagement sowie den Solvenz- und Mindestkapitalanforderungen liegen nicht vor.

## Anhang I

### S.02.01.02

#### Bilanz

#### Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte

Latente Steueransprüche

Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen

Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf

Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)

Immobilien (außer zur Eigennutzung)

Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen

Aktien

Aktien – notiert

Aktien – nicht notiert

Anleihen

Staatsanleihen

Unternehmensanleihen

Strukturierte Schuldtitel

Besicherte Wertpapiere

Organismen für gemeinsame Anlagen

Derivate

Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten

Sonstige Anlagen

Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge

Darlehen und Hypotheken

Policendarlehen

Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen

Sonstige Darlehen und Hypotheken

Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:

Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen

Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen

nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen

Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen

nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen

Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen

Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden

Depotforderungen

Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern

Forderungen gegenüber Rückversicherern

Forderungen (Handel, nicht Versicherung)

Eigene Anteile (direkt gehalten)

In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte

#### Vermögenswerte insgesamt

|              | Solvabilität-II-Wert |
|--------------|----------------------|
|              | C0010                |
| <b>R0030</b> |                      |
| <b>R0040</b> |                      |
| <b>R0050</b> |                      |
| <b>R0060</b> | 68.471               |
| <b>R0070</b> | 1.981.355            |
| <b>R0080</b> | 61.086               |
| <b>R0090</b> | 952.384              |
| <b>R0100</b> |                      |
| <b>R0110</b> |                      |
| <b>R0120</b> |                      |
| <b>R0130</b> | 308.400              |
| <b>R0140</b> | 5.669                |
| <b>R0150</b> | 283.510              |
| <b>R0160</b> | 18.745               |
| <b>R0170</b> | 476                  |
| <b>R0180</b> | 566.024              |
| <b>R0190</b> |                      |
| <b>R0200</b> | 93.462               |
| <b>R0210</b> |                      |
| <b>R0220</b> |                      |
| <b>R0230</b> |                      |
| <b>R0240</b> |                      |
| <b>R0250</b> |                      |
| <b>R0260</b> |                      |
| <b>R0270</b> | 169.896              |
| <b>R0280</b> | 119.252              |
| <b>R0290</b> | 117.961              |
| <b>R0300</b> | 1.291                |
| <b>R0310</b> | 50.644               |
| <b>R0320</b> | 2.896                |
| <b>R0330</b> | 47.748               |
| <b>R0340</b> |                      |
| <b>R0350</b> |                      |
| <b>R0360</b> | 523                  |
| <b>R0370</b> | 7.350                |
| <b>R0380</b> | 3.655                |
| <b>R0390</b> |                      |
| <b>R0400</b> |                      |
| <b>R0410</b> | 23.539               |
| <b>R0420</b> | 2.302                |
| <b>R0500</b> | 2.257.092            |



|   | <b>Solvabilität-II-Wert</b> |              |
|---|-----------------------------|--------------|
|   |                             | <b>C0010</b> |
| <b>Verbindlichkeiten</b>  |                             |              |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung  | <b>R0510</b>                | 315.280      |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)  | <b>R0520</b>                | 311.706      |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet   | <b>R0530</b>                |              |
| Bester Schätzwert   | <b>R0540</b>                | 280.529      |
| Risikomarge   | <b>R0550</b>                | 31.177       |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)                                     | <b>R0560</b>                | 3.574        |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet   | <b>R0570</b>                |              |
| Bester Schätzwert   | <b>R0580</b>                | 3.036        |
| Risikomarge   | <b>R0590</b>                | 538          |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen)                           | <b>R0600</b>                | 66.796       |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)  | <b>R0610</b>                | 5.446        |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet   | <b>R0620</b>                |              |
| Bester Schätzwert   | <b>R0630</b>                | 5.281        |
| Risikomarge   | <b>R0640</b>                | 165          |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen) | <b>R0650</b>                | 61.350       |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet   | <b>R0660</b>                |              |
| Bester Schätzwert   | <b>R0670</b>                | 60.907       |
| Risikomarge   | <b>R0680</b>                | 443          |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgebundene Versicherungen   | <b>R0690</b>                |              |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet   | <b>R0700</b>                |              |
| Bester Schätzwert   | <b>R0710</b>                |              |
| Risikomarge   | <b>R0720</b>                |              |
| Eventualverbindlichkeiten   | <b>R0740</b>                |              |
| Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen  | <b>R0750</b>                | 14.976       |
| Rentenzahlungsverpflichtungen   | <b>R0760</b>                | 77.834       |
| Depotverbindlichkeiten  | <b>R0770</b>                | 4.213        |
| Latente Steuerschulden  | <b>R0780</b>                | 67.544       |
| Derivate  | <b>R0790</b>                |              |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten  | <b>R0800</b>                |              |
| Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten  | <b>R0810</b>                | 662          |
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern  | <b>R0820</b>                | 29.134       |
| Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern  | <b>R0830</b>                | 2.895        |
| Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)  | <b>R0840</b>                |              |
| Nachrangige Verbindlichkeiten   | <b>R0850</b>                |              |
| Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten  | <b>R0860</b>                |              |
| In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten  | <b>R0870</b>                |              |
| Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten   | <b>R0880</b>                | 11           |
| <b>Verbindlichkeiten insgesamt</b>  | <b>R0900</b>                | 579.345      |
| <b>Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten</b>   | <b>R1000</b>                | 1.677.748    |

**S.05.01.02  
Prämien, Forderungen und Aufwendungen  
nach Geschäftsbereichen**

| <b>Geschäftsbereich für:</b> Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft) |                              |                           |                                      |                                 |  |                                      |                                    |                                  |  |
|---|------------------------------|---------------------------|--------------------------------------|---------------------------------|--|--------------------------------------|------------------------------------|----------------------------------|--|
| Krankheitskostenversicherung  | Einkommensersatzversicherung | Arbeitsunfallversicherung | Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung | Sonstige Kraftfahrtversicherung | See-, Luftfahrt- und Transportversicherung | Feuer- und andere Sachversicherungen | Allgemeine Haftpflichtversicherung | Kredit- und Kautionsversicherung |  |
| <b>C0010</b>  | <b>C0020</b>                 | <b>C0030</b>              | <b>C0040</b>                         | <b>C0050</b>                    | <b>C0060</b>                               | <b>C0070</b>                         | <b>C0080</b>                       | <b>C0090</b>                     |  |

| <b>Gebuchte Prämien</b>   |              |  |        |  |        |        |       |        |        |  |
|---|--------------|--|--------|--|--------|--------|-------|--------|--------|--|
| <b>Brutto – Direktversicherungsgeschäft</b>                       | <b>R0110</b> |  | 11.626 |  | 92.242 | 78.606 | 2.346 | 90.048 | 43.639 |  |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft      | <b>R0120</b> |  | 101    |  |        |        | -28   | 11.633 | 288    |  |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | <b>R0130</b> |  |        |  |        |        |       |        |        |  |
| Anteil der Rückversicherer  | <b>R0140</b> |  | 3.252  |  | 21.039 | 4.277  | 396   | 32.456 | 16.020 |  |
| Netto   | <b>R0200</b> |  | 8.474  |  | 71.203 | 74.329 | 1.922 | 69.224 | 27.907 |  |
| <b>Verdiente Prämien</b>  |              |  |        |  |        |        |       |        |        |  |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft                              | <b>R0210</b> |  | 11.626 |  | 92.242 | 78.606 | 2.349 | 89.976 | 43.680 |  |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft      | <b>R0220</b> |  | 101    |  |        |        | -28   | 11.645 | 287    |  |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | <b>R0230</b> |  |        |  |        |        |       |        |        |  |
| Anteil der Rückversicherer  | <b>R0240</b> |  | 3.249  |  | 21.039 | 4.277  | 396   | 32.429 | 16.032 |  |
| Netto   | <b>R0300</b> |  | 8.479  |  | 71.203 | 74.329 | 1.925 | 69.192 | 27.936 |  |
| <b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>                        |              |  |        |  |        |        |       |        |        |  |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft                              | <b>R0310</b> |  | 1.910  |  | 64.370 | 66.728 | 707   | 28.694 | 20.123 |  |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft      | <b>R0320</b> |  | -30    |  | -794   | 1      | -43   | 6.327  | -26    |  |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | <b>R0330</b> |  |        |  |        |        |       |        |        |  |
| Anteil der Rückversicherer  | <b>R0340</b> |  | 774    |  | 15.107 | 1.055  | 72    | 5.831  | 8.228  |  |
| Netto   | <b>R0400</b> |  | 1.106  |  | 48.470 | 65.674 | 592   | 29.189 | 11.869 |  |

|  |              |  |       |        |        |     |       |       |  |
|--|--------------|--|-------|--------|--------|-----|-------|-------|--|
| <b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b> |              |  |       |        |        |     |       |       |  |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft                                 | <b>R0410</b> |  |       | 250    | 3      |     | 2     | 2     |  |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft         | <b>R0420</b> |  |       |        |        | 0   | 9     |       |  |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft    | <b>R0430</b> |  |       |        |        |     |       |       |  |
| Anteil der Rückversicherer   | <b>R0440</b> |  |       |        |        |     |       |       |  |
| Netto  | <b>R0500</b> |  |       | 250    | 3      | 0   | 10    | 2     |  |
| <b>Angefallene Aufwendungen</b>                                      | <b>R0550</b> |  | 1.470 | 10.947 | 13.080 | 449 | 9.304 | 7.636 |  |
| <b>Sonstige Aufwendungen</b>   | <b>R1200</b> |  |       |        |        |     |       |       |  |
| <b>Gesamtaufwendungen</b>  | <b>R1300</b> |  |       |        |        |     |       |       |  |

|  |              | Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft) |          |                                   | Geschäftsbereich für: in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft |        |                              | Gesamt  |       |
|--|--------------|--|----------|-----------------------------------|--|--------|------------------------------|---------|-------|
|  |              | Rechtsschutzversicherung   | Beistand | Verschiedene finanzielle Verluste | Krankheit  | Unfall | See, Luftfahrt und Transport |         | Sach  |
|  |              | C0100  | C0110    | C0120                             | C0130  | C0140  | C0150                        |         | C0160 |
| <b>Gebuchte Prämien</b>  |              |  |          |                                   |  |        |                              |         |       |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft                                 | <b>R0110</b> |  | 1.254    |                                   |  |        |                              | 319.760 |       |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft         | <b>R0120</b> |  | 2        |                                   |  |        |                              | 11.996  |       |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft    | <b>R0130</b> |  |          |                                   |  |        |                              |         |       |
| Anteil der Rückversicherer   | <b>R0140</b> |  | 16       |                                   |  |        |                              | 77.458  |       |
| Netto  | <b>R0200</b> |  | 1.240    |                                   |  |        |                              | 254.298 |       |
| <b>Verdiente Prämien</b>   |              |  |          |                                   |  |        |                              |         |       |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft                                 | <b>R0210</b> |  | 1.254    |                                   |  |        |                              | 319.734 |       |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft         | <b>R0220</b> |  | 2        |                                   |  |        |                              | 12.006  |       |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft    | <b>R0230</b> |  |          |                                   |  |        |                              |         |       |
| Anteil der Rückversicherer   | <b>R0240</b> |  | 16       |                                   |  |        |                              | 77.438  |       |
| Netto  | <b>R0300</b> |  | 1.240    |                                   |  |        |                              | 254.302 |       |
| <b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>                           |              |  |          |                                   |  |        |                              |         |       |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft                                 | <b>R0310</b> |  | 599      |                                   |  |        |                              | 183.131 |       |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft         | <b>R0320</b> |  | 1        |                                   |  |        |                              | 5.435   |       |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft    | <b>R0330</b> |  |          |                                   |  |        |                              |         |       |
| Anteil der Rückversicherer   | <b>R0340</b> |  |          |                                   |  |        |                              | 31.067  |       |
| Netto  | <b>R0400</b> |  | 599      |                                   |  |        |                              | 157.499 |       |
| <b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b> |              |  |          |                                   |  |        |                              |         |       |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft                                 | <b>R0410</b> |  |          |                                   |  |        |                              | 256     |       |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft         | <b>R0420</b> |  |          |                                   |  |        |                              | 9       |       |

|   |              |  |     |  |  |  |  |  |        |
|---|--------------|--|-----|--|--|--|--|--|--------|
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | <b>R0430</b> |  |     |  |  |  |  |  |        |
| Anteil der Rückversicherer  | <b>R0440</b> |  |     |  |  |  |  |  |        |
| Netto   | <b>R0500</b> |  |     |  |  |  |  |  | 265    |
| <b>Angefallene Aufwendungen</b>                                   | <b>R0550</b> |  | 487 |  |  |  |  |  | 43.374 |
| <b>Sonstige Aufwendungen</b>                                      | <b>R1200</b> |  |     |  |  |  |  |  | 2.722  |
| <b>Gesamtaufwendungen</b>   | <b>R1300</b> |  |     |  |  |  |  |  | 46.095 |

|  |              | <b>Geschäftsbereich für: Lebensversicherungsverpflichtungen</b> |  |  |                             |  | Lebensrückversicherungsverpflichtungen   |                         | Gesamt                 |              |
|--|--------------|---|--|--|-----------------------------|--|--|-------------------------|------------------------|--------------|
|  |              | Krankenversicherung   | Versicherung mit Überschussbeteiligung | Index- und fondsgebundene Versicherung | Sonstige Lebensversicherung | Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungsverpflichtungen | Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungsverpflichtungen (mit Ausnahme von Krankenversicherungsverpflichtungen) | Krankenrückversicherung | Lebensrückversicherung |              |
|  |              | <b>C0210</b>  | <b>C0220</b>                           | <b>C0230</b>                           | <b>C0240</b>                | <b>C0250</b>   | <b>C0260</b>   | <b>C0270</b>            | <b>C0280</b>           | <b>C0300</b> |
| <b>Gebuchte Prämien</b>  |              |   |  |  |                             |  |  |                         |                        |              |
| Brutto   | <b>R1410</b> |   |  |  |                             |  |  |                         |                        |              |
| Anteil der Rückversicherer   | <b>R1420</b> |   |  |  |                             |  |  |                         |                        |              |
| Netto  | <b>R1500</b> |   |  |  |                             |  |  |                         |                        |              |
| <b>Verdiente Prämien</b>   |              |   |  |  |                             |  |  |                         |                        |              |
| Brutto   | <b>R1510</b> |   |  |  |                             |  |  |                         |                        |              |
| Anteil der Rückversicherer   | <b>R1520</b> |   |  |  |                             |  |  |                         |                        |              |
| Netto  | <b>R1600</b> |   |  |  |                             |  |  |                         |                        |              |
| <b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>                           |              |   |  |  |                             |  |  |                         |                        |              |
| Brutto   | <b>R1610</b> |   |  |  |                             | 1.172  | 3.527  |                         |                        | 4.698        |
| Anteil der Rückversicherer   | <b>R1620</b> |   |  |  |                             | 449  | 2.022  |                         |                        | 2.471        |
| Netto  | <b>R1700</b> |   |  |  |                             | 723  | 1.505  |                         |                        | 2.228        |
| <b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b> |              |   |  |  |                             |  |  |                         |                        |              |
| Brutto   | <b>R1710</b> |   |  |  |                             |  |  |                         |                        |              |
| Anteil der Rückversicherer   | <b>R1720</b> |   |  |  |                             |  |  |                         |                        |              |
| Netto  | <b>R1800</b> |   |  |  |                             |  |  |                         |                        |              |
| <b>Angefallene Aufwendungen</b>                                      | <b>R1900</b> |   |  |  |                             |  |  |                         |                        |              |
| <b>Sonstige Aufwendungen</b>   | <b>R2500</b> |   |  |  |                             |  |  |                         |                        |              |
| <b>Gesamtaufwendungen</b>  | <b>R2600</b> |   |  |  |                             |  |  |                         |                        |              |

**S.05.02.01  
Prämien, Forderungen und  
Aufwendungen nach Län-  
dern**

|   | Herkunftsland | Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) – Nichtlebensversicherungsverpflichtungen |              |              |              |              | Gesamt – fünf wichtigste Länder und Herkunftsland |              |              |
|---|---------------|---|--------------|--------------|--------------|--------------|---|--------------|--------------|
|   |               | <b>C0010</b>  | <b>C0020</b> | <b>C0030</b> | <b>C0040</b> | <b>C0050</b> |   | <b>C0060</b> | <b>C0070</b> |
|   |               | <b>C0080</b>  | <b>C0090</b> | <b>C0100</b> | <b>C0110</b> | <b>C0120</b> |   | <b>C0130</b> | <b>C0140</b> |
| <b>R0010</b>  |               |   |              |              |              |              |   |              |              |
| <b>Gebuchte Prämien</b>   |               |   |              |              |              |              |   |              |              |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft                              | <b>R0110</b>  | 319.760   |              |              |              |              | 319.760   |              |              |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft      | <b>R0120</b>  | 11.996  |              |              |              |              | 11.996  |              |              |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | <b>R0130</b>  |   |              |              |              |              |   |              |              |
| Anteil der Rückversicherer  | <b>R0140</b>  | 77.458  |              |              |              |              | 77.458  |              |              |
| Netto   | <b>R0200</b>  | 254.298   |              |              |              |              | 254.298   |              |              |
| <b>Verdiente Prämien</b>  |               |   |              |              |              |              |   |              |              |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft                              | <b>R0210</b>  | 319.734   |              |              |              |              | 319.734   |              |              |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft      | <b>R0220</b>  | 12.006  |              |              |              |              | 12.006  |              |              |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | <b>R0230</b>  |   |              |              |              |              |   |              |              |
| Anteil der Rückversicherer  | <b>R0240</b>  | 77.438  |              |              |              |              | 77.438  |              |              |
| Netto   | <b>R0300</b>  | 254.302   |              |              |              |              | 254.302   |              |              |
| <b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>                        |               |   |              |              |              |              |   |              |              |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft                              | <b>R0310</b>  | 183.131   |              |              |              |              | 183.131   |              |              |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft      | <b>R0320</b>  | 5.435   |              |              |              |              | 5.435   |              |              |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | <b>R0330</b>  |   |              |              |              |              |   |              |              |
| Anteil der Rückversicherer  | <b>R0340</b>  | 31.067  |              |              |              |              | 31.067  |              |              |
| Netto   | <b>R0400</b>  | 157.499   |              |              |              |              | 157.499   |              |              |

| <b>Veränderung sonstiger<br/>versicherungstechnischer<br/>Rückstellungen</b> |              |        |  |  |  |  |  |        |
|--|--------------|--------|--|--|--|--|--|--------|
| Brutto – Direktversicherungs-<br>geschäft                                    | <b>R0410</b> | 256    |  |  |  |  |  | 256    |
| Brutto – in Rückdeckung<br>übernommenes proportio-<br>nales Geschäft         | <b>R0420</b> | 9      |  |  |  |  |  | 9      |
| Brutto – in Rückdeckung<br>übernommenes nichtpro-<br>portionales Geschäft    | <b>R0430</b> |        |  |  |  |  |  |        |
| Anteil der Rückversicherer   | <b>R0440</b> |        |  |  |  |  |  |        |
| Netto  | <b>R0500</b> | 265    |  |  |  |  |  | 265    |
| <b>Angefallene Aufwendun-<br/>gen</b>  | <b>R0550</b> | 43.374 |  |  |  |  |  | 43.374 |
| <b>Sonstige Aufwendungen</b>   | <b>R1200</b> |        |  |  |  |  |  | 2.722  |
| <b>Gesamtaufwendungen</b>  | <b>R1300</b> |        |  |  |  |  |  | 46.095 |



|  |              | Herkunftsland | Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) – Lebensversicherungsverpflichtungen |       |       |       |       | Gesamt – fünf wichtigste Länder und Herkunftsland |
|--|--------------|---------------|--|-------|-------|-------|-------|---|
|  |              | C0150         | C0160  | C0170 | C0180 | C0190 | C0200 | C0210   |
|  | <b>R1400</b> |               |  |       |       |       |       |   |
|  |              | C0220         | C0230  | C0240 | C0250 | C0260 | C0270 | C0280   |
| <b>Gebuchte Prämien</b>  |              |               |  |       |       |       |       |   |
| Brutto   | <b>R1410</b> |               |  |       |       |       |       |   |
| Anteil der Rückversicherer   | <b>R1420</b> |               |  |       |       |       |       |   |
| Netto  | <b>R1500</b> |               |  |       |       |       |       |   |
| <b>Verdiente Prämien</b>   |              |               |  |       |       |       |       |   |
| Brutto   | <b>R1510</b> |               |  |       |       |       |       |   |
| Anteil der Rückversicherer   | <b>R1520</b> |               |  |       |       |       |       |   |
| Netto  | <b>R1600</b> |               |  |       |       |       |       |   |
| <b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>                           |              |               |  |       |       |       |       |   |
| Brutto   | <b>R1610</b> | 4.698         |  |       |       |       |       | 4.698   |
| Anteil der Rückversicherer   | <b>R1620</b> | 2.471         |  |       |       |       |       | 2.471   |
| Netto  | <b>R1700</b> | 2.228         |  |       |       |       |       | 2.228   |
| <b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b> |              |               |  |       |       |       |       |   |
| Brutto   | <b>R1710</b> |               |  |       |       |       |       |   |
| Anteil der Rückversicherer   | <b>R1720</b> |               |  |       |       |       |       |   |
| Netto  | <b>R1800</b> |               |  |       |       |       |       |   |
| <b>Angefallene Aufwendungen</b>                                      | <b>R1900</b> |               |  |       |       |       |       |   |
| <b>Sonstige Aufwendungen</b>   | <b>R2500</b> |               |  |       |       |       |       |   |
| <b>Gesamtaufwendungen</b>  | <b>R2600</b> |               |  |       |       |       |       |   |

**S.12.01.02  
Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung und in der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung**

**Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet**

Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet

**Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge**

**Bester Schätzwert**

**Bester Schätzwert (brutto)**

Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen  
Bester Schätzwert abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt

**Risikomarge**

**Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen**

Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet

Bester Schätzwert

Risikomarge

**Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt**

|              | Versicherung mit Überschussbeteiligung | Index- und fondsgebundene Versicherung |                                      | Sonstige Lebensversicherung |                                      |                                      | Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungsverpflichtungen (mit Ausnahme von Krankenversicherungsverpflichtungen) | In Rückdeckung übernommenes Geschäft | Gesamt (Lebensversicherung außer Krankenversicherung, einschl. fondsgebundenes Geschäft) |        |
|--------------|--|--|--------------------------------------|-----------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|--|--------------------------------------|--|--------|
|              |  | Verträge ohne Optionen und Garantien   | Verträge mit Optionen oder Garantien |                             | Verträge ohne Optionen und Garantien | Verträge mit Optionen oder Garantien |  |                                      |  |        |
|              | C0020                                  | C0030                                  | C0040                                | C0050                       | C0060                                | C0070                                | C0080  | C0090                                | C0100  | C0150  |
| <b>R0010</b> |  |  |                                      |                             |                                      |                                      |  |                                      |  |        |
| <b>R0020</b> |  |  |                                      |                             |                                      |                                      |  |                                      |  |        |
|              |  |  |                                      |                             |                                      |                                      |  |                                      |  |        |
|              |  |  |                                      |                             |                                      |                                      |  |                                      |  |        |
| <b>R0030</b> |  |  |                                      |                             |                                      |                                      |  | 60.907                               |  | 60.907 |
| <b>R0080</b> |  |  |                                      |                             |                                      |                                      |  | 47.748                               |  | 47.748 |
| <b>R0090</b> |  |  |                                      |                             |                                      |                                      |  | 13.159                               |  | 13.159 |
| <b>R0100</b> |  |  |                                      |                             |                                      |                                      |  | 443                                  |  | 443    |
|              |  |  |                                      |                             |                                      |                                      |  |                                      |  |        |
| <b>R0110</b> |  |  |                                      |                             |                                      |                                      |  |                                      |  |        |
|              |  |  |                                      |                             |                                      |                                      |  |                                      |  |        |
| <b>R0120</b> |  |  |                                      |                             |                                      |                                      |  |                                      |  |        |
| <b>R0130</b> |  |  |                                      |                             |                                      |                                      |  |                                      |  |        |
| <b>R0200</b> |  |  |                                      |                             |                                      |                                      |  | 61.350                               |  | 61.350 |

|  | Krankenversicherung<br>(Direktversicherungsgeschäft) |                                      |       | Renten aus Nichtlebensversicherungsveträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungsverpflichtungen | Krankenrückversicherung (in Rückdeckung übernommenes Geschäft) | Gesamt (Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung) |
|--|--|--------------------------------------|-------|---|--|--|
|  | Verträge ohne Optionen und Garantien                 | Verträge mit Optionen oder Garantien |       |   |  |  |
|  | C0160  | C0170                                | C0180 | C0190   | C0200  | C0210  |
| <b>Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet</b>   | R0010  |                                      |       |   |  |  |
| Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet | R0020  |                                      |       |   |  |  |
| <b>Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge</b>  |  |                                      |       |   |  |  |
| <b>Bester Schätzwert</b>   |  |                                      |       |   |  |  |
| <b>Bester Schätzwert (brutto)</b>  | R0030  |                                      |       | 5.281   |  | 5.281  |
| Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen  | R0080  |                                      |       | 2.896   |  | 2.896  |
| Bester Schätzwert abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt  | R0090  |                                      |       | 2.386   |  | 2.386  |
| <b>Risikomarge</b>   | R0100  |                                      |       | 165   |  | 165  |
| <b>Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen</b>  |  |                                      |       |   |  |  |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet  | R0110  |                                      |       |   |  |  |
| Bester Schätzwert  | R0120  |                                      |       |   |  |  |
| Risikomarge  | R0130  |                                      |       |   |  |  |
| <b>Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt</b>   | R0200  |                                      |       | 5.446   |  | 5.446  |

**S.17.01.02  
Versicherungstechnische Rückstellungen  
– Nichtlebensversicherung**

**Versicherungstechnische Rückstellungen  
als Ganzes berechnet**

Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet

**Versicherungstechnische Rückstellungen  
berechnet als Summe aus bestem  
Schätzwert und Risikomarge**

**Beste Schätzwert**

Prämienrückstellungen

Brutto

Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen

Beste Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen

**Schadenrückstellungen**

Brutto

Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen

Beste Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen

| Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft |                              |                           |                                      |                                 |  |                                      |                                    |                                  |
|---|------------------------------|---------------------------|--------------------------------------|---------------------------------|--|--------------------------------------|------------------------------------|----------------------------------|
| Krankheitskostenversicherung  | Einkommensersatzversicherung | Arbeitsunfallversicherung | Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung | Sonstige Kraftfahrtversicherung | See-, Luftfahrt- und Transportversicherung | Feuer- und andere Sachversicherungen | Allgemeine Haftpflichtversicherung | Kredit- und Kautionsversicherung |
| C0020   | C0030                        | C0040                     | C0050                                | C0060                           | C0070                                      | C0080                                | C0090                              | C0100                            |
| <b>R0010</b>  |                              |                           |                                      |                                 |  |                                      |                                    |                                  |
| <b>R0050</b>  |                              |                           |                                      |                                 |  |                                      |                                    |                                  |
|   |                              |                           |                                      |                                 |  |                                      |                                    |                                  |
|   |                              |                           |                                      |                                 |  |                                      |                                    |                                  |
|   |                              |                           |                                      |                                 |  |                                      |                                    |                                  |
| <b>R0060</b>  | -5.099                       |                           | 436                                  | -1.489                          | -956                                       | -40.709                              | -9.653                             |                                  |
| <b>R0140</b>  | -640                         |                           | 1.505                                | -3.543                          | -173                                       | -11.710                              | -620                               |                                  |
| <b>R0150</b>  | -4.459                       |                           | -1.068                               | 2.054                           | -784                                       | -28.998                              | -9.033                             |                                  |
| <b>R0160</b>  | 8.135                        |                           | 94.484                               | 8.306                           | 157  | 56.085                               | 173.802                            |                                  |
| <b>R0240</b>  | 1.931                        |                           | 32.643                               | 565                             | 8  | 19.442                               | 79.845                             |                                  |
| <b>R0250</b>  | 6.204                        |                           | 61.841                               | 7.741                           | 148  | 36.643                               | 93.957                             |                                  |

|   |              |       |        |       |      |        |         |
|---|--------------|-------|--------|-------|------|--------|---------|
| <b>Bester Schätzwert gesamt – brutto</b>  | <b>R0260</b> | 3.036 | 94.920 | 6.817 | -800 | 15.377 | 164.149 |
| <b>Bester Schätzwert gesamt – netto</b>   | <b>R0270</b> | 1.746 | 60.773 | 9.795 | -635 | 7.645  | 84.924  |
| <b>Risikomarge</b>  | <b>R0280</b> | 538   | 7.285  | 1.936 | 43   | 8.549  | 13.342  |
| <b>Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen</b> |              |       |        |       |      |        |         |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet                                   | <b>R0290</b> |       |        |       |      |        |         |
| Bester Schätzwert   | <b>R0300</b> |       |        |       |      |        |         |
| Risikomarge   | <b>R0310</b> |       |        |       |      |        |         |

**Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt**  
 Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt  
 Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen – gesamt  
 Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt

| Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft |                              |                           |                                      |                                 |  |                                      |                                    |                                  |
|---|------------------------------|---------------------------|--------------------------------------|---------------------------------|--|--------------------------------------|------------------------------------|----------------------------------|
| Krankheitskostenversicherung  | Einkommensersatzversicherung | Arbeitsunfallversicherung | Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung | Sonstige Kraftfahrtversicherung | See-, Luftfahrt- und Transportversicherung | Feuer- und andere Sachversicherungen | Allgemeine Haftpflichtversicherung | Kredit- und Kautionsversicherung |
| C0020   | C0030                        | C0040                     | C0050                                | C0060                           | C0070                                      | C0080                                | C0090                              | C0100                            |
|   |                              |                           |                                      |                                 |  |                                      |                                    |                                  |
| <b>R0320</b>  | 3.574                        |                           | 102.206                              | 8.753                           | -757                                       | 23.926                               | 177.491                            |                                  |
| <b>R0330</b>  | 1.291                        |                           | 34.147                               | -2.978                          | -165                                       | 7.732                                | 79.225                             |                                  |
| <b>R0340</b>  | 2.283                        |                           | 68.058                               | 11.731                          | -593                                       | 16.194                               | 98.266                             |                                  |

**Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet**

Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet

**Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge**

**Bester Schätzwert**

Prämienrückstellungen

Brutto

Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen

Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen

**Schadenrückstellungen**

Brutto

Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen

Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen

**Bester Schätzwert gesamt – brutto**

**Bester Schätzwert gesamt – netto**

**Risikomarge**

**Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen**

Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet

Bester Schätzwert

Risikomarge

|              | Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft |          |                                   | In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft |   |   |   | Nichtlebensversicherungsverpflichtungen gesamt |
|--------------|---|----------|-----------------------------------|--|---|---|---|--|
|              | Rechtsschutzversicherung  | Beistand | Verschiedene finanzielle Verluste | Nichtproportionale Krankenrückversicherung               | Nichtproportionale Unfallrückversicherung | Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung | Nichtproportionale Sachrückversicherung |  |
|              | C0110   | C0120    | C0130                             | C0140  | C0150                                     | C0160   | C0170                                   | C0180  |
| <b>R0010</b> |   |          |                                   |  |   |   |   |  |
| <b>R0050</b> |   |          |                                   |  |   |   |   |  |
|              |   |          |                                   |  |   |   |   |  |
|              |   |          |                                   |  |   |   |   |  |
|              |   |          |                                   |  |   |   |   |  |
|              |   |          |                                   |  |   |   |   |  |
| <b>R0060</b> |   | -133     |                                   |  |   |   |   | -57.602  |
| <b>R0140</b> |   |          |                                   |  |   |   |   | -15.182  |
| <b>R0150</b> |   | -133     |                                   |  |   |   |   | -42.420  |
|              |   |          |                                   |  |   |   |   |  |
| <b>R0160</b> |   | 199      |                                   |  |   |   |   | 341.167  |
| <b>R0240</b> |   |          |                                   |  |   |   |   | 134.434  |
| <b>R0250</b> |   | 199      |                                   |  |   |   |   | 206.733  |
| <b>R0260</b> |   | 66       |                                   |  |   |   |   | 283.566  |
| <b>R0270</b> |   | 66       |                                   |  |   |   |   | 164.313  |
| <b>R0280</b> |   | 21       |                                   |  |   |   |   | 31.714   |
|              |   |          |                                   |  |   |   |   |  |
| <b>R0290</b> |   |          |                                   |  |   |   |   |  |
| <b>R0300</b> |   |          |                                   |  |   |   |   |  |
| <b>R0310</b> |   |          |                                   |  |   |   |   |  |

**Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt**

Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt

Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen – gesamt

Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt

| Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft |          |                                   | In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft |   |   |   | Nichtlebensversicherungsverpflichtungen gesamt |
|---|----------|-----------------------------------|--|---|---|---|--|
| Rechtsschutzversicherung  | Beistand | Verschiedene finanzielle Verluste | Nichtproportionale Krankenrückversicherung               | Nichtproportionale Unfallrückversicherung | Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung | Nichtproportionale Sachrückversicherung |  |
| C0110   | C0120    | C0130                             | C0140  | C0150                                     | C0160   | C0170                                   | C0180  |
|   |          |                                   |  |   |   |   |  |
|   | 87       |                                   |  |   |   |   | 315.280  |
|   |          |                                   |  |   |   |   | 119.252  |
|   | 87       |                                   |  |   |   |   | 196.028  |

**R0320**

**R0330**

**R0340**



S.19.01.21

Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen

Nichtlebensversicherungsgeschäft gesamt

|                                 |              |                       |
|---------------------------------|--------------|-----------------------|
| Schaden-<br>jahr/Zeichnungsjaar | <b>Z0010</b> | Accident<br>year [AY] |
|---------------------------------|--------------|-----------------------|

Bezahlte Bruttoschäden (nicht kumuliert)

(absoluter Betrag)

| Jahr | Entwicklungsjahr |         |         |        |       |       |       |       |       |       |        | im laufen-<br>den Jahr | Summe der<br>Jahre<br>(kumuliert) |              |                |                  |
|------|------------------|---------|---------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|------------------------|-----------------------------------|--------------|----------------|------------------|
|      | 0                | 1       | 2       | 3      | 4     | 5     | 6     | 7     | 8     | 9     | 10 & + |                        |                                   |              |                |                  |
|      | C0010            | C0020   | C0030   | C0040  | C0050 | C0060 | C0070 | C0080 | C0090 | C0100 | C0110  |                        |                                   | C0170        | C0180          |                  |
| Vor  | R0100            |         |         |        |       |       |       |       |       |       |        | 6.771                  | R0100                             | 6.771        | 6.771          |                  |
| N-9  | R0160            | 131.039 | 36.344  | 6.556  | 3.728 | 2.367 | 1.893 | 1.542 | 1.362 | 1.102 | 943    |                        | R0160                             | 943          | 186.878        |                  |
| N-8  | R0170            | 129.284 | 36.790  | 9.331  | 4.154 | 3.135 | 2.877 | 2.116 | 1.595 | 1.600 |        |                        | R0170                             | 1.600        | 190.880        |                  |
| N-7  | R0180            | 132.059 | 48.215  | 7.741  | 5.935 | 2.238 | 2.568 | 1.489 | 1.409 |       |        |                        | R0180                             | 1.409        | 201.655        |                  |
| N-6  | R0190            | 132.070 | 37.240  | 6.679  | 4.842 | 3.183 | 3.470 | 1.552 |       |       |        |                        | R0190                             | 1.552        | 189.035        |                  |
| N-5  | R0200            | 139.050 | 41.309  | 7.964  | 5.225 | 1.290 | 2.069 |       |       |       |        |                        | R0200                             | 2.069        | 196.906        |                  |
| N-4  | R0210            | 214.459 | 102.082 | 22.210 | 8.380 | 4.976 |       |       |       |       |        |                        | R0210                             | 4.976        | 352.107        |                  |
| N-3  | R0220            | 132.806 | 43.841  | 7.605  | 3.804 |       |       |       |       |       |        |                        | R0220                             | 3.804        | 188.057        |                  |
| N-2  | R0230            | 142.696 | 39.215  | 6.276  |       |       |       |       |       |       |        |                        | R0230                             | 6.276        | 188.187        |                  |
| N-1  | R0240            | 160.334 | 46.768  |        |       |       |       |       |       |       |        |                        | R0240                             | 46.768       | 207.101        |                  |
| N    | R0250            | 152.479 |         |        |       |       |       |       |       |       |        |                        | R0250                             | 152.479      | 152.479        |                  |
|      |                  |         |         |        |       |       |       |       |       |       |        |                        | <b>Gesamt</b>                     | <b>R0260</b> | <b>228.647</b> | <b>2.060.057</b> |

**Beste Schätzwert (brutto) für nicht abgezinste Schadenrückstellungen  
(absoluter Betrag)**

|      |       | Entwicklungsjahr |        |        |        |        |        |        |        |        |       |        | Jahresende<br>(abgezinste<br>Daten) |       |         |
|------|-------|------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|-------|--------|-------------------------------------|-------|---------|
| Jahr |       | 0                | 1      | 2      | 3      | 4      | 5      | 6      | 7      | 8      | 9     | 10 & + |                                     | C0360 |         |
|      |       | C0200            | C0210  | C0220  | C0230  | C0240  | C0250  | C0260  | C0270  | C0280  | C0290 | C0300  |                                     |       |         |
| Vor  | R0100 |                  |        |        |        |        |        |        |        |        |       |        | 107.475                             | R0100 |         |
| N-9  | R0160 |                  |        |        |        |        |        |        |        | 10.742 | 9.750 |        |                                     | R0160 |         |
| N-8  | R0170 |                  |        |        |        |        |        |        | 11.634 | 10.976 |       |        |                                     | R0170 |         |
| N-7  | R0180 |                  |        |        |        |        |        | 12.807 | 12.196 |        |       |        |                                     | R0180 |         |
| N-6  | R0190 |                  |        |        |        |        | 14.140 | 13.310 |        |        |       |        |                                     | R0190 |         |
| N-5  | R0200 |                  |        |        |        | 16.138 | 14.891 |        |        |        |       |        |                                     | R0200 |         |
| N-4  | R0210 |                  |        |        | 18.777 | 16.826 |        |        |        |        |       |        |                                     | R0210 |         |
| N-3  | R0220 |                  |        | 26.881 | 20.647 |        |        |        |        |        |       |        |                                     | R0220 |         |
| N-2  | R0230 |                  | 34.208 | 26.563 |        |        |        |        |        |        |       |        |                                     | R0230 |         |
| N-1  | R0240 | 82.476           | 34.801 |        |        |        |        |        |        |        |       |        |                                     | R0240 |         |
| N    | R0250 | 77.961           |        |        |        |        |        |        |        |        |       |        |                                     | R0250 |         |
|      |       |                  |        |        |        |        |        |        |        |        |       |        | <b>Gesamt</b>                       | R0260 | 341.167 |



**Zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel**

Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel

Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel

Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel

Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel

**SCR**

**MCR**

**Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR**

**Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur MCR**

|              |           |           |   |   |   |
|--------------|-----------|-----------|---|---|---|
|              |           |           |   |   |   |
| <b>R0500</b> | 1.666.206 | 1.666.206 |   |   | 0 |
| <b>R0510</b> | 1.666.206 | 1.666.206 |   |   |   |
| <b>R0540</b> | 1.666.206 | 1.666.206 | 0 | 0 | 0 |
| <b>R0550</b> | 1.666.206 | 1.666.206 | 0 | 0 |   |
| <b>R0580</b> | 361.651   |           |   |   |   |
| <b>R0600</b> | 90.413    |           |   |   |   |
| <b>R0620</b> | 4,60      |           |   |   |   |
| <b>R0640</b> | 18,40     |           |   |   |   |

**Ausgleichsrücklage**

Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten

Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)

Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte

Sonstige Basiseigenmittelbestandteile

Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden

**Ausgleichsrücklage**

**Erwartete Gewinne**

Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Lebensversicherung

Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Nichtlebensversicherung

**Gesamtbetrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinns (EPIFP)**

|              |              |   |
|--------------|--------------|---|
|              | <b>C0060</b> |   |
| <b>R0700</b> | 1.677.748    | - |
| <b>R0710</b> |              | - |
| <b>R0720</b> | 11.542       | - |
| <b>R0730</b> |              | - |
| <b>R0740</b> |              | - |
| <b>R0760</b> | 1.666.206    | - |
| <b>R0770</b> |              | - |
| <b>R0780</b> | 63.564       | - |
| <b>R0790</b> | 63.564       | - |

**S.25.01.21**

**Solvenzkapitalanforderung – für Unternehmen, die die Standardformel verwenden**

Marktrisiko  
 Gegenparteiausfallrisiko  
 Lebensversicherungstechnisches Risiko  
 Krankenversicherungstechnisches Risiko  
 Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko  
 Diversifikation  
 Risiko immaterieller Vermögenswerte  
**Basissolvenzkapitalanforderung**

|              | <b>Brutto-Solvenzkapitalanforderung</b> | <b>USP</b>   | <b>Vereinfachungen</b> |
|--------------|---|--------------|------------------------|
|              | <b>C0110</b>                            | <b>C0080</b> | <b>C0090</b>           |
| <b>R0010</b> | 316.840                                 |              |                        |
| <b>R0020</b> | 18.715                                  |              |                        |
| <b>R0030</b> | 563                                     |              |                        |
| <b>R0040</b> | 4.694                                   |              |                        |
| <b>R0050</b> | 131.953                                 |              |                        |
| <b>R0060</b> | -91.459                                 |              |                        |
| <b>R0070</b> |   |              |                        |
| <b>R0100</b> | 381.304                                 |              |                        |

**Berechnung der Solvenzkapitalanforderung**

Operationelles Risiko  
 Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen  
 Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern  
 Kapitalanforderung für Geschäfte nach Artikel 4 der Richtlinie 2003/41/EG  
**Solvenzkapitalanforderung ohne Kapitalaufschlag**  
 Kapitalaufschlag bereits festgesetzt  
**Solvenzkapitalanforderung**  
**Weitere Angaben zur SCR**  
 Kapitalanforderung für das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko  
 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für den übrigen Teil  
 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Sonderverbände  
 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Matching-Adjustment-Portfolios  
 Diversifikationseffekte aufgrund der Aggregation der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für Sonderverbände nach Artikel 304

**C0100**

|              |         |
|--------------|---------|
| <b>R0130</b> | 9.952   |
| <b>R0140</b> |         |
| <b>R0150</b> | -29.605 |
| <b>R0160</b> |         |
| <b>R0200</b> | 361.651 |
| <b>R0210</b> |         |
| <b>R0220</b> | 361.651 |
| <b>R0400</b> |         |
| <b>R0410</b> |         |
| <b>R0420</b> |         |
| <b>R0430</b> |         |
| <b>R0440</b> |         |

**S.28.01.01**

**Mindestkapitalanforderung – nur Lebensversicherungs- oder nur Nichtlebensversicherungs- oder Rückversicherungstätigkeit**

**Bestandteil der linearen Formel für Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen**

|                            |              |
|----------------------------|--------------|
|                            | <b>C0010</b> |
| MCR <sub>u</sub> -Ergebnis | 37.817       |

|   | Bester Schätzwert<br>(nach Abzug der<br>Rückversicherung/Zweckgesellschaft) und versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes<br>berechnet | Gebuchte Prämien<br>(nach Abzug der<br>Rückversicherung)<br>in den letzten zwölf<br>Monaten |
|---|--|---|
|   | <b>C0020</b>   | <b>C0030</b>  |
| Krankheitskostenversicherung und proportionale Rückversicherung                         | <b>R0020</b>   |   |
| Einkommensersatzversicherung und proportionale Rückversicherung                         | <b>R0030</b>   | 1.746   |
| Arbeitsunfallversicherung und proportionale Rückversicherung                            | <b>R0040</b>   |   |
| Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung                 | <b>R0050</b>   | 60.773  |
| Sonstige Kraftfahrtversicherung und proportionale Rückversicherung                      | <b>R0060</b>   | 9.795   |
| See-, Luftfahrt- und Transportversicherung und proportionale Rückversicherung           | <b>R0070</b>   | 1.922   |
| Feuer- und andere Sachversicherungen und proportionale Rückversicherung                 | <b>R0080</b>   | 7.645   |
| Allgemeine Haftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung                   | <b>R0090</b>   | 84.924  |
| Kredit- und Kautionsversicherung und proportionale Rückversicherung                     | <b>R0100</b>   |   |
| Rechtsschutzversicherung und proportionale Rückversicherung                             | <b>R0110</b>   |   |
| Beistand und proportionale Rückversicherung   | <b>R0120</b>   | 66  |
| Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste und proportionale Rückversicherung | <b>R0130</b>   |   |
| Nichtproportionale Krankenrückversicherung  | <b>R0140</b>   |   |
| Nichtproportionale Unfallrückversicherung   | <b>R0150</b>   |   |
| Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung                       | <b>R0160</b>   |   |
| Nichtproportionale Sachrückversicherung   | <b>R0170</b>   |   |

## Bestandteil der linearen Formel für Lebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen

|              |                  |
|--------------|------------------|
|              | <b>C0040</b>     |
| MCR-Ergebnis | <b>R0200</b> 326 |

|  | Bester Schätzwert<br>(nach Abzug der<br>Rückversicherung/Zweckgesells-<br>chaft) und versiche-<br>rungstechni-<br>sche Rückstellun-<br>gen als Ganzes<br>berechnet | Gesamtes Risiko-<br>kapital (nach<br>Abzug der Rück-<br>versicherung/Zweckgesells-<br>chaft) |
|--|--|--|
|  | <b>C0050</b>   | <b>C0060</b>   |
| Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – garantierte Leistungen           | <b>R0210</b>   |  |
| Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – künftige Überschussbeteiligungen | <b>R0220</b>   |  |
| Verpflichtungen aus index- und fondsgebundenen Versicherungen                | <b>R0230</b>   |  |
| Sonstige Verpflichtungen aus Lebens(rück)- und Kranken(rück)versicherungen   | <b>R0240</b>   |  |
| Gesamtes Risikokapital für alle Lebens(rück)versicherungsverpflichtungen     | <b>R0250</b>   | 15.544   |

### Berechnung der Gesamt-MCR

|                                  | <b>C0070</b>         |
|----------------------------------|----------------------|
| Lineare MCR                      | <b>R0300</b> 38.144  |
| SCR                              | <b>R0310</b> 361.651 |
| MCR-Obergrenze                   | <b>R0320</b> 162.743 |
| MCR-Untergrenze                  | <b>R0330</b> 90.413  |
| Kombinierte MCR                  | <b>R0340</b> 90.413  |
| Absolute Untergrenze der MCR     | <b>R0350</b> 3.700   |
|                                  | <b>C0070</b>         |
| <b>Mindestkapitalanforderung</b> | <b>R0400</b> 90.413  |